

25

FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK e.V.

GEGRÜNDET AM 15. DEZEMBER 1975 IN LÜBECK

2000



1975



**Wir bedanken uns
für 25 Jahre guter,
vertrauensvoller
Zusammenarbeit!**

Ihre

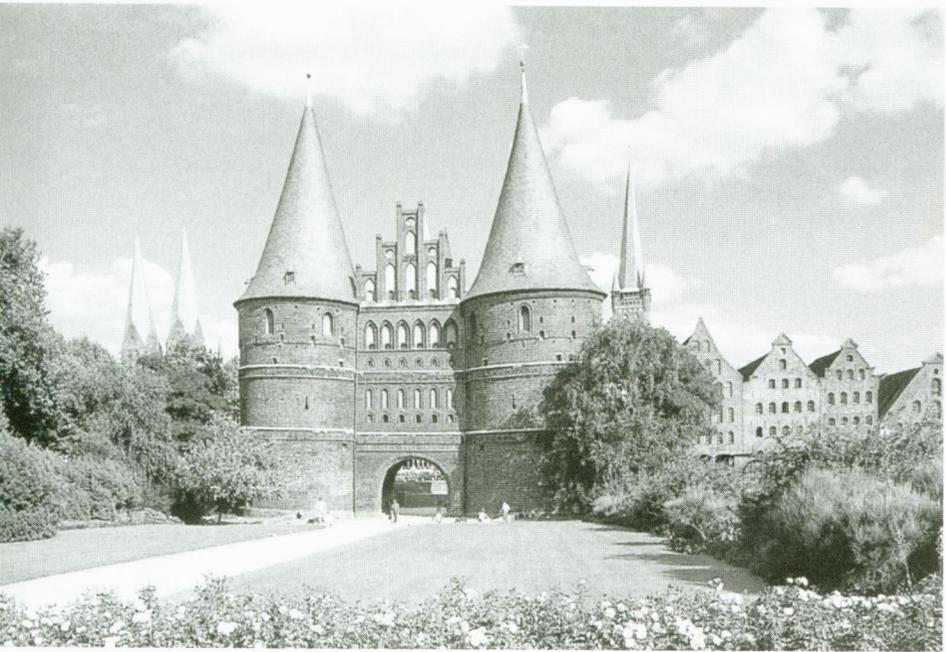


**Energie und Wasser
Lübeck**



Ein Unternehmen der Stadtwerke Lübeck

25 JAHRE
FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E.V.
LÜBECK



Allen Kollegen und Firmen, die durch ihre Mitarbeit und Unterstützung die Herstellung dieser Chronik ermöglichten, herzlichen Dank.

Herausgeber: Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck

Autor: Richard Wulf, 23564 Lübeck

Layout und
Redaktionelle Bearbeitung: Horst Schlichting, 23570 Travemünde

Fotos- und
Dokumentationsmaterial: Eigenes Archiv
NFE Hamburg

Druck: Kaiser & Mietzner, 23562 Lübeck

MIT DIESEN ZEICHEN
REPRÄSENTIERT SICH
DAS DEUTSCHE ELEKTROHANDWERK

ELEKTROZEICHEN



HANDWERKSZEICHEN



WERBESYMBOL



Das familiengeführte Hotel
in Ihrer Nachbarschaft

Wenn schon Ruh´, dann
„Arnimsruh“
das Garni-Hotel im Grünen

Klaus-Dieter und Grace Marwede
Wesloer Landstraße 11
23566 Lübeck
Telefon 04 51/6 42 31
Fax 04 51/62 58 91

AUS DEM INHALT

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	5
Vorworte/Grussworte	7-15
Die Vorgeschichte	17
Die Gründung	31
Der Beginn der Verbandsarbeit	51
Satzungsänderungen	67
Die Gründung der Kabellichttechnik-Union ...	77
10 Jahre	
Fachverband Elektrotechnik Lübeck e.V.	87
60 Jahre Elektro-Innung Lübeck	91
Das Lübecker Elektro-Handwerk	112
Schlusswort	122
Der Autor stellt sich vor	123

Wir gratulieren zum 25 jährigen Jubiläum

Unsere Elektro-Installations-Systeme bieten alle notwendigen Anschlüsse für Arbeitsplätze in Büro- und Verwaltungsbauten – ob in oder auf dem Fußboden oder in Wand- und Brüstungskanälen.

Die Produkte in geprüfter Qualität sind aufeinander abgestimmt und vielfach miteinander kombinierbar. Sie sind langlebig und zukunftssicher, sie haben einen hohen Funktionswert, große Montage- und Gebrauchsfreundlichkeit sowie ein modernes, richtungsweisendes Design.



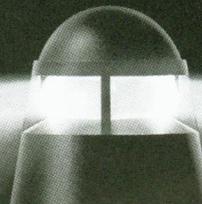
ACKERMANN

Albert Ackermann GmbH + Co. KG
Technisches Büro Hamburg
Alsterdorfer Straße 262 · 22297 Hamburg
Tel. (0 40) 51 48 43-0 · Fax: (0 40) 51 49 33 30
www.ackermann.com

Nacht für Nacht setzt
BEGA öffentliche und
private Bauwerke
ins rechte Licht.
BEGA Leuchten gibt
es beim Elektrohand-
werk und im Elektro-
fachhandel.

BEGA – Licht draußen.

BEGA



VORWORT ZUR JUBILÄUMS-CHRONIK

25 Jahre Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck, das ist schon eine ziemlich lange Wegstrecke wenn man sich erinnert, was sich alles in dieser wechselvollen Zeit ereignet hat und mehr oder weniger spektakulär über die Weltbühne gegangen ist.

Wenn wir bedenken, daß sich in diesen Jahren schon einige Bundesregierungen abwechselten, dann zeichneten sich nicht selten auch für unseren Berufsstand in vielen Bereichen sehr unterschiedliche Perspektiven ab.

Ich habe natürlich für das Gelingen dieser Chronik mit den mir zur Verfügung stehenden Unterlagen und Möglichkeiten versucht, auf den nachfolgenden Seiten einen lesenswerten und authentischen Rückblick auf 25 Jahre Fachverbands-Geschichte und der damit verbundenen Elektro-Innung Lübeck zu geben.

Mit dieser kleinen Broschüre möchte ich den jüngeren Kollegen des Fachverbandes und der Elektro-Innung eine Dokumentation hinterlassen, auf welcher sie aufbauen und weiter arbeiten können.

Richard Wulf
im Dezember 2000

Hager und Tehalit – die Namen für
zukunftsichere Elektro-Installations-Systeme

Innovativ und nah am Kunden

Mit innovativen Sortimenten und
einem kundennahen Servicekonzept
sichern Hager und Tehalit die Märkte
der Zukunft.

Die neuen Systemtechniken
der Hager Gruppe sind das
Ergebnis umfangreicher
Entwicklungsaktivitäten.
Ein Beispiel dafür ist die
Hager Gebäudesystem-
technik tebis TS, die eine
Reihe übergreifender
Funktionen erlaubt.
Besondere Eigenschaften
besitzt auch das flexible RS
Raumsystem von Tehalit.

Weitere Informationen
erhalten Sie von Ihrem
Elektrogroßhändler oder von
Hager und Tehalit.
Rufen Sie an!

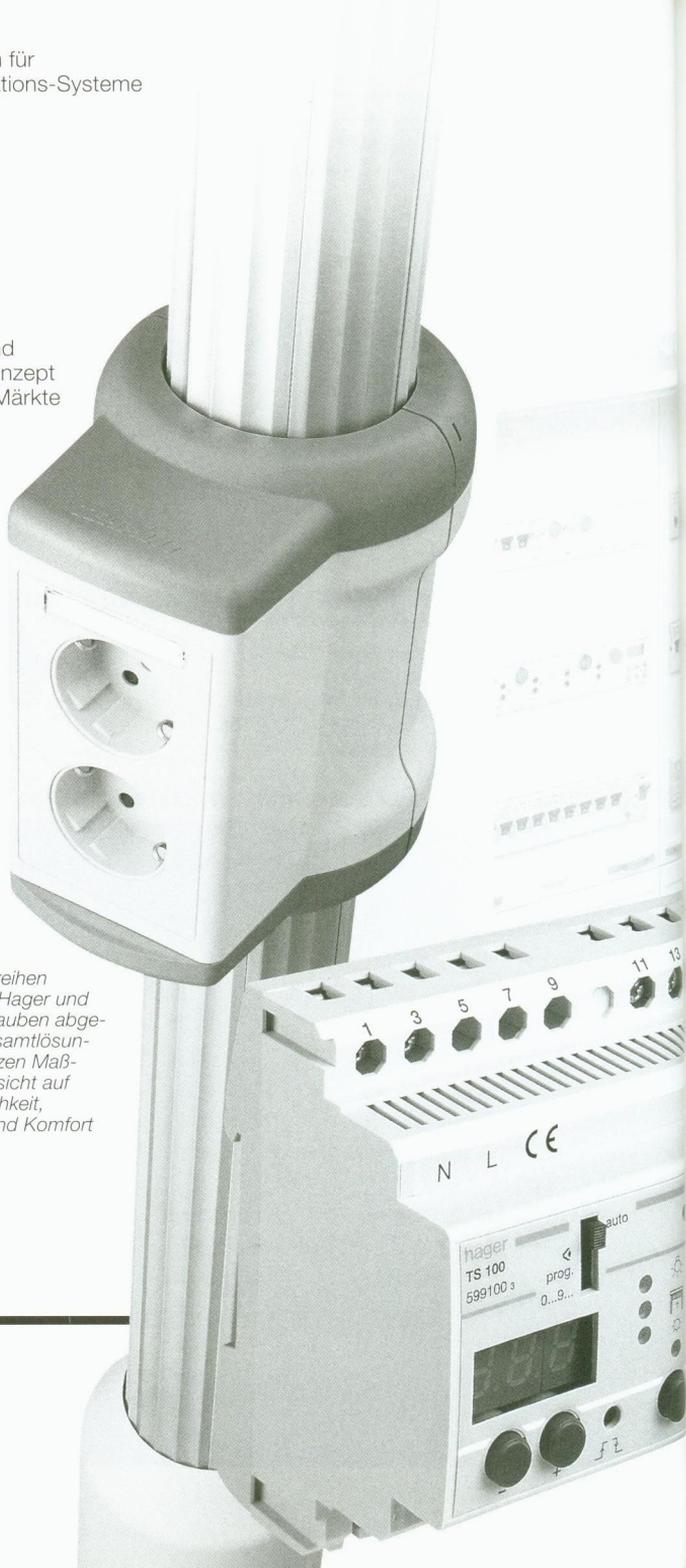
*Die Produktreihen
der Marken Hager und
TEHALIT erlauben abge-
stimmte Gesamtlösun-
gen und setzen Maß-
stäbe in Hinsicht auf
Wirtschaftlichkeit,
Sicherheit und Komfort*

hager

TEHALIT

Hager Tehalit Vertriebs GmbH
Zum Gunterstal
66440 Blieskastel

Service Telefon (0180) 3 23 23 28



GRUSSWORT

In diesem Jahr begeht der „Fachverband Elektrotechnik e. V. Lübeck“ sein 25-jähriges Jubiläum.

Die 1974 verabschiedeten Reformgesetze und die Sorge um die Entwicklung der Handwerksbetriebe in der Marktwirtschaft führten dazu, dass sich 43 Handwerksmeister aus dem Elektrofach entschlossen, den „Fachverband Elektrotechnik e. V.“ ins Leben zu rufen.

Betriebswirtschaftliche und fachbezogene Schulungsmaßnahmen haben dazu beigetragen, dass sich das Lübecker Elektrohandwerk in den zurück liegenden Jahren erfolgreich behauptet hat.



Die Revolutionen unserer Zeit finden nicht auf den Barrikaden statt, sondern sie vollziehen sich ebenso unauffällig wie unaufhaltsam in Forschungsinstituten, Laboren, Hörsälen und Betrieben. Die Verbesserung des Lebens für den Einzelnen muß damit nicht nur in Einklang gebracht werden, sondern den Menschen und sein Wohlergehen in den Mittelpunkt rücken.

Die immer schnellere Entwicklung, insbesondere im Fach Elektrik - Elektronik, führt zu immer rascheren Veränderungen, sie macht vor keinem Betrieb und keinem Arbeitsplatz halt.

Ich wünsche dem „Fachverband Elektrotechnik e. V. Lübeck“ für die Zukunft weiterhin Sachverstand, Besonnenheit und den Handwerksmeistern ein gutes Augenmaß für das Wesentliche, Glück und Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Oertling', with a long horizontal stroke extending to the right.

Peter Oertling
Stadtpräsident

Ihre Nummer 1 für Geschäfte mit Zukunft

Bindeglied



i-center ist einer der führenden Elektrogroßhändler in Deutschland. Als Leitgroßhändler von Siemens haben wir die Produkte vieler weiterer namhafter Hersteller in unserem Sortiment.

Über 100.000 Markenartikel für Elektroinstallation und -anlagenbau bilden unser Kernsortiment. Mit innovativen Technologien wie z.B. Netzwerktechnik, Telekommunikation und Gebäudesystemtechnik erschließen wir unseren Kunden neue Märkte und Wettbewerbschancen. An rund 100 Standorten im gesamten Bundesgebiet bildet *i-center* das kompetente Bindeglied zwischen Handwerk, Industrie und den Märkten. Vor Ort, per Telefon oder online – wir beantworten gerne Ihre Fragen: Tel.: (0911)9558-0

Geschäfte mit Zukunft. www.i-center.de

i-center

Der Elektrogroßhandel für Profis

25 JAHRE FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK LÜBECK E.V.



Grußwort des Präsidenten des Fachverbands Elektrotechnik e.V. Lübeck und Obermeister der Elektro-Innung Lübeck

Auf ein viertel Jahrhundert unseres Fachverbands können wir mit Stolz zurückblicken. Doch von allein hat sich auch bei der Gründung nichts bewegt. Deshalb sind wir den damaligen Gründern für diese Initiative dankbar. Insbesondere waren es der Obermeister Hendrik Confurius und sein Stellvertreter Richard Wulf. Beide hatten klar erkannt, daß die Innungen ihre Eigenständigkeit nur im Fachverband erhalten können.

Große Unterstützung hat bei der Gründung der NFE Hamburg unter der Leitung von Horst Gronninger geleistet.

Schauen wir einmal zurück, ist zu erkennen, daß vor 25 Jahren nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Innungen Kapitalreserven bilden konnten, die unsere Altvordern für die nächste Generation gut angelegt haben, wovon wir heute profitieren können.

Auch hat sich der gesamte Bereich der Aus- und Weiterbildung enorm erweitert. Der Fachverband unterstützt diverse Schulungsmaßnahmen für:

Den „E-Check“, Arbeitssicherheit, Monteur- und Meisterfachschulungen. Vorträge und Seminare für den betriebswirtschaftlichen Bereich, aber auch die Förderung für Verkaufs- und Personalführung, kommt nicht zu kurz. Viele der internen und externen Fachexkursionen werden gemeinsam mit dem örtlichen Fachgroßhandel, welcher auch Mitglied im Fachverband ist, durchgeführt.

Allen Institutionen wie Großhandel, Industrie, Stadtwerke, Schlesweg, Hochbauamt, GMSH, Gewerbeschule und den Nachbarinnungen danke ich für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit dem Fachverband und den angeschlossenen Betrieben.

Dem Fachverband und der nächsten Generation wünsche ich ein erfolgreiches, gemeinsames Ziel im Fachbetrieb für Gebäudetechnik und Fachbetrieb für Informationstechnik.

Gerhard Haaker
Präsident und Obermeister

GRUSSWORTE UNSERER HAMBURGER MENTOREN



Horst Gronninger
1. Präsident des NFE (1973-1992)



Peter Reuter
Präsident des NFE,
Norddeutscher
Fachverband Elektrotechnik
ab 1992

25 JAHRE FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK – SILBERJUBILÄUM EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

Runde und „halbrunde“ Geburtstage - das sind immer ganz besondere Anlässe. Da ist Gelegenheit natürlich zum Feiern, aber auch, um zurück zu schauen und vor allem, um nach vorn zu sehen. Das Jubiläum des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck, zu dem ich im Namen des NFE Norddeutscher Fachverband Elektrotechnik herzlich gratuliere, macht da keine Ausnahme.

Der Blick in die Vergangenheit führt zu einer unbestreitbaren Einsicht: Der Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck kann sehr stolz auf die Leistungen sein, die seit seiner Gründung vollbracht wurden!

Ohne unbescheiden zu sein, können wir Hamburger das vielleicht ein wenig besser einschätzen als andere, denn die Ereignisse, die sich vor 25 Jahren zutrug, durften wir damals intensiv mit verfolgen. Seitdem betrachten wir das Geschehen in unserer traditionsreichen hanseatischen Schwesterstadt aufmerksam und arbeiten zusammen, wo immer möglich. Wir freuen uns über das gute Verhältnis zwischen den Verbänden, aber auch über die vielen persönlichen Kontakte – und wir bedanken uns dafür.

Solche Bindungen und ein Verständnis für Gemeinsamkeiten werden einen immer höheren Stellenwert bekommen, womit wir beim Blick in die Zukunft sind. Da sind zum einen die Umbrüche auf den Märkten; die Globalisierung, der europäische Wettbewerb, die Liberalisierung der Strommärkte. Alles hat seine Konsequenzen bis in kleinste Regionen. Wer in dieser Situation bestehen will, der muss sich schon regen und voll aufs Tagesgeschäft konzentrieren. Wichtiger wird deshalb die starke Gemeinschaft des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck, die mit ihrem Service den Einzelnen unterstützt.

Zum anderen sind es auch die gewandelten Ansprüche der Kunden nach Dienstleistungen aus einer Hand und die zusammen wachsenden Gewerke und Technikfelder, denen eines gemein ist: Die zentrale Funktion der Elektrotechnik. Dem „Einzelkämpfer“ ist es nahezu unmöglich, den Überblick über einen zunehmend vielfältigeren Markt zu bekommen, Trends zu erkennen, sie aufzunehmen, Anregungen zu geben und Angebote zu entwickeln, wie Entwicklungen zum Vorteil der Betriebe genutzt werden können. All das und mehr leistet ein gut funktionierender Fachverband wie jener in Lübeck. Und wenn es so bleibt, dann werden auch die kommenden 25 Jahre mindestens so erfolgreich wie die zurück liegenden.

Peter Reuter

Präsident des NFE Norddeutscher Fachverband Elektrotechnik

GRUSSWORTE VON HENDRIK CONFURIUS,

LANGJÄHRIGER OBERMEISTER
DER ELEKTO-INNUNG LÜBECK UND
1. PRÄSIDENT FACHVERBAND
ELEKTROTECHNIK LÜBECK E.V

1975 / 2000,
25 Jahre Fachverband Elektrotechnik Lübeck e.V.

In Gedanken waren wir schon 1973 damit befaßt. Nach einem weiteren Jahr intensiver Vorarbeiten, Besprechungen und Überlegungen sowie Kontaktaufnahmen zum Hamburger Fachverband Elektrotechnik, dem Horst Groninger seinerzeit vorstand, manifestierten sich Basis und Zielsetzung für einen Fachverband unserer Elektrohandwerke in Lübeck.

Die eigentliche Gründung mit Anmeldung und Eintragung ins Verbandsregister erfolgte am 15. Dezember 1975. Richard Wulf und ich haben uns damals vorgestellt, daß es viele gute Gründe gab, einen Fachverband ins Leben zu rufen.

Der Motor aber, und jener, der trotz mancher Rückschläge immer wieder am Ball war, war unser heutiger Ehrenobermeister Richard Wulf.

Um eine Satzung zu erarbeiten die allen gesetzlichen Vorschriften entsprach, war viel Kleinarbeit und Zeitaufwand notwendig und es war schon ein sehr gutes Gefühl für uns, es endlich so weit vorangebracht zu haben. Der Fachverband sollte uns die Möglichkeit erschließen, das Vermögen unserer Elektro-Innung unbeeinflusst von befürchteter paritätischer Mitbestimmung der Kammern und Gewerkschaften nur für unsere ureigensten Fachinteressen nutzen zu können. Dieses Ziel konnte in jeder Hinsicht erreicht werden. Hierdurch war und ist es uns möglich, Schulungs- und Seminarwesen zum Wohle der Elektrohandwerke ohne Einflußnahmen von außen auf- und auszubauen. Es zeigt sich heute im immer stärker globalisierten Wirtschaftsraum, wie wichtig Fachkenntnisse sind. Wissen ist Macht, stellte der Philosoph Sir Francis Bacon vor 400 Jahren fest. Diese Erkenntnis ist heute mehr denn je der einzige Weg, die immensen Innovationen zu begreifen bzw. mit zu vollziehen.



Niemals zuvor haben sich Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft in einem solchen Maß beschleunigt. Erfahrungsaustausch und Kommunikation unserer Mitglieder tragen dazu bei, unsere Elektrohandwerke voranzubringen. Auch wenn wir eher regional als europaweit tätig sind, müssen wir uns mit immer neuen Gesetzen befassen, deren Rahmenbedingungen auch auf Landes- und Kommunalebene durch europäische Vorgaben geprägt sind. Über die Hälfte der nationalen Gesetzgebungen sind bereits heute europäischen Ursprungs. Und wenn wir uns immer noch nicht mit der Aufgabe der D-Mark so ganz einverstanden fühlen, dürfen wir doch nicht vergessen, daß uns die europäische Integration die bislang längste Friedenszeit in Deutschland beschert hat. Daß die bereits seit 40 Jahren bestehende Europäische Union im Verständnis der Bürger nicht sonderlich ausgeprägt ist, liegt wohl auch daran, daß Brüsseler Entscheidungswege aufgrund ihrer Komplexität vielfach zu schwer zu begreifen sind. Auf jeden Fall müssen wir mit großen nationalen Auswirkungen infolge der Währungsunion und der Osterweiterung der EU rechnen und schon heute die Weichen stellen, zu mehr Konkurrenzfähigkeit und Rationalität um einem gnadenlosen Konkurrenzkampf gewachsen zu sein. Wir alle können uns ausrechnen, daß die Zeiten nicht leichter werden. Da wir Jahrzehntlang insbesondere im Hinblick auf unsere paradiesische Sozialpolitik weit über unsere Verhältnisse gewirtschaftet haben, Reserven für Zukunftsinvestitionen schaffen müssen, und es der Mittelstand mal wieder ist, dem wir mit unseren Handwerksbetrieben ja angehören, der die Zeche zu bezahlen haben wird. Auch hierbei ist es Aufgabe des Fachverbandes, seinen Mitgliedern Lösungsvorschläge an die Hand zu geben. Wichtig und gut ist es, wenn die Mitglieder in einem gegenseitigen Verständnis und gemeinschaftlicher Zielsetzung zusammenwirken und sich auch darüber im klaren sind, daß empfangene ebenso wie erbrachte Leistung bezahlt werden muß. Man sollte auch versuchen Spezialarbeiten auszuführen, die einem nicht so hohen Konkurrenzdruck unterliegen, auch wenn diese evtl. fachfremd sind. In diesem Zusammenhang ist auf die neu konzipierte, sogenannte Gebäudetechnik mit all ihren Nebengewerken und dem Automatisierungsbedarf hinzuweisen. Hierüber nachzudenken, lohnt sich noch. Aufgabe des Fachverbandes aber ist es, sich selbst immer wieder zu prüfen, ob man den Interessen der Mitglieder stets nahe genug wirkt, weil die Gefahr besteht, daß infolge von Gewohnheiten zeitgerechte Geleise unbefahren bleiben. Wir alle wissen also, daß der unternehmerische Alltag uns mehr und mehr abverlangt.

Lassen Sie uns dennoch positiv denken und wirken und auch jungen Einsteigern hilfreich die Hand reichen. Dieses alles im Interesse unserer gemeinsamen Sache, denn gerade unser vielschichtiges Elektrohandwerk, dem wir das Glück haben anzugehören, bietet uns die grössten Chancen.

Oskar Bedué GmbH

Elektro- und Leuchten- Grosshandel



Stammhaus

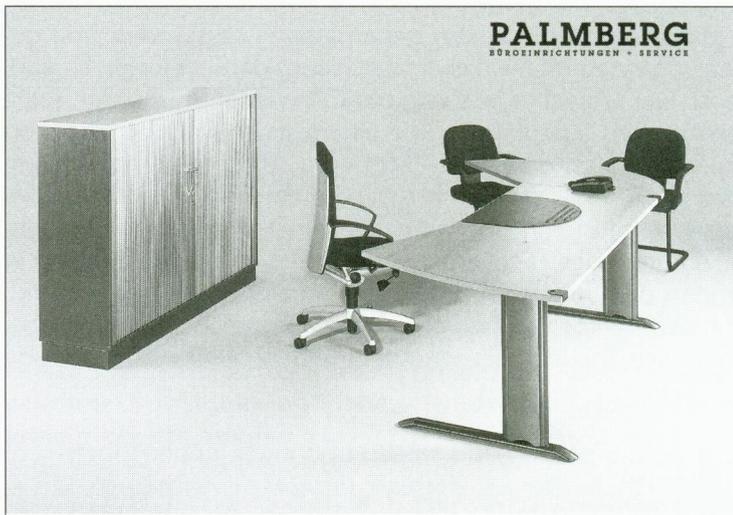
Fischstr. 29 - 35
23552 Lübeck

Tel. (04 51) 7 99 77 - 0
Fax (04 51) 7 99 77 - 77

Filiale

Schwarzer Weg 17
23972 Dorf Mecklenburg

Tel. (0 38 41) 79 40 - 0
Fax (0 38 41) 79 40 - 4



Ständige Ausstellung

Online
Büroeinrichtungen

Zeiss-Straße 19 · 23626 Ratekau
Telefon 045 04 - 81 23 01
Fax 045 04 - 81 23 29

**DIE VORGESCHICHTE
ZUR GRÜNDUNG UNSERES
FACHVERBANDES
IM ELEKTRO-HANDWERK
IN DER HANSESTADT LÜBECK**

Im Sommer des Jahres 1972 lag dem Deutschen Bundestag ein Gesetzentwurf vor, der in seinem Grundsatz erreichen will, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund im Handwerk die paritätische Mitbestimmung erhält. Das hätte auch zur Folge, daß Handwerks-Betriebe nicht mehr „Herr im eigenen Hause“ sind. Im Klartext hätte das auch bedeutet, daß alle angesammelten Groschen zur Hälfte dem Deutschen Gewerkschaftsbund gehören. Vehement hat sich natürlich das Handwerk gegen diese Entwicklungs-Pläne gewehrt und auch versucht, die Bundestags-Fraktionen von diesem Vorhaben abzubringen. In wie weit diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein würden, konnte auch damals niemand genau sagen.

Nach Übernahme der Regierung durch die SPD-FDP - Koalition wurden bereits diverse arbeits-hemmende und arbeits-verteuernde Gesetze verabschiedet oder bereits vorhandene wesentlich verschärft. Die Handwerksordnung wurde durch besondere Bestimmungen begrenzt und etliche Forderungen an das Handwerk wurden in allen Bereichen vergrößert. In Anbetracht dieser Lage kamen schliesslich einige Handwerksbetriebe zu der Erkenntnis, daß nur noch durch einen Fachverband ihre Interessen weiterhin erfolgversprechend vertreten werden können.



boco-Fachkleidung im Mietervice – exklusiv für Innungsmitglieder.

Mehr Infos gibt's zum Nulltarif: 0800-2626111

boco GmbH & Co. · Billbrookdeich 210 · 22113 Hamburg · Tel.: 040-73339-250 · Fax: 040-73339-422
boco im Internet: www.boco.de

boco

Den Erfolg anziehen!

Wie sichern Sie sich selbst Ihr zusätzliches Einkommen im Alter?

Die permanente Rentendiskussion zeigt: Die gesetzliche Rentenversicherung bietet nur eine Grundversorgung. Sie reicht bei weitem nicht aus, den gewohnten Lebensstandard auch nach dem Berufsleben zu halten.

Damit Sie auch später finanziell gut dastehen, ist jetzt private Initiative notwendig. Mit einer Lebensversicherung von der Versicherungsgruppe der Deutschen Bank tun Sie den richtigen Schritt. Sie baut Vorsorgekapital für später auf und gibt finanzielle Sicherheit ab sofort.

Wir beraten Sie ausführlich und rechnen Ihnen aus, wie sich Ihre Privatinitiative zur finanziellen Vorsorge auszahlen kann.

Deutsche Bank Lübeck



STEINE DES ANSTOSSES WAREN DIE NEUNEN GESETZE FÜR DIE ARBEITSWELT 1969 - 1975

Am 25. Juni 1969

Arbeitsförderungs-Gesetz, Konkurs-Ausfallgeld (AFG),

27. Juli 1969 kam das Gesetz über die Fortzahlung des Arbeitsentgeldes
im Krankheitsfall (Lohnfortzahlungs-G)

Am 14. August 1969 kam das Berufsbildungs-Gesetz (BBiG)

Am 25. August 1969 kam das Kündigungsschutz-Gesetz (KSchG)
am gleichen Tag wurde auch das Tarif-Vertragsgesetz verabschiedet (TVG)

Am 19. Januar 1972 wurde das Betriebs-Verfassungsgesetz eingeführt (BetrVG).

Am 07. August 1972 kam das Arbeitnehmer-Überlassungs-Gesetz (AÜG)

Am 12. Dezember 1973 kam das Arbeitnehmerschutz- und
Berufsbildungs-Gesetz (ArbSichG)

Am 23. Januar 1974 wurde das Betriebsverfassungs-Gesetz erweitert

Am 19. Dezember 1974, Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen
Altersversorgung (BetrAVG).

Am 01. Januar 1975 wurde das Betriebsverfassungs-Gesetz wiederum erweitert

(Keinen Anspruch auf Vollständigkeit)



Innung des Baugewerbes Lübeck
im Ausbildungspark Blankensee
Am Flugplatz 4, 23560 Lübeck



Erstausbildung

Qualifizierung im Handwerk

Fortbildung und Umschulung in Bauberufen

- Fortbildung

- Umschulung (2-jährig)

Baustellenwart für den Bau (Verputzerhelfer)

Die Innung des Baugewerbes Lübeck ist darüber hinaus in folgenden Bildungsgemeinschaften bzw. Arbeitsgemeinschaften engagiert:

- LHH

Lübecker Handwerk hilft

- NLW

Neue Lübecker Wege

- Trainingsmaßnahme

überbetriebliche Ausbildung

Maurer zum Beton-/Stahlbetonbauer

Maurer
Zimmerer
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

mit vorhergehender Eignungsfeststellung
zur Berufsfindung

Vermittlung von Grundfertigkeiten
Berufswegplanung, Bewerbungstraining,
Betriebspraktikum

Erwerb von Fachkenntnissen
Qualifizierung und Spezialisierung

Schulung und Vorbereitung arbeitsloser
Handwerker, um über Verleihfähigkeit
wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren

Berufliche Orientierungsmaßnahme
Vorbereitung auf Lehre und Beruf

Motivation, Bewerbungstraining und
Vermittlung von fachlichen Fertigkeiten
im Bauhandwerk

Für alle Bereiche stehen qualifizierte Ausbildungsmeister und Sozialpädagogen zur Verfügung. Jeder Teilnehmer an den genannten Maßnahmen erhält die gewünschte Hilfestellung zur Lösung eventueller Probleme.

WEGBEREITUNG AUS DER NACHBARSTADT:

URSACHE UND WIRKUNG UND WEGE AUS DER GEPLANTEN UMKLAMMERUNG

Die Hamburger Vorstandsmitglieder der Elektro-Innung, Obermeister Horst Groninger und seine anderen Vorstandsmitglieder, haben damals den Lübecker Obermeister Hendrik Confurius und dessen Stellvertreter und Kassenführer nach Hamburg eingeladen um Vorgespräche zur Abwehr der drohenden Gesetzesänderungen mit Innungsmitgliedern aus Schleswig-Holstein zu führen. Die Lübecker Handwerker waren auch damals schon bei den Hamburgern als aufgeschlossene, sachlich und fachlich gute Nachbarn und Kollegen bekannt. Obermeister Hendrik Confurius und sein Stellvertreter Richard Wulf waren von den Präventiv-Plänen der Hamburger sichtlich angetan, nämlich einen Fachverband zu gründen, der sich wirksam und mit einer Stimme gegen politische Bestrebungen wehren kann. Beide hatten aber auch ziemliche Bedenken, die Idee eines eigenen Fachverbandes des Elektrohandwerks den recht konservativen Innungsmitgliedern in Lübeck und Schleswig-Holstein überzeugend nahe bringen zu können. Sie verwarfen diese Bedenken aber schließlich nach gründlicher Vordiskussion nach dem Motto „Für und Wider“.

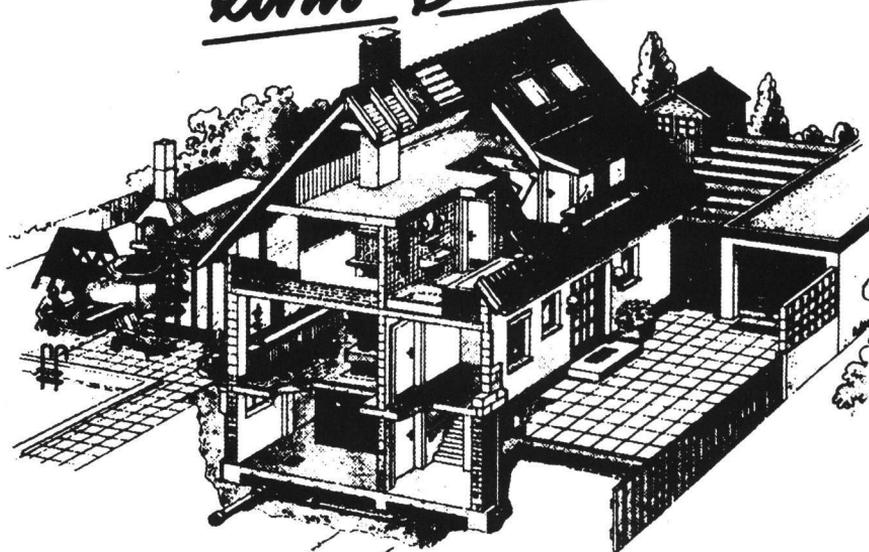
Die Hamburger jedoch hatten schon damals Vorschläge für eine etwaige Fachverbands-Satzung parat und konnten die erwartungsvollen Lübecker Besucher auf dem Vorwege in Hamburg entsprechend beraten.

Auf der Rückreise von diesem Gespräch nach Lübeck waren jedoch beide Handwerksmeister von der Idee und der Arbeitsweise eines Fachverbandes im Elektrohandwerk nicht nur begeistert, sondern auch schon fest überzeugt.



... die
Baustoff-Profis

... die Stoffe zum Bauen...



RICHTER

23560 Lübeck
Hinter d. Kirschkatzen 75-79
Tel. 04 51 / 5 30 05-0
Fax 04 51 / 5 30 05-25

23564 Lübeck
Falkenstraße 31
Tel. 04 51 / 5 30 05-0
Fax 04 51 / 5 30 05-10

23774 Heiligenhafen
Ortmühlenweg 1b
Tel. 0 43 62 / 90 75-0
Fax 0 43 62 / 90 75-22

Unternehmen der Richter-Gruppe
21483 Talkau
Hegesahl 1
Tel. 0 41 56 / 81 21-0
Fax 0 41 56 / 81 21-19



23611 Bad Schwartau
Lübecker Straße 77
Tel. 04 51 / 2 50 55
Fax 04 51 / 2 50 57

23966 Wismar-Steffin
Schweriner Straße 10
Tel. 0 38 41 / 72 45-0
Fax 0 38 41 / 72 45-30

23769 Burg auf Fehmarn
Landkirchener Weg 2
Tel. 0 43 71 / 50 06-0
Fax 0 43 71 / 50 06-22

18184 Rostock-Roggentin
Ahornring/Gewerbegebiet
Tel. 03 82 04 / 6 81-0
Fax 03 82 04 / 6 81-30

19230 Hagenow
Am Hasselsort 12
Tel. 0 38 83 / 61 25-0
Fax 0 38 83 / 61 25-30

24217 Schönberg
Bahnhofstr. 36
Tel. 0 43 44 / 4 16 40
Fax 0 43 44 / 41 64 22

Baustoffe

Eisenwaren

Bauelemente

Holz

Kompaktmarkt

24306 Plön
Bahler Weg 7
Tel. 0 45 22 / 50 08-0
Fax 0 45 22 / 50 08-68

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–18 Uhr, Sa. 8–13 Uhr

Bei Ihren Besuchen
finden Sie immer
einen freien Parkplatz.

Wenn Sie wünschen,
liefern wir natürlich
alles ins Haus.

Freecall 08 00 / 7 42 48 37
**Gebührenfreier Info-
und Bestellservice.**

DER ERSTE SCHRITT:

DIE GRÜNDUNG DES NORDDEUTSCHEN FACHVERBANDES ELEKTROTECHNIK E.V. (NFE) IN 1973

Im Jahre 1973 war es dann nach gründlicher Vorbereitung für die Hamburger Elektrotechnik-Fachbetriebe endlich soweit. Auch die Lübecker Elektromeister Hendrik Confurius und Richard Wulf erhielten eine Einladung zur Gründungsversammlung des neuen Fachverbandes im CCH „Congress Centrum Hamburg“.

Beide fuhren natürlich gern zur festlichen Gründungsveranstaltung in die Hansestadt an der Elbe und überbrachten nicht nur die guten Wünsche der Lübecker Elektro-Innung sondern auch ein besonders attraktives Festgeschenk.

Der Gründungspräsident Horst Gronninger mit seinen Fachkollegen hatte die Veranstaltung im großen Stil vorbereitet und entsprechend eingeladen. Über 500 Gäste, viele Prominente aus Politik, Wirtschaft, Handwerk und Handel kamen zur Feier des Tages nach dort. Minister Westphal hielt die Laudatio zur Gründungsidee und Horst Gronninger sprach in einer ausgezeichneten Rede über die Ziele und Aufgaben dieser neuen fachverbandlichen Vereinigung. Seine Rede wurde mehrfach von langanhaltendem Beifall unterbrochen. Den Abschluß des festlichen Teils bildete damals ein Sektempfang mit Büfett im Restaurantbereich des großen Hamburger Congresshauses.

Wichtig für die beiden Lübecker Delegierten war natürlich an diesem Tage auch das meinungserfragende Gespräch mit den Berufskollegen aus Niedersachsen, Hamburg und dem übrigen Schleswig-Holstein. Auf der Rückreise von dieser wirklich beispielhaft geplanten und durchgeführten Veranstaltung, diskutierten wiederum beide Lübecker Elektromeister über ihre Möglichkeiten, Ziele und Pläne, die recht bald zur Gründung eines Fachverbandes Elektrotechnik Lübeck e.V. führen sollten.

BBN
Baustoffhandel

**Brockmann
Nordmark**

**INTER
PARES**

Ihr Partner
für Haus und Heim

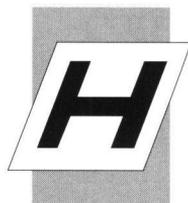


Gewerbegebiet Roggenhorst · Drechslerstraße 7-9 · Telefon (04 51) 8 79 69-0 · Telefax (04 51) 89 30 78

Ihr Partner in Sachen · Baubeschläge · Eisenwaren · Werkzeuge

Hansa Baubeschlag-Vertrieb GmbH

Reepschlägerstr. 6 · 23556 Lübeck · Telefon 0451-87 205-0 · Fax 87 205 55



UNTERPUTZ

HOHLWAND

BETONBAU

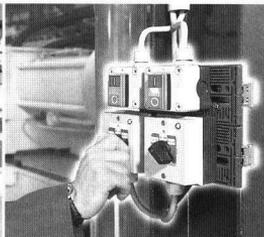
MONTAGETECHNIK

EINBAUGEHÄUSE



MontaX[®]
...Ihre **dritte
Hand.**

MontaX[®] - die universelle Montageplatte, die Zeit und Geld spart. Zur Befestigung von Geräten und Bauteilen jeder Art im Innenbereich. Einsetzbar, wo immer Sie sie brauchen - im Anlagen- und Maschinenbau, bei Heizung-, Lüftung-, Klimatechnik, im Schaltanlagenbau. Darauf haben Sie gewartet. **Jetzt von KAISER.**



KAISER GmbH & Co.
Ramsloh 4 · D-58579 Schalksmühle
Tel. +49(0)2355 809-0 · Fax +49(0)2355 809-21
www.kaiser-elektro.de · info@kaiser-elektro.de

KAISER

Landesinnungsverband des Elektrohandwerks
Schleswig - Holstein

2300 Kiel den, 5. Nov. 73
Kronshagener Weg 35
Tel.: 0431 / 4 72 42

Rundschreiben Nr. 4a/73

An die Herren
Obermeister und Vorstands-
mitglieder unseres Verbandes

Lieber Kollege!

In Hamburg ist der "Norddeutsche Fachverband Elektrotechnik e.V." gegründet worden und wie Sie der "Gelben Beilage" des "Elektromeisters + de" entnehmen konnten, im Vereinsregister beim Amtsgericht Hamburg am 31. Juli 1973 eingetragen worden.

Dieser Fachverband führt am Montag, den 12. November 1973 um 20⁰⁰ Uhr im Saal 6 des Junges-Centrum Hamburg (Nähe Dammtorbahn-
bahnhof) eine Festversammlung durch. Die Festansprache hält unser Wirtschaftsminister, Herr Dr. Jürgen Westphal.

Das Präsidium des Fachverbandes lädt dazu alle Herren Obermeister und deren Stellvertreter, sowie weitere interessierte Mitglieder herzlich ein und hat uns einige Einladungen und Schreiben geschickt. Diese liegen zu Ihrer Information und Bedienung anbei.

Wenn die Bestrebungen des DGB (ein entsprechender Gesetzentwurf liegt den Bundestagesfraktionen vor) Erfolg haben werden, sind wir eines Tages in unseren Innungen nicht mehr Herr im eigenen Haus. Alles was mit den Groschen der selbstständigen Handwerker aufgebracht und aufgebaut wurde, unterliegt dann der paritätischen Mitbestimmung. Das Handwerk in seiner Gesamtheit wehrt sich gegen die Forderungen des DGB und versucht, die Bundesfraktion in seinem Sinne zu überzeugen. Inwieweit diese Bemühungen Erfolg haben werden, vermag niemand zu sagen.

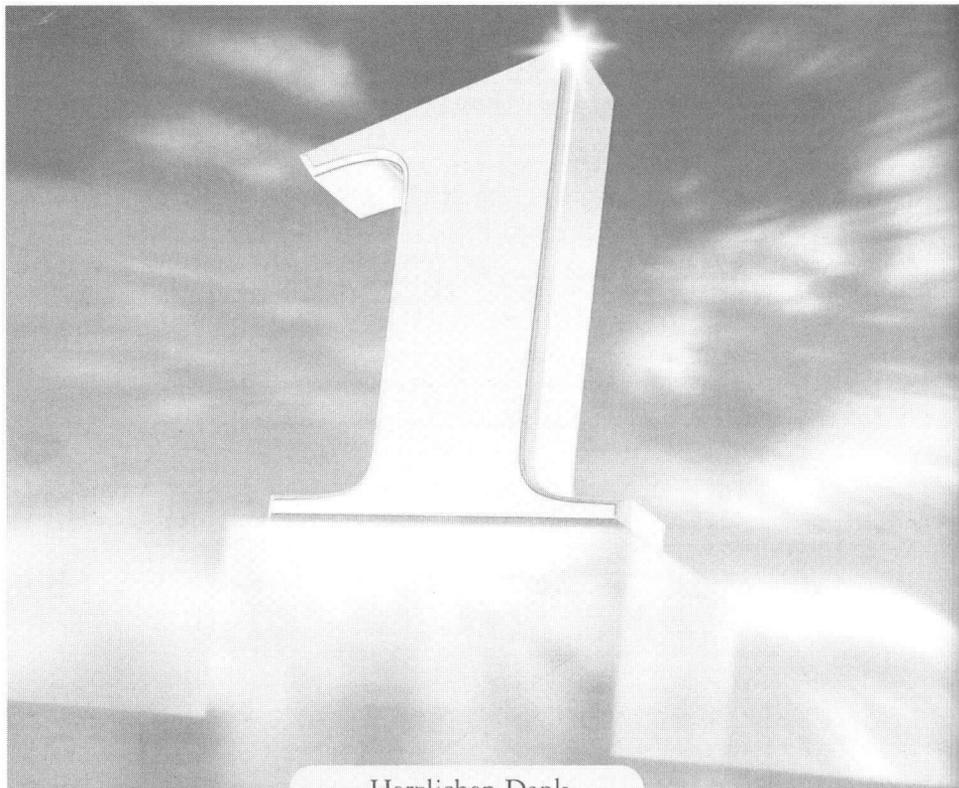
Wird jedoch kraft Gesetzes eines Tages für die Hämmer und Innungen die paritätische Mitbestimmung eingeführt, dürfte es die Aufgabe bereits gebildeter oder noch zu bildender Fachverbände sein unsere Arbeitgeberinteressen zu vertreten und wahrzunehmen.

Aus diesem Grunde würde ich es begrüßen, wenn Sie die Gelegenheit der Information während dieser Festversammlung wahrnehmen und sich noch einige Kollegen Ihres Vorstandes mitnehmen würden.

Mit freundlichen Grüßen
Landesinnungsverband des
Elektro - Handwerks
Schleswig - Holstein

Ernst-Georg Petersen
(Ernst-Georg Petersen)
Landesinnungsmeister

Anlagen



Herzlichen Dank.

Umfragesieger Kundenzufriedenheit: Ihre BfG Bank

Seit der neuesten Finanzmarktstudie der Gesellschaft für Konsumforschung ist es offiziell: Bei einer Befragung von 20.000 bundesdeutschen Haushalten erreichte die BfG mit einer Kundenzufriedenheit von 76 %

den ersten Platz vor allen anderen deutschen Banken.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei – in Ihrer Filiale oder im Internet: www.bfg.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BfG·BankAG

GRUPPE SEB

DIE ZEIT DER VORBEREITUNG ZUR GRÜNDUNG EINES FACHVERBANDES IN SCHLESWIG-HOLSTEIN.

Obermeister Hendrik Confurius und Elektromeister Richard Wulf hatten sich in ihrer Grundidee eigentlich vorgenommen, einen „Fachverband für Elektrotechnik“ für ganz Schleswig-Holstein zu gründen. Was man auf der ersten Rückfahrt nach dem Verbandsgespräch in Hamburg gesprächsweise erläutert und sicher auch befürchtet hatte, bewahrheitete sich jetzt leider recht schnell. In den damaligen Tagen war keine Innung im nördlichsten Bundesland bereit, den Plänen der beiden Lübecker Verbandsgründer zu folgen. Zur Begründung der ablehnenden Haltungen hörten diese immer wieder die Argumente: „Die Hamburger wollen uns Schleswig-Holsteiner schlichtweg verbandlich überschlucken und das wollen wir auf keinen Fall zulassen!“

Von den 21 Innungen in Schleswig-Holstein hörten die unverzagten Lübecker immerhin über 30 Meinungen. Besonders vorsichtig argumentierte man in Sachen Verbandsgründung mit der Begründung, wie sich wohl die Politiker, die Gewerkschaftler, die Handwerkskammer und die zuständigen Gemeinden gegenüber so geschlossen formierten Betrieben in Zukunft verhalten würden.

Reichlich enttäuscht waren Hendrik Confurius und Richard Wulf damals schon, kamen aber spontan zu dem Entschluss: „Dann machen wir Lübecker das eben allein!“. Die Folge davon war, daß auf der Mitgliederversammlung der Innung am 26. April 1974 in Lübeck einstimmig beschlossen wurde, den Innungs-Vorstand zu beauftragen, einen Fachverband Elektrotechnik Lübeck e.V. zu gründen.

Unverzüglich nahmen die Herren Sondierungs-Gespräche mit dem Finanzamt, einem Wirtschaftsprüfer und der Handwerkskammer auf. Steuerberater und Finanzamt signalisierten sofort „grünes Licht“ und hatten keine Bedenken. Der bitterste Weg wurde aber nun, die Handwerkskammer in Lübeck zu überzeugen. Die Handwerkskammer ist ja bekanntlich die Aufsichtsinstitution der verschiedenen Innungen. Zu einem ziemlichen Problem wurden in diesem Zusammenhang natürlich auch die langfristig angesammelten Geldbeträge der Elektro-Innung, die für den Fall der Fachverbandsgründung legal von der einen Tasche in die andere zu befördern waren. Nach einer anfänglich ablehnenden Haltung kam dann aber doch nach gründlichen Gesprächen mit dem Handwerkskammer-Präsidenten Wilhelm Marx und dessen Hauptgeschäftsführer Dr. Wilhelm Schröder, das zustimmende Signal. Dr. Schröder nahm den Fachverbandsgründern jedoch das Versprechen ab, eine einfühlbare, moderate Verbandspolitik zu praktizieren und vor allem die Grundregeln der Kammer einzuhalten.

Es gab nicht nur Glückwünsche und Empfehlungen, sondern damals immer wieder auch Stimmen des Zweifels und Abratens an der Verbands-Idee. Das zog sich in vielen Pro- und Kontra-Gesprächen und Diskussionen bis zum Frühjahr des Jahres 1975 hin.

25 Jahre Fachverband Elektro-Technik Lübeck



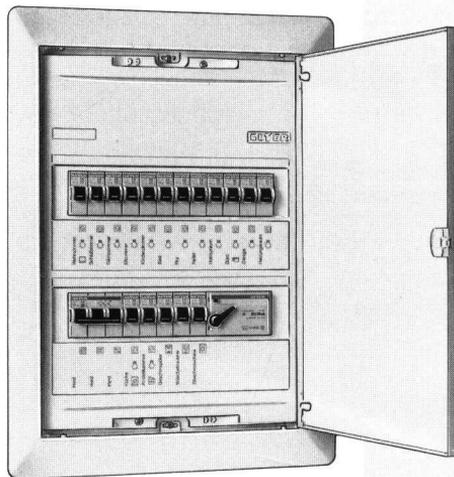
Wir gratulieren herzlich
zum Jubiläum!

... und wünschen weiterhin
viel Erfolg mit den Produkten
von GEYER.

PRIMO-Verteiler: Reihenweise Pluspunkte.

PRIMO-Verteiler von GEYER
sind genau richtig, wenn auf
der Baustelle schnell und
sicher montiert werden soll.
Entdecken Sie die 13 Pluspunkte
für echten Montage-Nutzen!

Am besten selber testen!
Ihr Elektrofachgroßhändler
führt PRIMO-Verteiler
als Unterputzverteiler und
Hohlwandverteiler.



GEYER AG
Nimrodstraße 10 • D-90441 Nürnberg
Postfach 90 02 55 • D-90493 Nürnberg
Telefon (0911) 4120-0 • Telefax (0911) 4120-363
Internet: www.geyer.de • E-Mail: info@geyer.de

Sehr geehrte Herren!

Hierdurch laden wir Sie ein zur Gründungsversammlung des Fachverbandes Elektrotechnik Lübeck e. V. am Montag, dem 15. Dezember 1975, um 18 Uhr im Lysia-Hotel.

In einer Feierstunde soll die auf der Innungsversammlung am 26. April 1974 beschlossene Gründung des Fachverbandes Elektrotechnik Lübeck e. V. als Arbeitgeberverband vorgenommen und beurkundet werden.

Sie haben uns mit Ihrer Stimme am 26. April 1974 den Auftrag zur Gründung dieses Fachverbandes erteilt, den wir nunmehr in die Tat umgesetzt haben.

Zur Unterzeichnung der Beitrittserklärung bitten wir Sie um Ihr persönliches Als Zeichen der Freude dieser aktuellen Zusammenkunft mit Ihnen, die als Markstein in die Geschichte des Lübecker Elektrohandwerks eingehen wird, bitten wir Sie im Anschluß an den offiziellen Teil der Feierstunde zu einem Umtrunk beim kalten Buffet.

Um Absendung der beigefügten Teilnahmekarte bis zum 11. Dezember 1975 wird höflich gebeten.

Das Präsidium des in Gründung befindlichen Fachverbandes Elektrotechnik Lübeck e. V.

Im Auftrage:

Hendrik Confurius

24. 11. 1975

Alle Baustoffe nur vom Fachhandel

*Ihr leistungsfähiger
Baustoff-Fachhändler
für Handwerk und Gewerbe*

**4 x im
Norden**

Lübeck
☎ (04 51) 89 06-0

Ribnitz
☎ (0 38 21) 89 37-0

Schwerin
☎ (03 85) 4 89 48-0

Neuruppin
☎ (0 33 91) 45 01-0

BHU
Baustoffe für alles... und für Jeden



Baustoff-Handels-Union

Schwertfegerstr. 16 - 18 · 23556 Lübeck-BunteKuh · ☎ (04 51) 89 06-0 · Fax 89 06-110
eMail: BHU-Baustoffe.Luebeck@t-online.de · Internet: www.BHU-Baustoffe.de

Zweigniederlassungen: Ribnitz-Damgarten · Schwerin · Neuruppin



DIE GRÜNDUNG DES FACHVERBANDES ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK

Nach der gründlichen Vorbereitungs-Phase kam es dann doch zum entscheidenden Schritt in Richtung „Fachverband“. Zu Gründungsmitgliedern wurden im Jahre 1975 dann klugerweise der gesamte Vorstand der Elektroinnung Lübeck. Klug war auch die Entscheidung, daß Mitglieder nach dem Willen der Gründer nicht nur eingetragene Mitglieder sein sollten, sondern auch alle anderen in der Handwerksrolle eingetragenen „natürlichen“ und „juristischen“ Personen die ein elektrotechnisches Gewerbe betreiben.

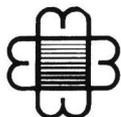
Im Sinne der Gründer war auch die sicherlich vorausschauende Maßnahme, daß auch erstmals Betriebe und deren Inhaber, die mittelbar oder unmittelbar mit der Branche Elektrotechnik zusammen arbeiten oder gearbeitet haben, zu diesem Fachverband gehören können.

Dazu zählten nach den erarbeiteten Statuten des Fachverbandes, also auch die Lieferanten und alle älteren nicht mehr aktiv tätigen Innungsmeister.



Die Gründungsmitglieder

**Mehr als 40 Niederlassungen und Tochterfirmen
arbeiten für Sie nach dem Motto...**



BOCKHOLDT-GRUPPE
... rundum gut betreut

Außenflächen-/Straßenreinigung • Bauschlußreinigung
Brandschadenbeseitigung • Catering • Computerreinigung
Decken- u. Wandreinigung • Desinfektion
Fassadenreinigung • Glasreinigung • Grünflächenpflege
Grundreinigung • Hallenreinigung • Holz- u. Bautenschutz



BOCKHOLDT
INDUSTRIE-REINIGUNG GmbH

BOCKHOLDT
BLITZ-BLANK

Bockholdt Blitz-Blank Gebäudereinigung KG



Hotelreinigung • Industrie-/Maschinenreinigung • Kaufhausreinigung
Krankenhausreinigung • Luftkanalreinigung • Schiffsreinigung
Schnee- u. Glättebeseitigung • Telefonzellenreinigung
Teppichreinigung/-versiegelung • Unterhaltsreinigung
Wach- u. Schließdienste • Wasserschadenbeseitigung



BOCKHOLDT-GRUPPE
Gebäudereinigung • Dienstleistungen

Hauptsitz: Gutenbergstraße 10 • 23566 Lübeck • Tel. (04 51) 6 00 08-0 • Fax 6 00 08-99

GRÜNDUNGSTAG WAR DER 15. DEZEMBER

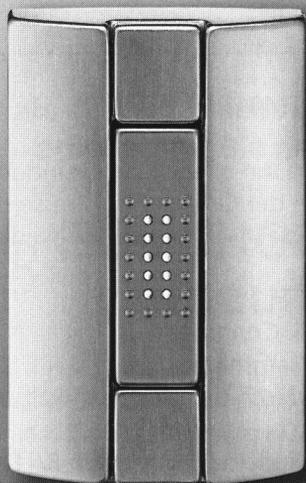
Am 15. Dezember des Jahres 1975 wurde dann offiziell zur Gründung des Fachverbandes eingeladen. Nach dem Fototermin der Gründer für Presse und Chronisten fand gleich im Anschluß an den Gründungsakt, eine erste Mitgliederversammlung statt.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Obermeister Hendrik Confurius
2. Erläuterungen über den Zweck der Versammlung
3. Verbindlichkeitserklärung der Satzung durch den Rechtsanwalt und Notar Dr. Uwe Becher
4. Vorstellung des gesamten Präsidiums wiederum durch den RA Dr. Becher
5. Festansprache des Präsidenten Hendrik Confurius
6. Festrede des Lübecker Wirtschaftssenators C.F. Stelzner
7. Festrede des Norddeutschen Fachverbandspräsidenten Horst Gronninger
8. Einsammeln der Beitrittserklärungen und gleichzeitig Ausgabe der gültigen Satzung.
9. Schlussansprache des Präsidenten Hendrik Confurius
10. Fototermin mit allen anwesenden Fachverbandsmitgliedern
11. Eröffnung des „kalten Büfetts“ zur Feier des Tages



Festteilnehmer der Gründungsveranstaltung



Gutes Design ist keine Frage
individueller Einstellung.



Der PIN-Code der
Zugangskontrolle schon.

Elysée. Edelstahl in Bestform. Die Elysée-Schalterserie für innen und außen. Hart und
Nehmen: Schutzart IP 44. Resistent gegen Benutzerspuren und äußere Einflüsse. Geschützt
gegen Vandalismus. Mit PIN-Code-Tastatur für effiziente Zugangskontrolle. Attraktiv in jeder
Umgebung. Fordern Sie ausführliche Informationen an: Busch-Jaeger Elektro GmbH · Postfach
58505 Lüdenscheid · Tel.: 0180-5669900
Fax: 0180-5669909 · www.busch-jaeger.de

 **Busch-Jaeger
Elektro GmbH**
Ein Unternehmen
der ABB-Gruppe

Protokoll

Über die GRÜNDERVERSAMMLUNG DES
FACHVERBANDES ELEKTROTECHNIK e.V.
am 15.12.1975

In Gegenwart des Notars Dr. Becher gründeten die 9 (mit dem Vorstand identischen) Erschienenen um 17.30 Uhr den Fachverband für Elektrotechnik und hielten die erste Mitgliederversammlung ab. Sie wählten den Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Präsident | Herr Hendrik Confurius |
| 2. Vizepräsident | Herr Bodo Wascher |
| 3. Schatzmeister | Herr Richard Wulf |
| 4. Schrift- und Pressewart | Herr Claus-Dieter Stolze |
| 5. Fachgruppenleiter
Abt. Installation | Herr Klaus Michael Propp |
| 6. Fachgruppenleiter
Abt. Elektromaschinenbau | Herr Karl-August Stolze |
| 7. Beisitzer für
Berufsbildung | Herr Otto Propp |
| 8. Beisitzer zur be-
sonderen Verwendung | Herr Horst Paesler |
| 9. Beisitzer - Obmann
der Ausschüsse | Herr Klaus-Peter Robrahn |

Um 18.00 Uhr stellten die Gründer des Fachverbandes für Elektrotechnik ihren Innungsmitgliedern im Rahmen einer Feierstunde den neuen Verband vor.

Hendrik Confurius begrüßte in seiner Ansprache die Ehrengäste Herrn Wirtschaftssenator Stelzner, den Präsidenten des Hamburger Fachverbandes für Elektrotechnik, Herrn Groninger sowie die Herren Fischer, Schrei...?, Klei und Nordheim. In seiner Festrede erläuterte Herr Confurius die Zielsetzung und Aufgaben des Fachverbandes und wies besonders auf die Tarifhoheit dieses Verbandes hin, die bei den heutigen Innungen nicht mehr gewährleistet sei. Im Fachverband für Elektrotechnik sollen allein die Interessen der Arbeitgeber wahrgenommen und vertreten werden.

Weiterhin nahm Herr Confurius Stellung zur Situation der Unternehmen im derzeitigen Konjunkturtief und zu den ständig steigenden sozialen Belastungen, die für die Unternehmer durch die 1974 verabschiedeten Reformgesetze zusätzlich entstehen.

Anschließend bestätigte Senator Stelzner, daß sich die Wirtschaftssituation der Hansestadt Lübeck nicht besonders günstig darstelle, wies aber darauf hin, daß die Beschäftigung im Handwerk gestiegen sei und daß er die Zukunft des Handwerks positiv beurteile. Im Übrigen beglückwünschte er den Vorstand zur Gründung dieses Fachverbandes.

Auch Herr Groninger überbrachte die Glückwünsche des Norddeutschen Fachverbandes Elektrotechnik aus Hamburg und bot dem Lübecker Fachverband eine enge Zusammenarbeit an.

Abschließend verlas Herr K.A. Stolze noch die Grüße des Landesinnungsmeisters, Herrn Petersen, der an der Gründungsveranstaltung leider nicht teilnehmen konnte.

Im Anschluß daran wurden die Gäste zum Kalten Buffet gebeten!

No 1 76

Robe

**Event.
Das innovative Schalterprogramm
für den Fachvertrieb.**

Event, ein Schalterprogramm für junges, modernes Wohnen im trendbewußten Lifestyle.

Die Innenteile gibt es in den Farben Reinweiß, Anthrazit und Alu. Die dazugehörigen Rahmen bringen Farbe ins Spiel: von Reinweiß, Anthrazit und Alu bis hin zu frischen, leuchtenden Farben in Blau, Mint, Gelb, Orange und Rot. Die farbigen Rahmen und das transluzente Material machen das Event-Programm zu einem Wohnaccessoire der besonderen Art.

Die SCHUKO-Steckdosen sind serienmäßig mit Kinderschutz ausgestattet.

Informationen erhalten Sie bei:

Gira
Giersiepen GmbH & Co. KG
Postfach 12 20
42461 Radevormwald
Tel. 02195/602-143
Fax 02195/602-339
Internet: <http://www.gira.de>

**Gira.
Elektroinstallation
mit System.**

GIRA



Fachverband

15. 12. 1915

Elektro-Zammg Lübeck

24 Lübeck

Ziegelstraße 109/111

Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck

~~Zammg~~

Anwesenheitsliste:

17. Dec. - Aug. 1915

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| 1.) K. A. Vron | 18. J. V. V. V. |
| 2. K. Meyer, Gast | 19. Bodo Wanda |
| 3. K. Meyer, Gast | 20. Hord Paesler |
| 4. Klaus-Peter Holck | 21. Otto Vron |
| 5. Kar. Heim, Schlosser | 22. Paul Fack |
| 6. K. Meyer, Gast | 23. Herbert Klinget |
| 7. Vron | 24. Karl Seimel |
| 8. H. Haller | 25. Hans Jellner |
| 9. G. Hall | 26. G. J. W. W. |
| 10. K. Meyer | 27. K. Meyer |
| 11. Albert | 28. L. Meyer |
| 12. K. Meyer | 29. K. Meyer |
| 13. P. H. H. H. | 30. G. H. H. |
| 14.) K. Meyer | 31. R. Meyer |
| 15.) J. Meyer | 32. K. Meyer |
| 16.) K. Meyer | 33. K. Meyer |
| 17. K. Meyer | 34. K. Meyer |
| 18. K. Meyer | 35. K. Meyer |
| 19. K. Meyer | 36. K. Meyer |
| 20. K. Meyer | 37. K. Meyer |
| 21. K. Meyer | 38. K. Meyer |
| 22. K. Meyer | 43. K. Meyer |

Fachkundig · Zuverlässig · Erfolgreich

**In allen Grundstücksangelegenheiten
stehe ich Ihnen als
langjährig bewährter Partner
zur Verfügung.**

**Verkauf
Vermietung
Bewertung**



**Arnimstraße 29a · 23566 Lübeck
Tel. 04 51 / 6 10 30 40 · Fax 04 51 / 6 66 60**



*von links: Präsident Hendrik Confurius, Schatzmeister Richard Wulf und
Vizepräsident Bodo Wascher*

Angaben zum Zweck des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck

1. Allgemein

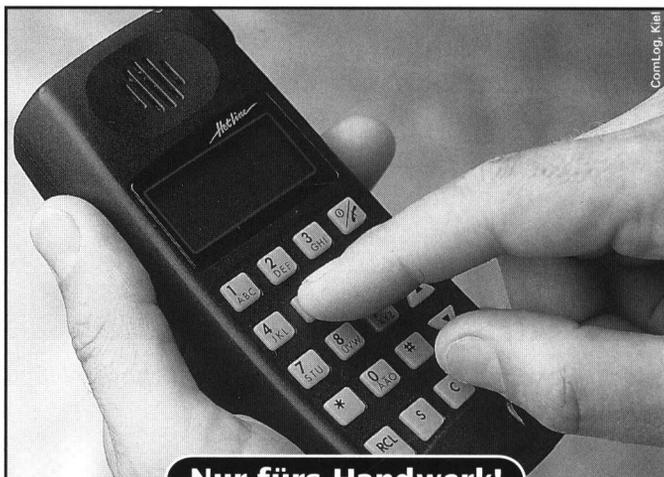
Für Ausbildungsmaßnahmen
Für Anwerbungsmaßnahmen (Lehrlinge)
Zur Erwachsenen Fachausbildung im Elektrohandwerk

2. Gerätefond

Für Meßgeräte, elektronische Bauteile
Für spezielle Werkzeuge und Prüfgeräte
Für Einsatz in der Gewerbeschule

3. Streikfond

Für Mitgliederbetriebe, wenn sie bestreikt werden.



ComLog, Kiel

Nur fürs Handwerk!

Anrufen jederzeit. Gebührenfrei!

Wie das nun mal so ist: Die dringendsten Antworten braucht man zu den unmöglichsten Zeiten. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die die Wünsche ihrer Kunden kennt. **Bei der IKK Schleswig-Holstein haben Sie immer Anschluss:** an sieben Tagen der Woche rund um die Uhr. Und das auch noch gebührenfrei!

*Probieren Sie es aus. Wählen Sie einfach
0800-455 73 78. Rund um die Uhr.*



IKK Schleswig-Holstein

Die Krankenkasse, die ihr Handwerk versteht.

FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E. V. LÜBECK

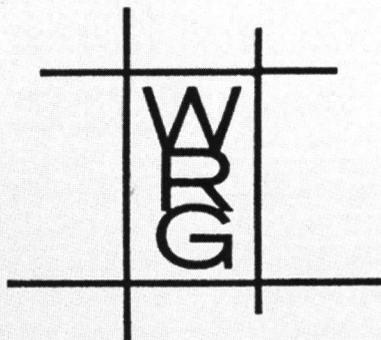
MITGLIEDERLISTE – STAND: 15.12.1975

01. Achterberg, Werner
02. Askerc, Peter
03. Bähnke, J., Fa., Inhaber Christian Peters
04. Beckmann, Bruno
05. Bedue, Oskar, Firma
06. Beth, Heinz
07. Birr, Karl-Heinz
08. Bloeiß, Johannes
09. Bröer, Heinz
10. Confurius, Hendrik & Co. KG, Firma
11. Duncker, Harald
12. Finck, Konrad
13. Förster, Bernhard
14. Frahm, Hans-Heinrich
15. Friedrich, K.-Georg
16. Gerth, Manfred
17. Glaser, Karl
18. Elektro-Haake, Inh. Horst Paesler
19. Haaker, Gerhard
20. Hamann-Fernseh, Firma
21. Hartz & Gieseke, Firma
22. Hermann, Hans
23. Hiller, Karl
24. Hirschel, Karl
25. Hirsekorn, Peter
26. Jahnke, R. GmbH, Firma,
Inh. Gisela Bogs-Schnack-Kähler
27. Elektro-Karsten, Inh. Rüdiger Karsten Ing.
28. Kayser, Jürgen
29. Keydel, Herbert
30. Klinger, Herbert
31. Kossakowski, Gerhard
32. Krato, Hermann
33. Kunkel, Heinz-J.
34. Lang, Nikolaus
35. Lange, Wilhelm
36. Landgraf, Wolfgang
37. Löwenstrom, Peter
38. Mandelkau, Horst
39. Möller, Dieter
40. Möller, Hans
41. Möller, Wolfgang
42. Ollrogge, Paul-Helmut

43. Propp, Otto
44. Propp, Klaus-Michael
45. Püstow, Hans
46. Pausch, Karl, Firma
47. Robrahn, Klaus-Peter
48. Rubach, Arno
49. Schaper, Erwin
50. Schatte, Firma, Inh. Hans Rohlf
51. Scheutzlich, Hartmut
52. Schreger, Karl-Heinz
53. Schröder, Fritz
54. Schümann, Heinrich
55. Elektro-Schünemann, Inh. Detlef Albert
56. Schulz, Martin
57. Elektro-Siebuhr GmbH & Co. KG
58. Stolze-Elektro-Werkstätten GmbH & Co.
59. Stuhr, Werner
60. Thiel, Dieter
61. Tonn, Peter
62. Tschacher, Günter
63. Wascher, Bodo
64. Weßland, Ekkehard
65. Winterberg, Klaus
66. Wulf, Richard

Fachverband Elektrotechnik e. V. Lübeck
Beitragsfreie Mitglieder - weil über 65 Jahre -

01. Bloeiß, Johannes
02. Hartig, Wilhelm
03. Hattenbach, Martin
04. Karsten, Ewald
05. von der Lippe, Hans
06. Moll, Ewald
07. Paesler, Ernst
08. Schoff, Wilhelm
09. Schröder, Konrad
10. Schünemann, Henri
11. Schwart, Otto
12. Stolze, Karl-August
13. Wahls, Hans



WALDEMAR REIMERS
GERÜSTBAU Inh. Michael Grube

Ohmstraße 5
23566 Lübeck
Telefon 5 80 17-0
Telefax 5 80 17-20

Büro-Lager: Kaninchenborn 8



ES STAND IN DEN „LN“:

Lübecker Nachrichten / Seite 4

AUS DER HANSESTADT Mittwoch, 17. Dezember 1975/Nr. 293

Lübecker Elektrohandwerk gründete Arbeitgeberverband

Im Beisein des Lübecker Wirtschaftssenators und zahlreicher Ehrengäste aus der Elektrowirtschaft ist während einer Feierstunde am Montagabend der Fachverband Elektrotechnik Lübeck als eingetragener Verein gegründet worden. Die Gründer des Arbeitgeberverbandes sind weitgehend mit dem bisherigen Innungsvorstand des Lübecker Elektrohandwerks identisch: Präsident wurde Obermeister Hendrik Conforius.

Dem ersten Vorstand des Lübecker Fachverbandes Elektrotechnik e. V. gehören Bodo Wascher als Vizepräsident, Richard Wulf als Schatzmeister sowie Claus-Dieter Stöitz, Klaus Michael Propp, Karl August Stöitz und die Besitzer Otto Propp, Horst Paesler und Klaus Peter Rohrborn an. Senator Stöitz sprach dem Vorstand die Glückwünsche des Senats und der Lübecker Bürgerschaft aus. Wenn sich die Wirtschaftssituation der Hansestadt in vielen Aspekten auch nicht besonders günstig darstellt, so habe das Lübecker Handwerk sich doch recht positiv entwickelt, meinte Stöitz: Die Beschäftigtenzahlen seien hier in den letzten zehn Jahren von durchschnittlich 3,3 auf 7,3 pro Betrieb gestiegen. „Gerade die kleineren, mittelständischen Betriebe haben in Lübeck Unternehmensmerkmale, und sich als besonders expansionfähig gezeigt“, lobte der Senator. Wenn die Stadt auch nicht in der Lage sei, der investierenden Wirtschaft effektive Finanzierungsquellen zu gewähren, so wolle Lübeck im Rah-

men seiner Wirtschaftsförderung doch bis zum Ende der 70er Jahre größere und zusammenhängende Gewerbeflächen anbieten. Zusammen mit dem leistungsfähigen Landesprogramm für Mittelstandsförderung siehe das Grundstücksangebot der Stadt allen staatl. Lübecker Betrieben zur Verfügung.

Präsident Conforius nahm in Lübeck auch die Glückwünsche des Norddeutschen Fachverbandes Elektrotechnik aus Hamburg entgegen, dessen Präsident Groninger die aktive Arbeit der Lübecker Innung lobte. „Schlewig-Holstein hat vier Jahre lang vergeblich versucht, einen solchen Fachverband auf die Beine zu stellen“, meinte Groninger. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts seien Innungen allemal heute für die unternehmerische Tätigkeit nicht mehr geeignet. Mit dem sich jetzt zusätzlich ein Instrument geschaffen, so Präsident Conforius, „wo kein anderer reinreden kann“. Seine Fairheit will der Lübecker Fachverband, der Satzung entsprechend, auch weiterhin an die Landesregierung delegieren. Gesucht werden sollte das wichtige Gespräch mit allen Verantwortlichen. Meinungsabgeben wurde. Möglich ist auch, daß Rahmen und Motor getrennt wurden. Beide tragen die Nummer

in seiner Festrrede, um aus eigener Kraft mit dem Konjunkturalfall fertig zu werden. Jeder weitere Bonner Eingriff in die Wirtschaft, jede weitere Erhöhung von Steuern oder Abgaben, und jede weitere Steigerung der Kosten, aber sei geeignet, den Anpassungsprozeß der Unternehmen und damit den Mut für langfristige Investitionen zu zerstören, und die Arbeitslosigkeit noch weiter zu steigern. An neuen Aufgaben etwa aus dem Umweltschutz, der Energiesparung und Gebäudetechnik, aus Verkehrsproblemen und Elektrofahrzeugbau, aus Altbausanierung und Dienstleistungen werde es der Elektrowirtschaft nicht fehlen.

1975 sei für den Staat das Jahr der Wahrheit geworden. Angesichts der gewaltigen Kosten für die soziale Sicherung sei für die Bundesrepublik

jetzt der Punkt erreicht, so Conforius, entweder einen „radikalen Gegenkurs in Richtung Marktwirtschaft einzuschlagen, oder aber sich mit dem Schicksal totaler Kollektivfälligkeit abzufinden“. Die 1974 verabschiedeten Reformgesetze (Schwerbehindertengesetz, Konkursreformgesetz, Arbeitszeitgesetz und Betriebsverfassungsgesetz) hätten die Wirtschaft 1975 mit 1,47 Milliarden Mark belastet. Die Anhebung des Beitragssatzes und der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung bedeuten laut Conforius eine weitere Belastung in Höhe von 0,8 Prozent der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Tätigkeit. Ohne Lohnerhöhungen habe die Wirtschaft allein aus diesem Bereich rund sechs Milliarden zusätzlich ver-

loren. Für 1976 sehe die Rechnung über-

schlägig wie folgt aus: Durch die Anhebung des Beitragssatzes zur Bundesanstalt für Arbeit von zwei auf drei Prozent entstünden für die Unternehmen zusätzliche Kosten in Höhe von fast 0,4 Prozent des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Tätigkeit. Die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der Arbeitslosenversicherung, in der Rentenversicherung und in der Krankenversicherung bedeute nochmals eine Steigerung um 0,2 Prozent. Ein angemessener Krankenversicherungsbeitragsanstieg um einen Prozentpunkt bringe weitere 0,4 Prozent Belastung. Die Gesamtbelastung steige also nochmals um ein Prozent des Bruttoeinkommens aus der unselbständigen Tätigkeit (570 Milliarden Mark 1975), also um fast 5,7 Milliarden! Wobei laut Conforius weder die Belastung für die Wirtschaft aus der Arbeitsstättenverordnung noch die sicherlich steigenden Kosten aus dem Arbeitssicherheitsgesetz und dem Betriebsrentengesetz berücksichtigt sind.

„Von der Sozialversicherung und Krankenversicherung wollen wir hier lieber nicht weiter sprechen“, meinte Conforius, „da könnte einem schwindelig werden“. Aber sechs Milliarden 1975 plus fast 5,7 Milliarden zusätzliche Belastungen 1976 für die deutsche Wirtschaft — wo sollte denn das Geld herkommen? Diese Zahlen sprechen Bände, meinte der Präsident des neuen Fachverbandes Elektrotechnik Lübeck. Zwar wolle sein Verband sich nicht parteipolitisch betätigen. Das sei in diesem febrilen Kreis auch gar nicht möglich. Niemand aber werde ihn daran hindern können, konfiger echte Handwerkspolitik zu machen.

b6

Polizei forsch

Auf einen entscheidenden Tip aus Lübeck hofft die Polizei in Stockelsdorf. Sie möchte wissen, ins Weichwerk ist ein Motorrad des Typs BMW 755 aufgetaucht ist oder wenn es angeboten wurde. Möglich ist auch, daß Rahmen und Motor getrennt wurden. Beide tragen die Nummer

29 77 503. Das Motorrad im Wert von rund 10 000 Mark war im November in Neustadt gestohlen worden. Die mutmaßlichen Täter hat die Polizei nach eigenen Angaben ermittelt; das Beutestück ist untergetaucht, befindet sich aber mit einiger Sicherheit in Lübeck. Hinweise nimmt die Polizei in Stockelsdorf. Telefon Lübeck 49 15 15, entgegen.

Sie wollen

Klasse

statt Masse?

Bei uns finden Sie Ihre

Küche.

Paul Jhde KG

Grapengießerstraße 17-19

23556 Lübeck

Telefon (04 51) 89 02-0

<http://www.ihde.de>

Ausstellung:

Mo. bis Fr. 8.30 bis 18 Uhr

Sa. 9 bis 13 Uhr

JHDE

Küchen

...einfach Klasse

DER FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK „EINE PERSONALIE“

Beim Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck handelt es sich um einen „Berufsverband ohne öffentlichen Charakter“ im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 5 KStG., der von der KSt befreit ist, wenn sein „Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist.“

Nach Satz 2 des § 5 Abs.: 1 Nr.5 KStG ist eine Steuerbefreiung „insoweit“ ausgeschlossen, als ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb unterhalten wird.

Die im oben genannten Umfang befreiten Berufsverbände sind Vereinigungen (meistens in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins), die tendenziell die Belange der Angehörigen eines Berufszweiges fördern. Es muß sich aber in jedem Fall um die allgemeine Förderung (z.B. die Verbesserung wirtschaftlicher oder sozialer Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Betätigung der Mitglieder) handeln. Eine direkte Förderung der Einzelmitglieder, z.B. durch Abrechnungszentralen, Werbegemeinschaften, ist nicht begünstigt. (vgl. Frotscher/Maas, KStG, Anm. 73 ff zu §5)

Nach der genannten Vorschrift sind z.B. befreit:

Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände, Hauseigentümerverbände und Bauernvereine.

Die Satzung des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck sieht als Zweck des Verbandes die Förderung der gemeinsamen Interessen auf wirtschaftlichem, fachtechnischem und sozialpolitischem Gebiet, auf letzterem Gebiet seine Stellung auch als Tarifvertragspartner für seine Mitglieder vor (§2 Nr.1 und 2).

Die Satzung erfüllt die Voraussetzungen für die generelle Steuerbefreiung.

Aus der Beitragserhebung werden Indizien genommen, ob der Verband – schädliche – besondere Leistungen an einzelne Mitglieder erbringt. Wenn die Beiträge von allen Mitgliedern nach allgemeinen Regeln, wie z.B. Leistungsfähigkeit der Mitglieder nicht nach dem Umfang der Inanspruchnahme der Einrichtung des Verbandes erhoben werden, ist das im allgemeinen Ausdruck dafür, daß kein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb vorliegt. (vgl. KStR Abschnitt 8 Abs.: 3)

Wegen des Begriffes „wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb“ ist auf den § 14 AO zu verweisen. Reine Vermögensverwaltung ist als Nutzung von Kapitalvermögen - hier angelegt bei Banken- ohne Zweifel keine Unterhaltung eines Geschäftsbetriebes.

Der § 3 Abs.1 Nr.8 VStG befreit die Berufsverbände im Sinne des § 5 Abs.1 Nr.5 KStG im gleichen Umfang von der VSt, wie sie auch von der KSt. befreit sind.

Ohne wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb sind die Verbände mithin völlig von der VSt befreit.

Meyenborg

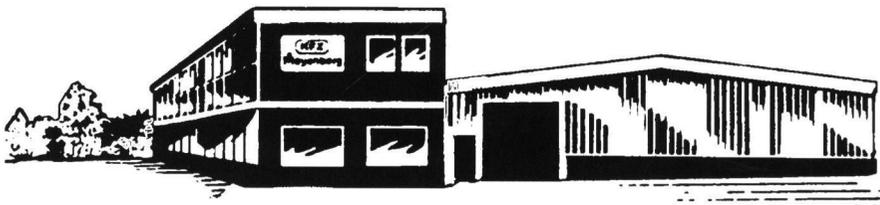
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt
Betriebsgesellschaft mbH und Gebrauchtfahrzeuge

Speziell Mercedes-Benz

**Vertragshändler
Allrad-
Geländewagen**



**SangYong
Motoren-Lizenz
Mercedes-Benz**



- schnelle und sorgfältige Ausführung sämtlicher
Wartungs- und Reparaturarbeiten an PKWs,
Geländewagen und Kleintransportern
- Nachrüstung von Katalysatoren Benzin
und Diesel
- Restauration von Oldtimern
- Zubehör
- Unfallschäden
auf moderner Richtbank
- Optische Vermessung

Henschelstraße 10 · Tel. 04 51 / 5 40 19 u. 5 40 10 · 23560 Lübeck

VEREINSREGISTER NR. 1302

FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK

Die erste Mitgliederversammlung nach der Gründung am
15. Dezember 1975 fand am 19. Januar 1976 statt.

PROTOKOLL

Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck

Verbandstagung am Montag, den 19.1.1976

21 Uhr Ruderclub, Charlottenstr. 33

- Pkt. 1) Verlesung des Protokolls der Gründungsver-
sammlung durch Vizepräsident Bodo Wascher
- Pkt. 2) Präsident Hendrik Confurius berichtet über
die Vorgeschichte und die Vorbereitung zur
Gründungsversammlung des Fachverbandes
Elektrotechnik e.V. Lübeck. Er erläutert u.a.
die Interessen und Aufgaben des Fachver-
bandes, die vornehmlich reine Arbeitgeber-
Interessen beinhalten.
- Pkt. 3 + 4) Verlesung des Haushaltplanes durch den
Schatzmeister ~~Kollege~~^{Kollege} Wulf. Im einzelnen
berichtet Kollege Wulf, wie sich der Beitrag
splitten läßt. Die Verabschiedung des Haus-
haltplanes 1976 wurde einstimmig beschlossen.
- Pkt. 5) Streikfond und Gerätefond wurden ausgiebig
diskutiert. ~~Was~~^{Was} den Gerätefond ~~angeht~~^{angeht} ist
~~Kollege~~^{Kollege} Kobrahm zuständig und bittet alle
Kollegen um Vorschläge.
- Pkt. 6) Der Kranzspendening der Elektro-Innung Lübeck
wird voll vom Fachverband übernommen -
und zukünftig von diesem geführt (Beschuß
einstimmig)
- Pkt. 7) Kollege Ewald Karsten regt an, die round-table-
Gespräche wieder aufleben zu lassen. Die Ver-
sammlung stimmt zu. Das Präsidium wird beauftragt,
Termine im Frühjahr und Herbst zu arrangieren.
- Pkt. 8)* Wahl des Rechnungsprüfungshofes: Es wurden gewählt:
~~Kollege~~^{Kollege} Hans Püstow
 " Peter Tonn
 " Karl Hiller
- Wahl des Ausschusses für Tarif- und Sozialpolitik
 Es wurden gewählt:
~~Kollege~~^{Kollege} Peter Hisekorn
 " Hans Rohlf
- ~~Kollege~~^{Kollege} Gerhard Haaker
 " Rüdiger Karsten
 " Karl-Heinz Schreger
- Präsident Hendrik Confurius schließt den
offiziellen Teil um 22 Uhr.

Karl-August Stolze

Da schau her! KIA- Da werden alle Wünsche erfüllt!



KIA Pride*
ab DM 14.990**



KIA Sephia*
(auch als Fließheck)
ab DM 20.990**



KIA Sportage*
ab DM 34.990**



ohne Abbildung
KIA Clarus ab DM 28.490**
KIA Besta Transporter ab DM 23.990**

* Abb. mit Sonderausstattung
** unverb. Preisempfehlung ab Importeurslager Deutsche KIA

Schauen & probefahren!

KIA Pride. Der schicke Kleine für den großen Fahrspaß. Als spitziger 3- oder 5-Türer mit 1,3 Litermotor 44 kW (60 PS) oder 54 kW (73 PS) - auch mit Automatikgetriebe.
KIA Sportage. Die elegante Allrad-Limousine made in Germany. Mit Servolenkung, elektrischen Fensterhebern, Zentralverriegelung und 2000 kg Anhängelast.
KIA Sephia. Das komfortable Familienauto als Stufen- oder Fließheck mit 59 kW (80 PS). Zu Ihrer Sicherheit mit Servolenkung und Doppel-Airbag.



KIA MOTORS

bernd siemons

Krummeck 3/Ratzeburger Allee (Uni-Nähe)
23562 Lübeck • Tel.: 04 51/59 60 55

Lübecker Yacht-Club



Clubhaus an der Wakenitz
Roeckstraße 54
Telefon 0451 / 3 43 12

jeden Tag, außer Montag, köstliche Gerichte.

Dienstag bis Sonntag ab 17.00 Uhr geöffnet,
Nur Sonntag Mittagstisch von 12.00 - 14.30 Uhr.

Gastronom Harald Mertes



Auf der ersten Versammlung wurde z.B. auch der 1. Haushaltsplan erstellt und auch einstimmig genehmigt.

VERBAND ELEKTROTECHNIK e. V. LÜBECK

Haushaltsplan 1976

Einnahmen

1. Grundbeitrag 79 x 18 Eekl. à 8,46 = 152,28	=	12.030,12
2. Lohnsummenbeiträge 1,5 ‰ v. 10 Mill.	=	15.000,--
3. Sozialfond -Stadtkreis Lübeck-	=	<u>1.580,--</u>
		<u>DM 28.610,12</u>

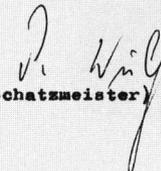
Ausgaben

1. Aufwandsentschädigung (200 Eeklöhne)	=	1.692,--
2. a) Streikfond 10 ‰ vom Beitragsaufkommen	=	2.700,--
b) Gerätefond 20 ‰ " " "	=	5.400,--
3. Geschäftsbedürfnisse	=	138,12
4. Festgeld	=	17.100,--
5. Sozialfond	=	<u>1.580,--</u>
		<u>DM 28.610,12</u>

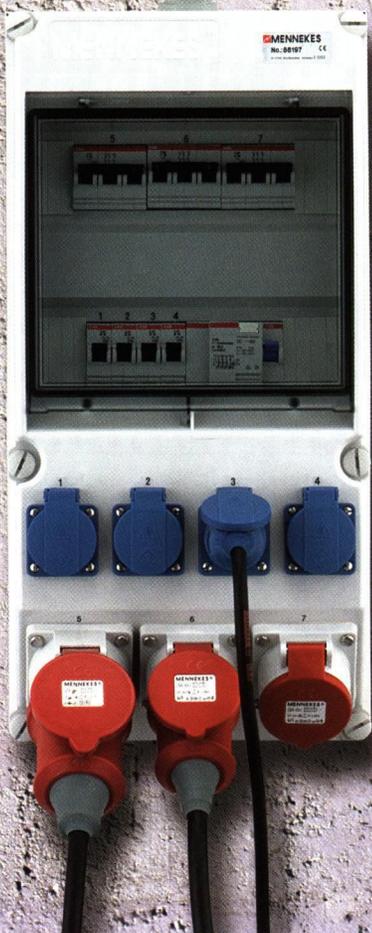
Genehmigt auf der Versammlung am 19. Januar 1976


(Präsident)

DER VORSTAND


(Schatzmeister)

Power auf Dauer.



Kombinationen in XXL.



 **MENNEKES**

Mennekes Elektrotechnik
GmbH & Co. KG
Postfach 1364
D-57343 Lennestadt
Telefon 0 27 23/ 41-1
Telefax 0 27 23/ 41-214
E-mail info@mennekes.de
Internet www.mennekes.de

DER BEGINN DER VERBANDSARBEIT:

LEHRREICHE VORTRÄGE FÜR DIE MITGLIEDSBETRIEBE

Unmittelbar nach der Gründung des Fachverbandes fing es mit Vorträgen und Schulungen von Meistern, Meisterfrauen, Lehrlingen, Gesellen und anderen Mitarbeitern, wie z.B. Bürokräften an. Der Vorstand des neuen Fachverbandes holte sich auch z.B. den Direktor des Lübecker Arbeitsgerichtes Herrn von Bockelmann, der einen unterweisenden Vortrag über die Art und Weise der Fehler hielt, die Handwerksmeister in der Führung ihres Personals meistens machen. Es kam im Rahmen dieser für jeden interessanten Vorträge immer wieder zu folgenden Fragen, z.B. wie man sich im Falle einer Meinungsverschiedenheit mit einem Arbeitnehmer richtig verhält: Das konnte im Falle von wiederholtem Alkoholgenuß am Arbeitsplatz sein, durch häufiges Kranksein eskalieren oder auch bei anstehendem Arbeitsmangel.

Auch die leidige Situation im Falle einer Geschäftsübernahme durch einen anderen Inhaber wegen der Erreichung der Altersgrenze des bisherigen Inhabers, oder auch durch einen Konkurs, wenn gleichzeitig das Personal übernommen werden muß. Diese Art der Vorträge war natürlich nicht nur sehr interessant und aufschlußreich, sondern sicherlich auch im Sinne eines guten Verbands-Images wichtig.

Bei dieser Gelegenheit notierten wir auch die gravierendsten Grundsatzfehler, die man als Handwerksbetriebs-Inhaber machen kann:

SOZIALE AUSWAHL BEI BETRIEBSBEDINGTER KÜNDIGUNG?

Zu diesem Thema kann man mit Fug und Recht sagen, daß es sicherlich nicht leicht ist, es allen gerecht zu machen. In abgewandelter Form findet sich dieser Leitsatz „Allen zu gefallen ist unmöglich“ auch an der Lübecker „Schiffergesellschaft“. Leider nahm das Thema Kündigung eines Arbeitnehmers einen größeren Zeitrahmen in Anspruch. Das geltende Kündigungsschutzgesetz und das Betriebsverfassungsgesetz kann in diesem Bereich nämlich wirkungsvoll eingreifen. Nach einem über dreistündigen Vortrag mit sehr vielen Zwischenfragen, bedankte sich Präsident Bodo Wascher beim Referenten Herrn von Bockelmann für einen ausgezeichneten Vortrag.

LANDESINNUNGSVERBAND DER ELEKTROHANDWERKE SCHLESWIG-HOLSTEIN

Für die Fachbetriebe der
Elektrohandwerke im Einsatz

Geschäftsstelle
Kieler Straße 35 a
24768 Rendsburg
Tel.: (0 43 31) 5 66 60
Fax: (0 43 31) 5 67 60
www.elektrohandwerke-sh.de



**DETRIFFT:
BEWERTUNGSSCHEMA
SOZIALE AUSWAHL BEI BETRIEBSBEDINGTER KÜNDIGUNG**

SEHR GEHRTES MITGLIED,

ARBEITGEBER HABEN BEI BETRIEBSBEDINGTEN KÜNDIGUNGEN OFTMALS SCHWIERIGKEITEN BEZÜGLICH DER SOZIALEN AUSWAHL DER ZU KÜNDIGENDEN ARBEITNEHMER.

ALS ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR DIE ERSTE VORAUSWAHL KOMMT EIN VON LANDEsarBEITSGERICHT HARM (URTEIL VON 7.7.1981) ENTWICKELTES UND FÜR AUSGEWOGEN GEHALTENES BEWERTUNGSSCHEMA IN BETRACHT:

1. LEBENSALTER

BIS ZU 20 JAHREN = 0 PUNKTE
BIS ZU 30 JAHREN = 1 PUNKT
BIS ZU 40 JAHREN = 2 PUNKTE
BIS ZU 50 JAHREN = 3 PUNKTE
ÜBER 50 JAHRE = 5 PUNKTE

2. BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

JE VOLLES BESCHÄFTIGUNGSAHRE = 4 PUNKTE

3. UNTERHALTSBERECHTIGTE KINDER

JE KIND = 5 PUNKTE

4. SCHWERBEHINDERTE PP = 10 PUNKTE

5. DOPPELVERDIENER = 10 PUNKTE

NACH DER PUNKTEBEWERTUNG DES LAG WIRD DER DOPPELVERDIENST DURCH DEN ABZUG VON 10 PUNKTEN BEI DOPPELVERDIENERN REGELMÄSSIG AUSGEGLEICHEN. DIES ERSCHEINT AUCH DESHALB NOTWENDIG, WEIL ES DEM ALLEINVERDIENER KAUM VERSTÄNDLICH ZU MACHEN WÄRE, DASS ER HINTER DOPPELVERDIENERN, DIE AUCH MIT EINEM FAMILIENEINKOMMEN IHREN LEBENSUNTERHALT DESTREITEN KÖNNEN, ZURÜCKSTEHEN SOLL, WÄHREND ER AUF ARBEITLOSENUHNERSTÜTZUNG ANGEWIESEN WÄRE.

DIESES BEWERTUNGSSCHEMA IST JEDOCH NUR ALS GROBE RICHTSCHRUR ANZUSEHEN. EINE BETRIEBSBEDINGTE KÜNDIGUNG KANN NUR DANN SOZIAL GERECHTFERTIGT SEIN, WENN SIE TATSÄCHLICH DURCH DRINGENDE BETRIEBLICHE ERFORDERNISSE BEDINGT IST. VORAUSSETZUNG IST AUCH, DASS DEM ARBEITGEBER EINE ANDERE WEITERBESCHÄFTIGUNG DES ARBEITNEHMERS NICHT MÖGLICH ODER NICHT ZUMUTBAR WAR. DIE DARLEGUNGS- UND BEWEISLAST DAFÜR TRIFFT IN KÜNDIGUNGSSCHUTZPROZESS DEN ARBEITGEBER. DABEI KANN ER SICH NICHT AUF SCHLAGWORTARTIGE UMSCHREIBUNGEN WIE UMSATZRÜCKGANG ODER GEWINNVERLUST BESCHRÄNKEN, SONDERN MUSS VIELMEHR SUBSTANTIIERTE ANGABEN ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN MACHEN KÖNNEN.

solar **direkt**

Wir beliefern das Elektrohandwerk

**Kinderleichte Artikelauswahl mit
verschiedensten Suchbegriffen.**



solar-direkt, das Bestell- und Informationssystem für Ihren PC, bietet Ihnen umfangreiche Möglichkeiten zur Suche von benötigten Artikeln. Nach der Auswahl mit Hilfe der acht Suchbegriffe kann der ausgewählte Artikel per Knopfdruck in eine Bestellung übernommen werden. Nur bei der Bestellung und der Datenaktualisierung geht solar-direkt online!

Rufen Sie jetzt Tel. 04321/954-250 an, um einen Termin für Ihren kostenlosen solar-direkt Anschluß zu vereinbaren !

Ihr Nutzen: Jederzeit aktuelle Auskunft über Ihre individuellen Einkaufspreise **Sofortige Information über die Verfügbarkeit eines Artikels** Benötigte Ware kann 24 h am Tag bestellt werden **Sie erhalten eine Vergütung auf die Bestellung von Lagerwaren** Ihr Handwerkerpaket ist ständig auf dem neuesten Stand

R. Janke Zweigniederlassung der Solar GmbH
Elektro-Fachgroßhandlung
Taschenmacherstraße 5-9
23556 Lübeck
Mitglied im Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck

EINIGE GRUNDSATZFEHLER:

Das Landesarbeitsgericht in Hamm hat übrigens mit Urteil vom 7. Juli 1981 für die einzelnen Betriebe ein Bewertungsschema erarbeitet.

1. Das Fehlen von Arbeitsverträgen mit den Mitarbeitern
2. Kein schriftlich mit den Arbeitskräften festgelegtes Arbeitsentgelt.
3. Keine schriftliche Aufzeichnungen über Schadensersatzansprüche „für den Fall eines Vertragsbruches“.
4. Keine schriftliche Arbeitszeit- und Überstundenregelung u.s.w.

WEITERE VORTRÄGE ZU WICHTIGEN PUNKTEN:

Schon recht bald danach wurde uns von der Gewerbeaufsicht und dessen Abteilungsleiter, Herrn Labusch, ein weiterer Vortrag angeboten. Hier ging es dem Themenplan nach um folgende Punkte:

1. Die Arbeitsstätten-Verordnung
2. Aushang-Gesetze für die Betriebe
3. Der Unterschied zwischen Fachkraft für Arbeitssicherheit und betrieblichem Sicherheitsbeauftragten.

Auch diese wichtigen Themen wurden von den Zuhörern in den handwerklichen Alltag eingebracht. Alle auf den Tagungen verteilten Aushanggesetze wurden in den Betrieben am „Schwarzen Brett“ ausgehängt. Alle fachrelevanten Gesetz-Bücher wurden den Fachverbands-Mitgliedern kostenlos überlassen.

Ein weiterer Vortrag, dieses Mal gehalten vom Wirtschaftsprüfer, Dipl.Kfm. Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht Hans Schwarz, befaßte sich seminarisch mit dem wichtigen Thema „Steuern, Haftung und Nachfolge über Einzelfirmen“, „Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ GbR oder „Offene Handelsgesellschaft“ OHG (Kaufmann-Kraft - Betätigung-Warenhandel oder Kraft der Einstufung) Kommandit-Gesellschaft KG. oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung GmbH oder GmbH. & Co KG:

Dieses sicherlich für sehr viele Zuhörer hochinteressante Seminar nahm eine ganzen Tag in Anspruch. Es war nicht nur ausgezeichnet referiert worden, sondern hatte auch bei vielen Meistern richtungweisend eine wichtige Folgerung gezeitigt, in welcher Geschäftsform sie ihren Betrieb in Zukunft zu führen gedenken.

Am 18. August des Jahres 1982 wurde dem Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck, von der Oberpostdirektion Hamburg ein BTX-Fachvortrag gehalten. Auch dieser Vortrag wurde schon wegen seiner hochaktuellen Thematik zu einem vollen Erfolg. Herausragender Vorteil wurde für viele Handwerksbetriebe jetzt, daß sie ihre Geschäfte, Bankgeschäfte, Bestellungen etc. auch vom Büro aus tätigen können. Sehr viele haben sich sofort oder wenig später dieser zeitsparenden Möglichkeiten bedient.



Birnen-Grieß-Kuchen mit Schokoladenglasur auf Hefeteig

*...nur eine von vielen Variationen,
täglich von 6.30 bis 23.00h
in unserem Restaurant!*



MÖVENPICK

Mövenpick Hotel Lübeck
Willy-Brandt-Allee 1-5 · 23554 Lübeck
Tel. 0451/1504-0 Fax 0451/1504-111
hotel.luebeck@moevenpick.com
www.moevenpick-luebeck.com

OBO Quick-Pipe

Das clevere Kanalsystem von OBO.

Die verschließbare OBO Quick-Pipe ist die intelligente Kombination von Rohrinstallation und offener Leitungsverlegung. Ideal für Wand und Decke. Sauber, sicher, schnell. Zur Verwendung mit den bekannten Junior-Quick-Schellen.

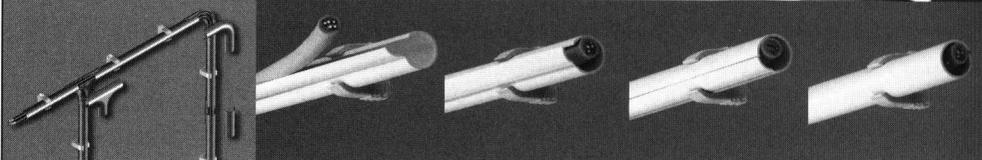
Einfach Kanal einclippen, Leitung einlegen, Kanal nach hinten drehen - fertig. Durch die intelligente Konstruktion verschließt sich die Quick-Pipe selbsttätig.

Spezielle Formstücke sorgen für saubere Übergänge.

In 4 verschiedenen Größen: M16/M20/M25/M32

OBO
BETTERMANN

»Sesam schließe Dich«



OBO BETTERMANN GmbH & Co. · Hütinger Ring 52 · D-58710 Menden · Tel.: 02373/89-0 · Fax: 02373/89-238 · www.obo.de · E-Mail: info@obo.de

	<u>Haftung</u>	<u>Steuern</u>	<u>Nachfolge</u>
Einzelunternehmen	mit gesamtem Firmen- und Privatvermögen Konkursgrund: Illiquidität	<u>Einkommensteuer:</u> Gewinn (kein Gehalt, keine Zinsen) Verlustausgleich mit anderen Einkünften möglich <u>Gewerbesteuer:</u> Gewinn + Zurechnungen Freibetrag: 36.000,-- <u>Vermögensteuer:</u> Einheitswert von Unternehmer zu versteuern	Witwe kann fortführen mit angestelltem Meister anderer Erbe muß selbst Meister sein bzw. werden (Alter als 25 Jahre)
Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder offene Handelsgesellschaft (Kaufmann kraft Betätigung = Warenhandel oder Kraft Eintragung)	alle Gesellschafter wie Einzelunternehmen	wie Einzelunternehmen	wenn Witwe Erbe: wie Einzelunternehmen andere Erben müssen Meister sein (Alter als 25 Jahre)
Kommanditgesellschaft	persönlich haftender Gesellschafter: wie Einzelunternehmen Kommanditist: auf die vereinbarte und geleistete nicht zurückgezählte Einlage beschränkt	wie Einzelunternehmen	Tod d. persönlich haftenden Gesellschafters: Witwe kann mit angestelltem Meister fortführen anderer Erbe muß selbst Meister sein oder werden (25. Lebensjahr) Tod Kommanditist: jeder Erbe kann Kommanditist werden
G a b H	beschränkt auf vereinbartes und geleistetes und nicht zurückgezahltes Stammkapital und Gesellschafterdarlehen in Gefahrensituation Konkursgrund: Überschuldung oder Illiquidität	<u>Gesellschaft:</u> <u>Körperschaftsteuer:</u> Tarif 56 % Ausgeschüttete Beträge 36 % <u>Vermögensteuer:</u> Einheitswert <u>Gewerbesteuer:</u> Gewinn u. Zurechnungen Gehälter, Zinsen und Aufwendungen für Altersversorgungszusagen mindern Gewinn <u>Gesellschafter:</u> <u>Einkommensteuer</u> auf ausgeschüttete Beträge. Anrechnung der auf dieser ruhenden 36 % Körperschaftsteuer Gehalt: Lohnsteuer Zinsen: Einkommensteuern <u>Kein Ausgleich von Verlusten</u> der GmbH mit Tätigkeitsvergütungen und Zinsen <u>Vermögensteuer:</u> gemeiner Wert der Anteile	Erben können Gesellschaftsanteile erben. Jeder von ihnen kann Geschäftsführer der GmbH werden, Ein angestellter Meister muß vorhanden sein.
GmbH & Co KG	beschränkt auf Einlage Konkursgrund: Überschuldung oder Illiquidität	persönlich haftende Gesellschafterin: wie GmbH Kommanditist: wie bei Kommanditgesellschaft	wie GmbH

IHR LIEFERANT IN LÜBECK FÜR



ELEKTROTECHNIK VON A - Z



Wir gratulieren dem

**FACHVERBAND
ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK**

ganz herzlich zu seinem 25jährigen Bestehen.

WIR DANKEN AN DIESER STELLE FÜR DIE VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT IN DEN VERGANGENEN JAHREN UND SEHEN DIES ALS VERPFLICHTUNG, IHNEN AUCH IN ZUKUNFT EIN LEISTUNGSSTARKER PARTNER ZU SEIN.



ADALBERT ZAJADACZ GMBH + CO.

NIEDERLASSUNG LÜBECK · SATTLERSTRASSE 5 · TELEFON 0451/87 99 00

DEUTSCHE BUNDESPOST
OBERPOSTDIREKTION HAMBURG

EINGEGANGEN 2. Juli 1982



Oberpostdirektion · Postfach 80 02 00 · 2000 Hamburg 60

Fachverband
 Elektrotechnik e. V. Lübeck
 Posener Str. 3
 2400 Lübeck 1

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
 28.06.82

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
 27-4a B 4347/BTX

☎ (0 40)
 63 88- 22 79
 oder 63 88-1

Datum
 1. Juli 1982

Betreff
 Bildschirmtext;
 Informationsveranstaltung mit Vortrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Durchführung der Informationsveranstaltung "Bildschirmtext" am 18.08.82, 17.00 Uhr, im Lübecker-Yacht-Club, sowie den Aufbau der technischen Einrichtungen, übernimmt die Hamburger Arbeitsgruppe Bildschirmtext, die noch erforderliche Einzelheiten mit Ihnen abklären wird.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
 Hesse

Beglaubigt:

Petersen

Postsekretärin



ZUM QUERLESEN ZU SCHADE

www.LN-online.de



Mehr sehen. Mehr verstehen.

Lübecker Nachrichten

WAS KOSTETE 1983 EINE HANDWERKERSTUNDE?

Ein Beispiel zur richtigen Kalkulation der Löhne.

FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK E.V. LÜBECK

Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck · Posener Str. 3 · 2400 Lübeck 1

Büro: Posener Straße 3
Ruf 04 51/40 25

Bankverbindung: Volksbank Lübeck 40 229 12
(Bankleitzahl: 230 901 42)

L J

Was kostet heute eine Handwerker-Stunde?

„Sie sind zu teuer!“ So lautet ein weitverbreitetes Vorurteil über die Handwerker. Sind sie es wirklich? Hier ein typisches Beispiel: Ein Kunde will einige Umbauten an seinem Haus vornehmen lassen. Er holt deshalb entsprechende Angebote von Firmen ein. Im Kostenanschlag der Firma für den Auftrag wird mit einem Stundenverrechnungspreis von DM 37,70 plus 13% Mehrwertsteuer gerechnet. Während der Umbauarbeiten fragt der Kunde beiläufig einen Gesellen, wieviel ihm sein Meister pro Stunde zahle. Die Antwort lautet: Dm 13,54.

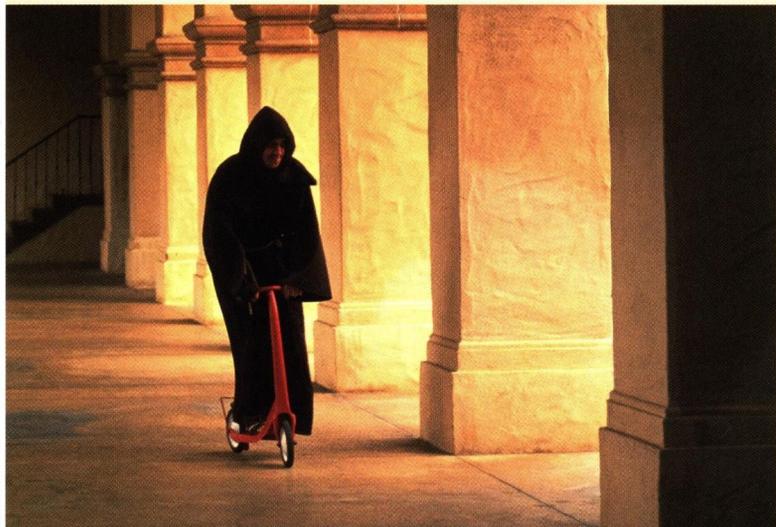
„Schöne Gewinnspanne“, denkt der Kunde verärgert und fühlt sich in seinem Vorurteil bestätigt! Was er dabei nicht bedenkt: Die Firma muß dem Gesellen neben dem Lohn für die reine Arbeitszeit, also neben dem Arbeitslohn vermögenswirksame Leistungen in Höhe von DM 0,32 pro Stunde und sogenannte Soziallöhne zahlen. Hierzu gehören das Entgelt für gesetzliche Feiertage, für Krankheitszeiten u. ä. sowie das Weihnachtsgeld.

Auf der Basis dieses Bruttolohnes hat die Firma eine Vielzahl von gesetzlichen und tariflichen Sozialabgaben an verschiedene Stellen abzuführen, und zwar namentlich an die Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Unfallversicherung. Zur Deckung dieser sogenannten lohngebundenen Kosten ist heute ein Zuschlag von durchschnittlich 86,9% auf den Stundenlohn erforderlich. Der einzelne Geselle kostet die Firma also nicht DM 13,54 pro Stunde, sondern DM 13,54 plus 86,9% das sind DM 25,31.

Darüber hinaus entstehen der Firma weitere Gemeinkosten, wie beispielsweise Aufwendungen für Baustellenaufsicht, Werkzeug- und Gerüstvorhaltung sowie Arbeitsschutzkleidung der Gesellen (Gemeinkosten der Baustelle). Ferner fallen Aufwendungen für das Lager und die Verwaltung an in Form von Personalkosten sowie als Mieten und Heizung, Energie und Wasser, Abschreibungen, Zinsen, Unterhaltungs- und Reparaturkosten, Prämien, für Betriebsversicherungen, Porto- und Telefongebühren, Kosten des Büromaterials, Gewerbesteuern usw.; hinzu kommen noch solche für Gewährleistungsverpflichtungen und für die Bearbeitung von Angeboten (Allgemeine Geschäftskosten). Für eine mittelständische Firma können hierfür heute Zuschläge von etwa 60 bis 70% auf den Stundenlohn, durchschnittlich also rund 65% als durchaus realistisch angesehen werden. Dabei können von Firma zu Firma zum Teil noch größere Unterschiede bestehen.

Stimmen Sie Ihren Zuschlag bitte mit Ihrem Steuerberater ab.

ESSER



Mehr Informationen unter: www.Caradon-Esser.de

Unglaublich.

Kaum zu glauben, aber wahr: Leistung und Flexibilität des Brandmelde-Computers 8000 M sind geradezu himmlisch. Dabei sind sie das ganz weltliche Ergebnis modernster Sicherheitstechnik und eines neuartigen, modularen Gehäusekonzeptes. Er ist wirtschaftlich und sicher durch kostensparende Ringbus-Technologie. Außerdem flexibel und unglaublich einfach den wechselnden Anforderungen moderner Gebäudenutzung anzupassen. Und hat den Segen der VdS-Anerkennung.

Der 8000 M. Nicht nur für Profis. Gott sei Dank einfach anzuschließen und in Betrieb zu nehmen!



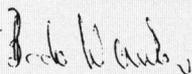
Der flexible Brandmelde-Computer 8000 M fällt durch außergewöhnliche Leistung aus dem Rahmen.

Caradon Esser GmbH · Dieselstraße 2 · 41469 Neuss
Telefon (0 21 37) 17-1 · Telefax (0 21 37) 17-286 · E-Mail: Info@Caradon-Esser.de

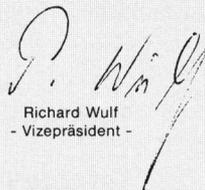
Zur Bildung von Stundenverrechnungspreisen werden die lohngebundenen Kosten und die übrigen Gemeinkosten mit Hilfe einzelner Zuschläge oder mit einem Gesamtzuschlag auf den Stundenlohn des Gesellen umgelegt. Auf die so ermittelten Selbstkosten pro Stunde wird dann noch ein Zuschlag für Wagnis und Gewinn aufgeschlagen. Bei einem preisrechtlich unbedenklichem Zuschlagssatz von 8% ergibt sich folgendes Ermittlungsbeispiel:

1. Arbeitslohn eines Gesellen	DM 13,54
2. Vermögenswirksame Leistungen	DM 0,32
Stundenlohn	DM 13,86
3. Zuschlag für lohngebundene Sozialkosten, 86,9% von DM 13,86	DM 12,04
4. Zuschlag für Gemeinkosten der Baustelle und allgemeine Geschäftskosten, 65% von DM 13,86	DM 9,01
Selbstkosten pro Stunde ohne Mehrwertsteuer	DM 34,91
5. Zuschlag für Wagnis und Gewinn, 8% von DM 34,91	DM 2,79
Stundenverrechnungspreis ohne MwSt.	DM 37,70
6. + gesetzl. Mehrwertsteuer (z. Z. 13%)	DM 4,90
Stundenverrechnungspreis einschließlich MwSt.	DM 42,60

Als Ergebnis ist also festzustellen, daß unser Geselle zwar einen Arbeitslohn von DM 13,54 pro Stunde verdient, die Firma in unserem Beispiel aber einen Stundenverrechnungspreis in Höhe von DM 37,70 zuzüglich Mehrwertsteuer in Rechnung stellen muß, um den Auftrag abwickeln zu können, daß eventuell ein Gewinn von 8% übrig bleibt.



Bodo Wascher
- Präsident -



Richard Wulf
- Vizepräsident -

GEWINN, DIE UNBEKANNTE GRÖSSE

10.

Kennen Sie Ihren Gewinn? Welche Vorstellungen machen sich Ihre Mitarbeiter über Ihren Gewinn? Da gibt es manchmal abenteuerliche Vorstellungen über die Einkommen der Unternehmer.

Ein Schaubild, das Sie Ihren Mitarbeitern zeigen sollten, kann viel zur Klärung von Mißverständnissen beitragen:

Gewinnsituation mittelständischer Unternehmen

100 DM Erlös aus der Produktion	
- Material	DM 44
- Löhne / Gehälter + Sozialleistungen	DM 26
- Zinsen + übrige Gemeinkosten	DM 17
= Bruttogewinn I	DM 13
- Abschreibungen + Rückstellungen	DM 6
= Bruttogewinn II	DM 7
- Steuer	DM 4
= Nettogewinn, über den die Unternehmensleitung verfügen kann	DM 3

- 5 -



POSSEHL

Im Dienst der Umwelt



bei Tag und Nacht sowie an Feiertagen
23554 Lübeck, Einsiedelstraße 47

Ölschadenbeseitigung · mobile Bodenwaschanlagen
Grundwasserreinigungsanlagen
Tankrevision · Tankbeschichtung · Tankinnenhüllen

Telefon (04 51) **40 10 11**

Telefax (04 51) **40 17 72**



PRESSE-RESONANZ:

Kostenlose Hilfsdienste

Pro Jahr 1057 Stunden Büroarbeit für den Staat „Gefährliche Tendenzen zur Verwaltungswirtschaft“

Die kalkulatorischen Kosten für die den Handwerksbetrieben abverlangten bürokratischen Hilfsdienste für den Staat und seine Institutionen belaufen sich im Durchschnitt jährlich auf knapp 50 000 DM. Das ist die Kernaussage einer Untersuchung, die jetzt das Mittelstandsinstitut Niedersachsen-Bremen vorlegte. Diese Summe, so wird zum Vergleich erläutert, war im Schnitt höher als der jährliche Bruttogewinn der untersuchten Handwerksbetriebe.

Um die derzeitige Belastung der freien Wirtschaft mit „Kuli-Diensten“ für den Staat zu ermitteln, nahm das Institut bei Handwerksbetrieben in Niedersachsen und Ostwestfalen eine Untersuchung vor, bei der ein Jahr lang Monat für Monat der den Betrieben entstehende Zeit- und Kostenaufwand minuten- und pennigweise aufgezeichnet wurde. Er erstreckte sich auf insgesamt 187 von den verschiedensten öffentlichen Körperschaften verlangte Dienste.

Professor Dr. Eberhard Hamer, der die Untersuchung leitete und die Ergebnis in einem Buch zusammenstellte¹⁾, zählt auf: „Zu diesen Diensten – eine Art Fortsetzung der mittelalterlichen Hand- und Spanndienste – gehören 50 dem Unternehmen abverlangte sozialrechtliche Verwaltungstätigkeiten, ebenfalls 50 statistische Arbeiten, 48 steuerbedingte Verwaltungspflichten und 40 sich aus dem Betriebsablauf ergebende bürokratische Arbeiten der Unternehmen.“

„Diese 187 behördlich geforderten Verwaltungstätigkeiten kamen zwar bei den einzelnen Betrieben unterschiedlich gestreut vor, verursachen aber, so Hamer, im Durchschnitt je Betrieb und Jahr einen Zeitaufwand von netto 1056 Stunden und 57 Minuten, das sind gut 26 Wochen. Einschließlich anteiligen Urlaubs- und Feiertagen ergibt sich sogar eine Belastung von genau 30 Wochen. Mit anderen Worten: drei Fünftel einer normalen Arbeitskraft. Gleichzeitig beschäftigt der durchschnittliche Handwerksbetrieb aber nur acht Personen.

Gerade wegen dieser offenkundig zutage tretenden Unverhältnismäßigkeit bot sich das Handwerk für diese kritische Bestandsaufnahme an. Denn kein anderer Wirtschaftszweig hat auch in der Vergangenheit stärker als das Handwerk auf die Bürokratielast hingewiesen. Oder mit den Worten von Professor Hamer: „Das hängt sicher damit zusammen, daß ein Handwerker im allgemeinen lieber mit Hammer, Zange oder Mauerkeile als mit Papier und Bleistift

arbeitet, sich also mehr als Techniker und Praktiker denn als Kaufmann oder bürokratischer Verwalter fühlt.“

Die wichtigsten Erkenntnisse beschreibt der Autor dieser Untersuchung in den folgenden 16 Punkten, welche die Bestandsaufnahme brennendartig zusammenfassen:

- Gesetzgeber und öffentliche Verwaltung wälzen in zunehmendem Umfang Verwaltungstätigkeiten auf die Privatwirtschaft ab.
- Verursacher dieser Bürokratie-Überwälzung sind die Gesetzgeber und die Hoheitsverwaltung (Primärbürokratie).
- Die meisten Verwaltungsaufgaben werden vom öffentlichen in den privaten Sektor mit einem Multiplikatoreffekt überwälzt, d. h., im öffentlichen Sektor nur geringen Aufwand in Anspruch nehmende Verwaltungspflichten wirken sich in der Volkswirtschaft als vielfacher Aufwand aus.
- Kraft ihrer Hoheitsgewalt überwälzen Gesetzgeber und Hoheitsverwaltung die bürokratischen Pflichten ohne Kostenersatz in die Wirtschaft, sie nehmen also die Privatwirtschaft als kostenlosen Hilfsdiener in Anspruch.
- Die gesamten Bürokratiearbeiten belasten die Unternehmen jährlich im Durchschnitt mit netto 1056 Stunden und 57 Minuten, das sind 132 Arbeitstage oder 26,4 Wochen. Unter Einfluß von Urlaubs- und Feiertagen ist im Durchschnitt der untersuchten Unternehmen 1 Mitarbeiter 30 Wochen (2/3 seiner Arbeitszeit) im Jahr nur für Bürokratiearbeiten tätig.
- Den Unternehmen entstehen durch die Bürokratiearbeiten Kosten von netto 44 505,74 DM. Bei Berücksichtigung der anteiligen Urlaubs- und Feiertage erhöht sich die Kostenlast auf fast 50 000 DM (49 723,74 DM).
- Der durchschnittliche Bruttogewinn der

untersuchten Unternehmen lag niedriger als die durchschnittliche Bürokratiekostenbelastung.

● Die Kleinunternehmen sind zeitlich und kostenmäßig 14mal so stark durch die Bürokratiearbeiten belastet wie Unternehmen ab 100 Personen. Pro Mitarbeiter kostete die Bürokratie im Kleinunternehmen 6846,62 DM, im Mittelunternehmen über 100 Beschäftigte 493,62 DM. Die Bürokratie belastet umgekehrt proportional zur Größe des Unternehmens.

● Der Bürokratieaufwand des Faktors Arbeit liegt zeitlich 4mal, kostenmäßig 5mal so hoch wie der Bürokratieaufwand der beiden anderen Produktionsfaktoren Boden und Kapital zusammen.

● Die größte Belastung verursacht die Sozialrechtsbürokratie mit durchschnittlich 510 Stunden und 32 Minuten = 17 701,86 DM, das ist die Hälfte der zeitlichen Gesamtbelastung.

● Die Steuerbürokratie nimmt 172 Stunden und 49 Minuten in Anspruch, das sind Kosten von 10 473,95 DM im Jahr.

● Für statistische Arbeiten werden im Durchschnitt 109 Stunden und 32 Minuten pro Unternehmen benötigt, das sind Kosten von 3189,82 DM.

● Bürokratiearbeiten für den Betriebsablauf belasten durchschnittlich mit 264 Stunden und 6 Minuten und kosten je Unternehmen 13 140,11 DM.

● Das Handwerk ist durch Bürokratie besonders belastet, da es den meistbelasteten Faktor Arbeit einsetzen muß, kleinbetrieblich strukturiert und in der Bürokratie ungeübt ist.

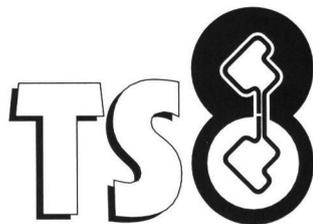
● Die Bürokratielast der Unternehmen könnte vermindert werden, wenn die Sozialbeiträge als echte Steuer ins Steuersystem übernommen, für Kleinbetriebe großzügigere Pauschalierungen eingeführt, die Durchführung der Statistik privatisiert, die Verwaltungspraxis vereinfacht und die Gesetzesproduktion reduziert würde.

● Ordnungspolitisch ist der derzeitige Belastungsgrad der freien Wirtschaft mit Bürokratie bedenklich und stellt eine Tendenz zur Verwaltungswirtschaft dar.

¹⁾ Eberhard Hamer: Bürokratieüberwälzung auf die Wirtschaft. 200 S., 38,50 DM. Schöningh Verlagsgesellschaft Hannover.

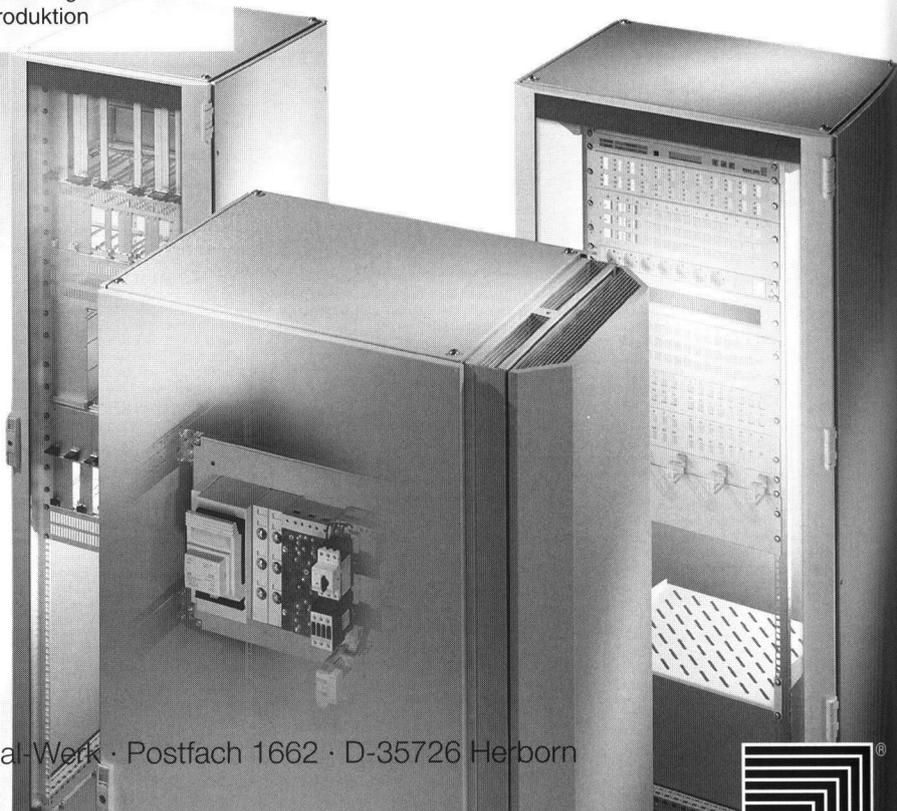
Rittal Topschrank-System TS 8

RI-VOLUTION

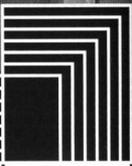


... endlich unendliche
Möglichkeiten in der
Schaltschrank-Technik.

- Innovatives Profil
für die entscheidende
Ausbauebene mehr
- Flexibel in der
Anreihung durch
symmetrischen
Rahmenaufbau
- Genial bis ins Detail
- Absolut wirtschaftlich
durch High-Tech-
Produktion



Rittal-Werk · Postfach 1662 · D-35726 Herborn

Umschalten auf Perfektion 

SATZUNGSÄNDERUNGEN IM NOVEMBER 1982

Auf der Mitgliederversammlung am 25. November 1982 wurde erstmals über eine Satzungsänderung gesprochen. Der Vizepräsident und Obermeister Richard Wulf hat auf dieser Versammlung vorgetragen, daß die geldlichen Rücklagen der Lübecker Elektro-Innung vom Fachverband Elektrotechnik e.V. übernommen worden sind. Künftige Mitgliedsbeiträge, so Richard Wulf damals, wolle man jetzt dazu verwenden, die Innung wieder zu stärken. Dazu wurden an diesem Tage folgende Vorschläge erarbeitet:

1. Keine Beiträge an den Fachverband zu leisten, denn der Fachverband soll sich künftig aus den Zinserträgen finanzieren.
2. Neuaufnahmen in den Fachverband sollen ab dem 01. Januar 1983 mit einer Aufnahmegebühr von DM 2000,— gestaltet werden.
3. Paragraph 20 Abs. 4 der Satzung wird ersatzlos gestrichen.

Obgleich zu diesen Änderungsvorschlägen zustimmend genickt worden war, gab es am Ende dazu Diskussionen.

Man kam nach einigen Diskussionen über die Aufnahmegebühr zu dem Beschluß, die Aufnahmegebühr in den Fachverband Elektrotechnik für Beitrittswillige in fünf Jahresraten á DM 400,— zu ermöglichen. Die Satzung in ihrer teilweise neuen Form wurde dann einstimmig genehmigt. Im Anschluß an diese Mitgliederversammlung hielt der Geschäftsführer vom Baugewerbeverband Schleswig-Holstein, Herr Holstein, einen Vortrag über die VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen, Ausgabe 1979).

Wegen der speziellen Interessen der anwesenden Zuhörer wurden hieraus jedoch hauptsächlich der Teil A und B behandelt. Er ging in dessen Passagen ganz besonders auf die Fehler der Unternehmer „im Baualltag“ besonders ein. Er ließ nicht unerwähnt, daß die VOB nicht gegen die Handwerker gerichtet sei, sondern klar und deutlich das Prozedere und die Geschehnisse bei der Vergabe und der Ausführung von Bauleistungen regelt.

Übrigens: Alle am Bau beteiligten Firmen und Personen haben sich nach der VOB zu richten. Das reicht vom Bauherren, Architekten, der Vergabestelle bis hin zu allen am Bau beteiligten Firmen. Auch zu diesem Thema gab es aus der Versammlung natürlich viele Fragen mit Beispielen aus der täglichen Praxis.

PRIVATE ALTEN-
UND PFLEGE-PENSION

Rosenhof GmbH



Richten Sie sich „Ihre Wohnung“ bei uns
in 1- oder 2-Bett-Zimmern ein
– natürlich auch mit eigenen Möbeln –
wir helfen Ihnen dabei!
Keine Verlegung bei Pflegebedürftigkeit –
wir pflegen Sie in „Ihrem“ Zimmer!

Auch Kurzzeitpflege.

- unser Haus liegt verkehrsrühig am Stadtrand,
Busverbindung vor der Tür
- gepflegte Garten- und Terrassenanlagen
- qualifizierte Pflege rund um die Uhr
- Ihr Hausarzt kommt zu uns
- Friseursalon im Haus
- vier Mahlzeiten täglich (auch Schon- und Diätkost)
- Beratung und Hilfestellung bei Anträgen auf
Übernahme der Heimkosten aus öffentlichen Mitteln
- **möchten Sie mal „Probewohnen“?**
Wir machen's möglich.
- Fordern Sie unseren Hausprospekt an

Seit Einführung der
Pflegeversicherung
haben Sie die Wahl –
vergleichen Sie die Preise!

*Genießen Sie Ihren
Lebensabend bei uns in angenehmer,
freundlicher Atmosphäre.*



Behaimring 42
23564 Lübeck/Eichholz
Telefon (04 51)

60 99 80

SATZUNGSÄNDERUNGEN 1982:

Beiträge **§ 20**

Die aus der Errichtung und Tätigkeit des Verbandes erwachsenden Kosten sind von den Mitgliedern nach Maßgabe einer von der Mitgliederversammlung zu beschließenden Beitrags- und Kassenordnung durch Beiträge aufzubringen.

Die Beiträge werden mit der Aufstellung des Haushaltsplanes durch Beschluß der Mitgliederversammlung festgesetzt. Diese ist auch berechtigt, die Erhebung von außerordentlichen Beiträgen zu beschließen.

Die Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen beginnt mit dem Ersten des auf den Eintritt folgenden Monats.

Für die Benutzung von Einrichtungen des Verbandes können Gebühren erhoben werden. Ist ein Mitglied gleichzeitig Mitglied der Elektro-Innung Lübeck, so reduzieren sich seine Beiträge um die Beiträge, die er an die Elektro-Innung Lübeck als Beiträge zu entrichten hat.

Die Mitglieder erklären sich damit einverstanden, daß die zuständige Berufsgenossenschaft dem Verband die Lohn- und Gehaltssumme derjenigen Betriebe bekannt gibt, aus denen der Lohnsummenbetrag berechnet wird.

*Lesen Sie die Pressestimmen der Zeit
auf den Seiten 71-73 und 75*

FAHNEN **WERBESCHILDER**
S. Brandt LÜBECKER SIEBDRUCK
 UND FAHNEN FABRIK
STOFFDRUCK **MASTEN**
 Gutenbergstr. 12 ☎ 0451
60 13 49



Das neue Siedle-
 Vario-System wurde
 vom Design Center
 Stuttgart mit dem
 Internationalen
 Designpreis Baden-
 Württemberg 1998
 ausgezeichnet

SSS SIEDLE

S. Siedle & Söhne
 Postfach 1155
 D-78113 Furtwangen
 Fax 0 77 23/63-300
 Nulltarif: 08 00/55 50-111

Dienstag, 26. April 1983

Brandt hörte nicht auf ihn

Alex Möller, der „Genosse Generaldirektor“, wird heute 80

Bonn. Der frühere Bundesfinanzminister Alex Möller (SPD), der heute 80 Jahre alt wird, ist gestern vom SPD-Vorsitzenden Willy Brandt und dem sozialdemokratischen Fraktionschef im Bundestag, Hans-Jochen Vogel, gewürdigt wor-

den. In einem Schreiben Brandts heißt es: „Mir liegt daran, für die Partei für das zu danken, was Du seit jungen Jahren an Engagement und Überzeugungstreue aufgeboden hast, um anderen das Leben leichter machen zu helfen“.

Seine Freunde nennen Alex Möller den „Grand old Man“ der Politik oder auch, etwas weniger respektvoll, „Genosse Generaldirektor“. Der Sozialdemokrat, der es als Politiker zum Bundesfinanzminister brachte und aus kleinen Verhältnissen stammte, war zuvor schon zum Chef eines Versicherungsunternehmens aufgestiegen.

Unbequem und scharfsichtig wie er ist, hatte Alex Möller vor elf Jahren vor einer Entwicklung gewarnt, die – weil man nicht auf ihn hörte – in die heutige Staatsschuldenmisere geführt hat. Beim „Regierungswechsel“ zur ersten sozial-liberalen Koalition unter Willy Brandt und Walter Scheel wurde Alex Möller im Herbst 1969 der erste sozialdemokratische Bundesfinanzminister. Knapp einhalb Jahre später, am 13. Mai 1972, trat er demonstrativ von diesem Amt zurück. Er wollte damit ein Signal setzen gegen den als Reformfeind mißverständenen Ehrgeiz der Regierung, mehr Geld auszugeben, als an Steuern einkam. Bundeskanzler Brandt und seine Regierung ignorierten jedoch Möllers Signal. Sie waren froh, daß der unbequeme Mahner ging.

Möller forderte damals im Grunde Selbstverständliches: Ausrichtung der Ausgabenpolitik an den Finanzierungsmöglichkeiten. Wäre Kanzler Brandt seinem Rat gefolgt, hätte das von der Regierung angereizte Anspruchsdenken in realistischere Bahnen gelenkt werden müssen. Die Staatsverschuldung, die wegen ihres gefährlichen hohen Ausmaßes letztlich den Sturz der Regierung Helmut Schmidt verursachte hat und heute das größte Problem für die Regierung Helmut Kohl darstellt, hätte so in Grenzen gehalten werden können.

Wie realistisch Möller die Lage 1971 einschätzte, schilderte er selbst in seinem Buch „Genosse Generaldirektor“: „Mit einer Haushaltslücke von über vier Milliarden DM für das laufende Jahr 1971 und einer solchen von zehn Milliarden Mark in 1972 konnte ich nicht mehr Bundesfinanzmini-

volkswirtschaftlicher Schaden eingetreten wäre. Das war mit dem von mir abgelegten Eid nicht zu vereinbaren“.

Eine aufschlußreiche Anmerkung dazu macht Arnulf Baring in seinem Buch „Machtwechsel – die Ära Brandt-Scheel“. Baring, der Einblick in alle damaligen internen Vorgänge bekam, schreibt: „Kein Zweifel, daß es wesentlich Helmut Schmidt war, der den Rücktritt Möllers (wie später des Finanzministers Schiller) auf dem Gewissen hatte“.

Alex Möller erfüllte nach seinem Rücktritt nicht die Hoffnung vieler Unionspolitiker, auch der SPD den Rücken zu kehren. Nobel und, wie ein Beobachter berichtete, „den Tränen nahe“, verabschiedete er sich vom Kabinett und Willy Brandt mit einem „Glückauf für diese Regierung“.

Vom Wesen her ist Alex Möller immer der Westfale geblieben, als der er am 26. April 1903 als Sohn eines Eisenbahners in Dortmund geboren wurde. Als 20jähriger trat er 1922 der SPD bei. 1928 rückte er als Abgeordneter in den preußischen Landtag ein. Die Nationalsozialisten nahmen ihn 1933 in Schutzhaft.

Möller widmete daraufhin seine Tatkraft der Versicherungswirtschaft und brachte es vom einfachen Vertreter zum Generaldirektor eines großen Versicherungsunternehmens in Karlsruhe, wo er auch heute lebt. Nach dem Zusammenbruch im Jahr 1945 wurde er in seiner neuen, südwestdeutschen Heimat wieder politisch aktiv in den Landesparlamenten und als SPD-Landesvorsitzender von Baden-Württemberg. Aus dem SPD-Vorstand, dem er viele Jahre angehörte, schied er erst vor zwei Jahren aus. Aktiv und tätig ist er noch immer. **Werner Neumann**



Alex Möller, der ehemalige sozialdemokratische Bundesfinanzminister, wird heute 80 Jahre alt.

ster bleiben. Mein Rücktritt sollte ein Signal der Besinnung sein, sollte zurückführen auf den Weg finanzpolitischer Solidität. Wenn ich geblieben wäre, hätten die Beschlüsse des Kabinetts auf einer Linie gelegen, die ich persönlich nicht akzeptieren konnte. Meine Glaubwürdigkeit wäre verlorengegangen. Ich würde zugelassen haben, daß mit größter Wahrscheinlichkeit großer

Ein Trauerfall ist eingetreten.



Eigene Trauerhalle

Erd-, Feuer- u. Seebestattungen
Blumenhaus · Steinmetzbetrieb
Bestattungs-Vorsorge



schäfer & co
Bestattungsgesellschaft

Balauerfohr 9 - 23552 Lübeck
Tel. 79 81 00 - Fax 7 27 77

Internet: www.bestattungsgesellschaft-schaefer.de

Unsere Filialen:

Friedhofsallee 112

Lübeck-Moisling
Niendorfer Str. 50-56

Kücknitz, Solmitzstr. 13

Kaufhof, Marliring 70/72

Teure Grundstücke: Firmen wanderten ins Umland ab

Betriebe kritisieren „wirtschaftsunfreundliche Grundeinstellung“

Lübeck hat seit 1975 ein knappes Dutzend mittelständischer Betriebe durch Abwanderung in sein Umland verloren. Als Gründe für ihre Umsiedlung nennen die Firmen „teure Grundstücke, zu hohe Erschließungskosten, mangelndes Flächenangebot, Auflagen und bürokratisches Verwaltungsverhalten“. Das unter-

streicht eine Umfrage unter abgewanderten Unternehmen, die der Gießener Wirtschaftswissenschaftler Professor Dr. Gerd Aberle mit Hilfe der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lübeck durchführte und in seinem Wirtschaftsgutachten festhielt, das unlängst die Kaufmannschaft dem Senat schenkte.

Die Unternehmensbefragung fand im Herbst 1982 statt, wofür neun von elf angeschriebenen Betrieben antworteten. Gefragt wurde nach den Ursachen für die Abwanderung, aber auch nach dem Verhältnis zwischen alten und neuen Arbeitsplätzen und Grundstücksflächen.

Zum Ergebnis der Umfrage: Das Gros besagter Unternehmen beschäftigte in Lübeck bis zu 200 Menschen. Allein sieben Firmen siedelten nach Stockelsdorf (4), Bad Schwartau (2) oder Ratekau (1) um. Während sich die Beschäftigtenzahl durch die Abwanderung nur geringfügig änderte, Arbeitsplatzgewinne und -verluste verzeichnet wurden, steigerte sich die durchschnittliche Grundstücksgröße erheblich. Wies etwa die Hälfte der Verlagerungsfälle in Lübeck eine Grundstücksgröße von bis zu 1 000 Quadratmetern auf, verfügen nunmehr sieben von neun abgewanderten Firmen über Grundstücksflächen von bis zu 10 000 Quadratmeter. Nahezu übereinstimmend betonen die Unternehmensleitungen, sie wären lieber innerhalb des Stadtgebietes umgezogen, seien aber in der Hauptsache an dem „mangelnden und ungeeigneten Grundstücksangebot in Lübeck“ gescheitert.

Sie vermißten „einen auf die Bedürfnisse der verlagerten Betriebe abgestellten Zuschnitt vorhandener Gewerbeflächen“ und

„geeignete Be- und Entlade-möglichkeiten und Parkflächen für Kunden und Lieferanten in der Innenstadt“. Laut Aberle überdies bei besagten Grundstücksverhandlungen hinderlich: die im Vergleich zum Umland höhere Gewerbesteuer in Lübeck.

Die Studie zu Mängeln der lübschen Wirtschaftsförderungspolitik und zum Verhältnis „Unternehmen-Behörden“: Die Mehrzahl der Befragten kritisierte mangelnde Flexibilität und Aktivitäten der Verwaltung sowie bürokratisches Verhalten, „was zu langwierigen Ansiedlungs-, Vertrags- und Genehmigungsverfahren führte“. Mehrfach genannt auch: die starke Reglementierung durch Auflagen (Wieder- und Vorkaufrechte) und eine mangelhafte Koordinierung zwischen den Senatsdienststellen Wirtschaft und Verkehr, Bau und Liegenschaften.

Imageverlust

Das Gutachten unter Berufung auf ähnliche Feststellungen ortsansässiger Betriebe. „Zumindest im Zeitraum 1970-1980 haben Koordinierungsmängel und unterschiedliche Auffassungen über den politischen Stellenwert einer Ansiedlung von Industrie- und Handelsbetrieben zu einem Imageverlust geführt.“ Die Situation habe sich zwar – dank des Amtes für Wirtschaft und Verkehr – in den letzten zwei Jahren nach

Auskunft von Betroffenen deutlich verbessert, es sei jedoch nicht zu übersehen, daß Lübeck auch eine Außenwirkung dergestalt besitze, daß hier – „vorsichtig formuliert“ – keine wirtschaftsfreundliche Grundeinstellung herrsche.

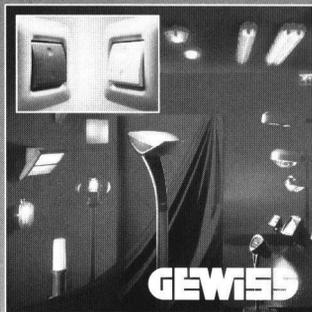
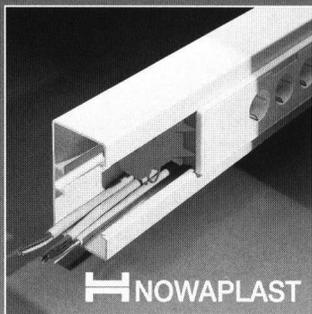
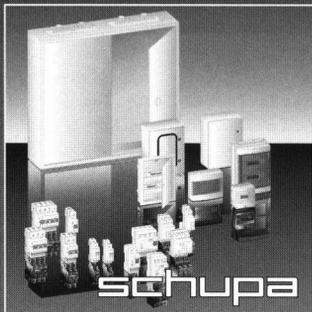
Aberles Untersuchung gipfelt in der Hoffnung auf eine aktivere öffentliche Wirtschaftsförderungspolitik. Dazu vonnöten: die Gründung einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die alle Aufgabenbereiche von der Akquisition bis zur Bereitstellung von Gewerbeflächen übernimmt; ein ausreichender Vorrat an guten Wohngebieten und Gewerbeflächen für Anspruchsvolle; die Herausnahme von Erschließungsfragen aus der laufenden Haushaltsberatung; ein wirksames Wirtschaftsförderungskonzept, das Schwachstellen ausmerzt, die Arbeit der wirtschaftsnahen Behörden besser koordiniert, kürzere Behördenwege schafft und die Standortvorteile der Stadt draußen besser verkauft.

Aberles abschließender Rat an Stadtväter, die an zu starren Preisen kleben: „Grundstückspreise müssen verhandlungsfähig sein. Ihr Erlös sollte nicht überschätzt werden, da der Verkauf von Gewerbeflächen der mittel- und langfristigen Wertschöpfung, der Erhaltung und Ausweitung von Arbeitsplätzen dient. Der Verkaufserlös ist vergleichsweise unbedeutend.“ Günter Spanier

GEWISS
GROUP

schupa **NOWAPLAST** **GEWISS**

Systemlösungen für alle Installationsanforderungen.



Fordern Sie unsere Kataloge an:

- Den Hauptkatalog von SCHUPA mit dem kompletten Programm an Reiheneinbaugeräten und dem umfangreichen Verteilersystem.
- Den NOWAPLAST-Katalog mit dem Gesamtprogramm an Installationsrohren, Kabelkanälen und -rinnen für die Kabelführung und Verdrahtung.
- Den Katalog EUROLITE mit dem GEWISS-Leuchten-Programm.
- Den Katalog EURODOMO mit dem GEWISS-Schalter- und Gehäuse-Programm, sowie CEE-Steckvorrichtungen.

Unsere Produkte sind im Elektro-Fachgroßhandel gut eingeführt und können nur dort bezogen werden.

**Ihr Erfolg - unser System.
Das komplette Programm aus einer Hand.**

Unser Partner in Lübeck:

Oskar Bedué
Elektro- und Leuchten-Großhandel
Fischstraße 29-35
23552 Lübeck



schupa GEWISS GROUP

SCHUPA GMBH
Postfach 14 60 · D-58570 Schalksmühle
Telefon: (0 23 55) 801-0
Telefax: (0 23 55) 801-801
Internet: <http://www.schupa.com>
e-Mail: kontakt@schupa.com



Elektro-Innung Lübeck prangert „üble Tricks“ an

Banken und Sparkassen lassen sich angeblich zu viel Zeit

Lübeck. Die Elektro-Innung Lübeck hat dem Bankgewerbe „dazwischengefunkt“: Im jüngsten Rundschreiben an die Mitgliedsbetriebe werden „üble Tricks“ der Kreditinstitute genannt, die

sich in letzter Zeit gehäuft hätten. Grund der Beschwerde sind die sogenannten Wertstellungsfristen, also die Zeit zwischen Einzahlung und zinsbringender Gutschrift auf dem Empfängerkonto.

Während das Konto des Absenders bei Überweisungen oder Schecks sofort belastet werde, werde dem Empfänger der Betrag häufig erst nach drei, teilweise auch erst nach vier oder fünf Tagen auf seinem Konto gutgeschrieben, beklagt die Innung in ihrem Rundschreiben. Diese Frist sei, zumal im lokalen Zahlungsverkehr, viel zu lang.

Daher fordert die Elektro-Innung die Betriebe auf, die Bewegungen auf den Konten genau zu beobachten und sich bei Überschreiten der banküblichen Wertstellungsfristen bei ihrem Kreditinstitut zu beschweren. Die Innung habe mit diesem Hinweis, deren Beachtung für die Betriebe bares Geld bedeuten könne, die Konsequenz aus mehreren Anfragen und Beschwerden gezogen, sagt dazu Obermeister Richard Wulf. Erste Reaktionen auf das Rundschreiben hätten die Notwendigkeit, dieses Problem aufzugreifen, noch unterstrichen, zieht Wulf gegenüber den LN eine erste Bilanz.

Dabei gehe es nicht allein um einzelne Kreditinstitute, sondern um eine „Übung“, die laut Aussagen der Betriebsleiter offenbar

mehr oder weniger die ganze Branche betreffe. Gerade in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage, so Wulf, müßten auch die Handwerksbetriebe mit jeder Mark rechnen. Es sei daher nicht einzusehen, daß den Unternehmen durch die Überschreitung der üblichen Fristen Zinserträge verlorengingen.

Späte Gutschrift

Wulf spricht aus eigener Erfahrung und erläutert an einem Beispiel, worum es geht: Der Obermeister hatte am Montag, dem 29. August dieses Jahres, einen Betrag bar auf sein eigenes Konto eingezahlt. Wie sich später bei der Durchsicht der Kontoabzüge herausstellte, wurde ihm die Summe erst am Donnerstag, dem 1. September, gutgeschrieben. Üblich ist in diesem Fall die Wertstellung – der Termin, an dem die Buchung Zinsen bringt – am nächsten Werktag, der auf die Einzahlung vor dem Buchungsschnitt erfolgt.

Nachdem Wulf seine Bank auf die ungewöhnlich lange „Bearbeitungszeit“ hingewiesen hatte, entschuldigte man sich nicht nur ob des Vorfalls, sondern berichtigte auch nachträglich die Wertstel-

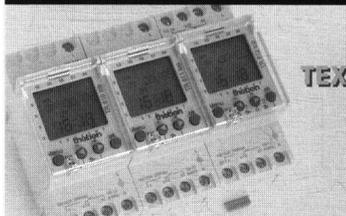
lung des Betrages.

Entscheidend für die möglichst schnelle Gutschrift auf dem Empfängerkonto ist der im Bankengewerbe übliche Buchungsschnitt, der je nach Art des Geldtransfers (Bareinzahlung, Schecks aus dem lokalen Bereich oder Schecks aus anderen Orten) und nach den Abrechnungsgepflogenheiten der verschiedenen Kreditinstitute von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr differiert. Dies ergab eine – nicht repräsentative – Kurzumfrage der LN.

Wer also sichergehen will, daß eine Einzahlung oder Überweisung möglichst schnell auf dem Empfängerkonto gutgeschrieben wird und damit auch Zinsen bringt, sollte sich bei seiner Bank über den dort üblichen Buchungsschnitt erkundigen. Bei einer Bareinzahlung auf ein Konto des gleichen Kreditinstitutes vor dem Buchungsschnitt müßte dann die Wertstellung des Betrages am nächsten Werktag erfolgen.

Die Beachtung des Buchungsschnitts, der das Geld schneller „arbeiten“ läßt, empfiehlt auch die Elektro-Innung in ihrem Rundschreiben – ein Tip, bei dem es sicher nicht nur bei Elektromeistern „funkt“. Gerhard Krüger

WIR SPRECHEN KLARTEXT



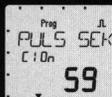
TERMINA TOP – TEXTORIENTIERTE PROGRAMMIERUNG

NEUES BEDIENKONZEPT

Die selbsterklärende Bedienphilosophie führt Sie im Klartext Schritt für Schritt durch die gesamte Programmierung. Eine eindeutige Textführung in deutscher Sprache im Anzeigedisplay.

TR 610 top Termina top steht für **textorientierte**
TR 611 top **Programmierung**, die in jeder Beziehung
TR 612 top den Ansprüchen von Installateuren und auch
TR 622 top Endverbrauchern gerecht wird.
Eine groß angelegte Marktuntersuchung hat
gezeigt, wie sich unsere Kunden eine neue Generation von
THEBEN-Digital-Schaltuhren wünschen. All diese Überlegun-
gen sind in die Entwicklung der neuen Gerätereihe **Termina**
top eingeflossen.

1. Textzeile lesen
2. Entscheidung treffen
durch Tasteneingabe



theben

THEBEN-WERK Zeitautomatik GmbH
Hohenbergstraße 32, 72401 Haigerloch,
Tel. 0 74 74/692-0, Fax 0 74 74/692-150
e-mail: info@theben.de, <http://www.theben.de>

GEDULD ZAHLT SICH AUS!

BONIflex.

Der flexible Sparvertrag
mit bis zu 75% Bonus*.

Schon ab dem 3. Vertragsjahr erhalten Sie
zusätzlich zur attraktiven Grundverzinsung
einen Bonus, der sich Jahr für Jahr
automatisch erhöht.

Bis zu 75% ab dem 15. Vertragsjahr.

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

* Ab monatlich DM 50,- bei max. 25 Jahren
Laufzeit und zur Zeit 2,75% Grundverzinsung p.a.

Volksbank  **Lübeck**

Partner für Ihre Ziele.

DEZEMBER 1984:

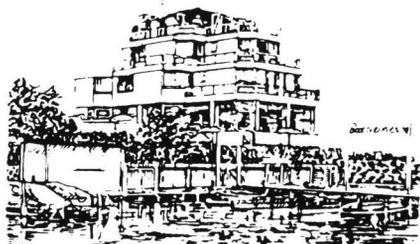
DIE GRÜNDUNG DER KABELLICHTTECHNIK UNION

Auf der Versammlung des Fachverbandes am 11. Dezember 1984 berichtet Dr. Claus-Dieter Stolze den zahlreich anwesenden Mitgliedern des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck sehr ausführlich über die bisher geleistete Arbeit in Sachen Privatisierung der Straßenbeleuchtungs-Anlagen in der Hansestadt Lübeck.

Diese Bestrebungen wurden vom gesamten Vorstand und vom Präsidium nicht nur befürwortet, sondern auch nach Kräften unterstützt. Besonders hervorgehoben wurden die Pläne, die Erneuerung, Wartung und spätere Instandhaltung der öffentlichen Strassenbeleuchtungs-Anlagen der Stadt Lübeck nach Möglichkeit einer privaten Gesellschaft zu übergeben. Im Blickpunkt stand auf Seiten der Lübecker Elektrofirmen dafür die Gründung einer privaten Gesellschaft, an der sich der Lübecker Fachverband Elektrotechnik e.V. maßgeblich beteiligen wird. Darüber hinaus stand es natürlich jedem Mitglied des Fachverbandes und der Elektro-Innung frei, sich an dieser Gesellschaft in Höhe einer noch festzulegenden Quote zu beteiligen. Dieses Vorhaben des Handwerks wurde natürlich in der Sitzung der Lübecker Bürgerschaft am 29. November 1984 im Bürgerschaftssaal des Rathauses vom Fraktionsprecher der CDU den übrigen Bürgerschaftsmitgliedern vorgetragen. Durch eine nachfolgende Abstimmung wurde erreicht, daß der Vorschlag zur Privatisierung der Stadtbeleuchtung einer Kommission zur weiteren Prüfung übergeben werden konnte. Dieses Gremium hatte jetzt zu ermitteln, welche organisatorischen, finanziellen und personellen Konsequenzen sich im Falle der Privatisierung der Lübecker Strassenbeleuchtungs-Belange für die Hansestadt daraus ergeben würden. Jetzt lag es im Grunde handfest beim Fachverband Elektrotechnik, nämlich die Gründung einer entsprechenden Gesellschaft vorzubereiten. Schon aus diesem Grunde hatte Dr. Stolze am Ende seines Vortrages, auf dem schließlich auch der vom Fachverband erarbeitete Argumentations-Katalog verlesen wurde, die Frage gestellt, ob dieses Vorhaben auch die Zustimmung der Mitglieder finden könne und somit der Vorstand in diesen Bemühungen fortfahren solle. Die Abstimmung ergab ein klares Votum für die Realisierung dieser Idee und für die baldige Gründung einer entsprechenden Gesellschaft.

Am 14. März wurde eingeladen und am 15. April 1985 fand im Lübecker Yacht-Club das Vorgespräch zur Gründung der „KLU“, so das geplante Firmenkürzel, statt. Laut Anwesenheitsliste kamen 46 Mitglieder zum Vorgespräch. Präsident Dr. Claus-Dieter Stolze begrüßte die Anwesenden auch im Namen der Elektro-Innung Lübeck

Hotel - Restaurant - Cafe - Wakenitzblick



Lübeck's Geheimtip!

In zentraler Lage an einer der schönsten und ruhigsten Lübecker Stellen gelegen.

...am Wochenende das beliebte Ausflugsziel für jung und alt.

Geeignete Räumlichkeiten, von 10 – 80 Personen, für Hochzeiten, Betriebsfeste und andere Familienfeiern.

Augustenstraße 30 (a. d. Moltkebrücke), Lübeck, 79 12 96

KLUXEN

FACHGROSSHANDEL UND DISTRIBUTION

Hamburg

Neuer Höltigbaum 6 · 22143 Hamburg
Tel. 040-237 01-0 · Fax 040-23 70 12 01

Kiel

Schreiberweg 1 · 24119 Kronshagen/Kiel
Tel. 0431-5 40 04-0 · Fax 0431-5 40 04-45

Rostock

Am Umspannwerk 01 · 18182 Bentwisch
Tel. 0381-6 59 21-0 · Fax 0381-6 59 21-13

Schwerin

Handelsstraße 8 · 19061 Schwerin-Görries
Tel. 0385-61 40 93-0 · Fax 0385-61 40 97

„Kompetenz hat eine Adresse“

- ELEKTROTECHNIK
- LICHTTECHNIK
- DATEN-/NETZWERKTECHNIK
- ELEKTROMECHANIK
- ELEKTROHAUSGERÄTE
- UNTERHALTUNGSELEKTRONIK
- TELEKOMMUNIKATION
- ANTENNENTECHNIK

Ein Unternehmen der Elektro-Großhandelsgesellschaft

ELEKTRO GROSSHANDELS GESELLSCHAFT
EGG

und berichtete, daß die politischen Parteien ihre Zustimmung zur Übernahme und zur Wartung der öffentlichen Strassenbeleuchtung in Lübeck durch Fremdfirmen gegeben haben. Das hatte handfeste Gründe, denn nach den damals ermittelten Werten einer Prüfungs-Kommission konnte nämlich die Wartung der Stadtbeleuchtung durch eine Privatfirma um die 30% billiger durchgeführt werden, als durch städtische Unternehmen. Weiter berichtete Dr. Stolze, daß am 7. März 1985 die entsprechende Gesellschaft als eine Kommandit Gesellschaft (KG) beim Lübecker Rechtsanwalt Rüdiger Ott gegründet wurde.

Als Geschäftsführer der Neugründung wurden Richard Wulf, Klaus-Peter Robrahn und Rüdiger Carsten eingetragen. Zweck der Gesellschaft war laut Gründungsurkunde: „Die Wartung von Beleuchtung und Ampelanlagen, sowie Vermietung von Spezial-Fahrzeugen etc.“ Das Stammkapital der Kabellichttechnik Union GmbH betrug 1985 DM 60.000,—.

Obermeister Richard Wulf berichtete anschliessend von der Tagung der „Mittelständischen Union“ die er kürzlich besucht hatte. Er teilte der Versammlung mit, daß in verschiedenen deutschen Bundesländern sehr viele Betriebszweige der städtischen Einrichtungen privatisiert worden sind und die jetzt tätigen Privatgesellschaften oder Firmen schon zu Beginn ihrer Aktivitäten Gewinne eingefahren hätten. In Einzelheiten konnte Richard Wulf auch berichten, daß der Lübecker Senat bereits sorgfältig eruiert habe, welche Teile der Lübecker Beleuchtung von der „KLU“ übernommen werden können. Damals standen etwa 27.000 Strassenleuchten in der Betreuung von 49 städtischen Mitarbeitern. Aus dem Plänium kam an diesem Tage auch der Vorschlag, daß man festlegen solle, später hinzu kommenden neuen Innungs- und Fachverbandsmitgliedern die Mitgliedschaft in der KG zu ermöglichen.

Die anwesenden Mitglieder dieser Versammlung wurden jetzt durch den Vorstand eingewiesen, wie und nach welcher Staffelung sie sich an der Kabellichttechnik Union KG beteiligen können:

Betriebe mit über 20 Beschäftigten mit DM 15.000,— bis 25.000,—

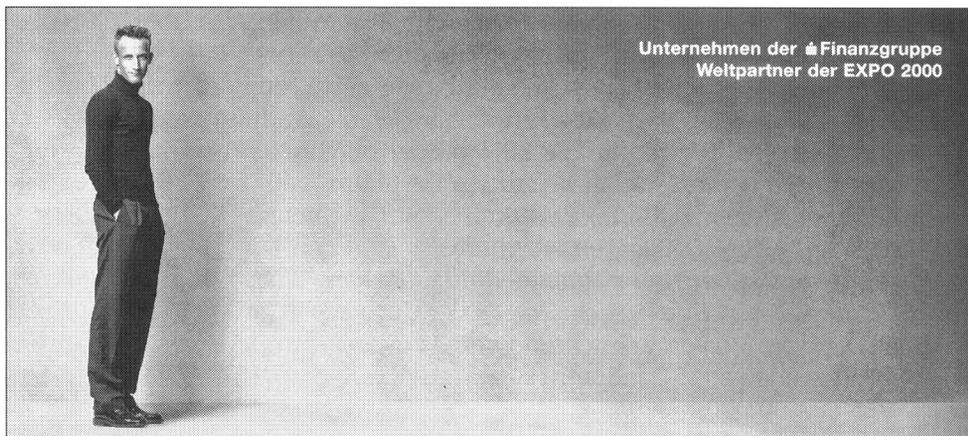
Betriebe mit 10 bis 20 Beschäftigten mit 10.000,— bis 15.000,—

Betriebe mit 6-10 Beschäftigten DM 10.000,—

Betriebe bis 5 Beschäftigte DM 5000,—

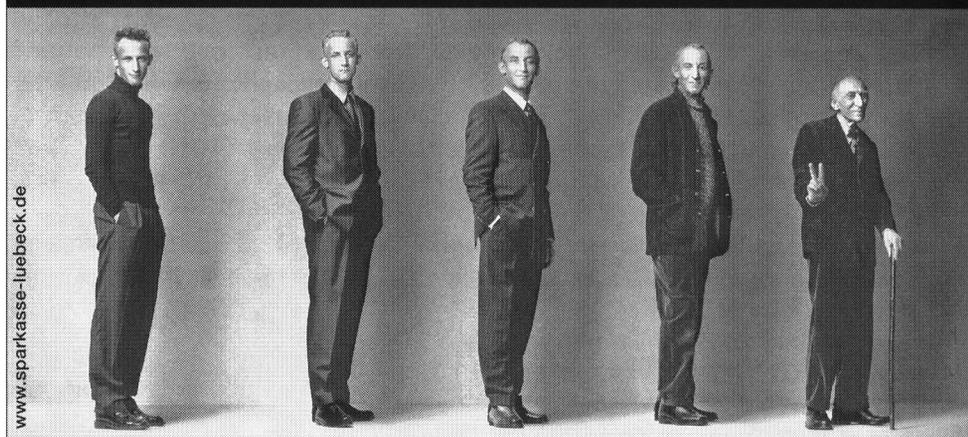
Es wurde den Mitgliedern nahegelegt, ihre Geschäftsanteile bis spätestens zur nächsten Versammlung zu zeichnen. Dr. Claus-Dieter Stolze erklärte der Versammlung, daß sich die Kollegen in der KG als Mitglieder mit ihren Firmen beteiligen können. Der Vertrag mit der KLU und der Hansestadt Lübeck, so referierte Dr. Stolze weiter, soll zunächst auf 10 Jahre befristet abgeschlossen werden.

Danach wurden den Mitgliedern „Beteiligungs-Bescheinigungen“ übergeben, in die Interessenten des Fachverbandes und der Innung die Höhe ihrer Beteiligungswünsche eintragen konnten. Diese Bescheinigungen verpflichteten zunächst zu nichts, sollten aber der wichtigen Beteiligungs-Ermittlung dienen. 32 Personen ha-



Unternehmen der Finanzgruppe
Weltpartner der EXPO 2000

**BEI UNS STEHEN NICHT NUR
SIE IM MITTELPUNKT.**



www.sparkasse-luebeck.de

SONDERN AUCH IHRE ZUKUNFT.



Sparkasse zu Lübeck

Wer die Sparkassen-Privatvorsorge hat, hat weniger Sorgen im Alter. Mehr dazu und zur „Start in die Zukunft-Initiative“ erfahren Sie auf der EXPO 2000 oder bei uns. Fragen Sie uns.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse

ben an diesem Tage Zeichnungsscheine mit insgesamt DM 345.000,— gesichert. Für den Fall von Abstimmungs-Entscheidungen im Rahmen der KLU wurde festgelegt, daß für je DM 2.500,— Beteiligung eine Stimme zugeteilt werde.

Auf der nachfolgenden Versammlung am 8. Mai 1985 wurde dann endgültig festgelegt, daß am 5. Juni 1985 die Gründungsversammlung der KLU, Kabellichttechnik Union KG stattfinden soll. In der schriftlich zugestellten Einladung zu diesem Gründungstag der KLU befand sich auch ein zu unterzeichnender Formular-Vordruck für die von dem jeweiligen Beitrittswilligen **verbindlich gezeichnete** Beteiligungssumme. Dieses Formblatt wurde, zusammen mit der Anmeldung zur Gründungsversammlung in der Lübecker „Gemeinnützigen“ bis zum 29. Mai 1985 zurück erbeten.

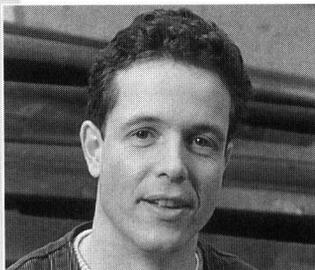
Der Rechtsanwalt und Notar Rüdiger Ott benötigte damals nämlich diese verbindlichen Zahlen und Unterlagen zur Fertigstellung seiner notwendigen Vertragswerke. Alle Kommanditisten wurden namentlich mit ihrer Zeichnungssumme im Gesamt-Vertragswerk aufgeführt.

Vor Zeichnung des Vertrages war für jeden Beitrittswilligen ein Anteil von DM 2.500,— sofort zu zahlen, der Restbetrag der einzelnen Zeichnungs-Summen sollte, so wurde es festgelegt, bei Bedarf eingefordert werden können. Alle Mitglieder, die damals auf der Gründungsversammlung in Lübeck nicht anwesend sein konnten, durften durch eine vorbereitete Vollmacht ihre Interessen wahren.

Für alle Innungs- und Fachverbands-Mitglieder – auch die, die keine Anteile an der KLU gezeichnet haben, fand wie schon erwähnt, die Gründungsfeier in den Räumen der „Gemeinnützigen“ in einem abendlich-festlichen Rahmen mit einem Essen statt.

Am 5. Juni 1985 wurde die KLU GmbH gegründet. Die GmbH hatte acht Gesellschafter á DM 7.500,— = DM 60.000,—. Sie wurde ins Handelsregister unter der Nummer B 1961 eingetragen. Am gleichen Tage wurde die Kommanditgesellschaft KLU Kabellichttechnik Union GmbH & Co. gegründet. Für sie zeichneten 35 Kommanditisten mit einer Kapitalsumme von DM 472.500,—. Dazu kamen später noch weitere Betriebe. Die GmbH und die Kommanditgesellschaft KLU GmbH & Co. hatten insgesamt jetzt DM 800.000,— gezeichnet. Weitere Zeichnungszusagen von über DM 400.000,— wurden in Aussicht gestellt, wenn die KLU ihren Geschäftsbetrieb aufnimmt. Sicherlich ist es eine kaufmännische Meisterleistung, für die Gründung eines „gesamthandwerklichen Elektrobetriebes“ DM 1.200.000,— Startkapital aufzubringen. Die Kommanditgesellschaft KLU, Kabellichttechnik Union GmbH & Co. wurde 1985 unter der Nummer A 2985 ins Lübecker Handelsregister eingetragen.

Gut zu wissen:



**Wir sind die
Versicherung
für das
Handwerk.
Wie viele
Beweise dürfen wir Ihnen
liefern.**

Nehmen Sie uns beim Wort! Unsere kompetenten Mittelstands-Experten beraten Sie individuell und umfassend. Sie verhelfen Ihnen in allen Versicherungszweigen zu Vorsorgelösungen nach Maß.

Die Spezialisten der SIGNAL IDUNA sind zudem versierte Bauspar- und Geldanlageberater. Vertrauen Sie auf die Kompetenz und Leistungsstärke einer berufsständisch ausgerichteten Finanzdienstleistungsunternehmensgruppe.

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

SIGNAL IDUNA
Gruppe
Filialdirektion Lübeck
Königstrasse 101-105
23552 Lübeck
Tel. (04 51) 7 99 10-0
Fax (04 51) 7 99 10-27

DIE HANDWERKSKARTE DER KLU-BETRIEBE:



KABEL LICHTTECHNIK - UNION GmbH

KABEL LICHTTECHNIK-UNION · 2400 Lübeck 1 · Isegrimstr. 15

HANDWERKS- KARTE



HANDWERKSKAMMER LÜBECK

Kommanditgesellschaft
KLU Kabel- und Lichttechnik-
Union GmbH & Co.
Isegrimstr. 15

2400 Lübeck

ist/ mit dem

Elektroinstallateur -Handwerk
am 6. September 1985
in die Handwerksrolle eingetragen worden.

Bemerkungen:

Betriebsnummer: 027201 8

Lübeck, den 6. September 1985

HANDWERKSKAMMER LÜBECK

A. Lang
Präsident
K. Kober
Handwerkschäftführer
Beglaubigt: *P. Normm*

Die Handwerkskarte ist bei Löschung in der Handwerksrolle nach § 13 Abs. 4 der Handwerksordnung in der Fassung vom 28. 12. 1965 an die Handwerkskammer zurückzugeben.



Business-Software

Herzliche Glückwünsche zum 25jährigen Bestehen.

*Auf diesem Wege möchten wir uns für
die vertrauensvolle Zusammenarbeit
der letzten Jahre bedanken.*

Ihr Vertrauenspartner vieler Mitgliedsbetriebe:

**SOG Lübeck mbH
Mühlenstraße 25
23611 Sereetz
Telefon: 0451/398800**

*Seit 17 Jahren Ihr kompetenter Ansprechpartner,
wenn es um professionelle Softwarelösungen im
Elektrohandwerk geht.*

*TACOS: die professionelle kaufmännische
Softwarelösung für den Technischen Ausbau
und den Auftragsfertiger.*

FACHVERBAND
Elektrotechnik e.V. Lübeck



ELEKTRO-INNUNG-LÜBECK

Einladung

Der Vorstand der
ELEKTRO-INNUNG-LÜBECK
und das
PRÄSIDIUM

des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. Lübeck

geben sich die Ehre

Sie mit Gattin nach der
Mitglieder-Versammlung
zum 10-jährigen Bestehen des

Fachverbandes-Elektrotechnik

am 4. Dezember 1985, um 19.45 Uhr in das Restaurant
„Die Gemeinnützige“
Lübeck, Königstraße 5-7, Telefon 7 38 12,
einzuladen.



DER KLEINE RIESE.

**SUZUKI CARRY – PARTNER IN DER
ARBEITSWELT** 1,3 l, 57,5 kw (78 PS)
Normalbenzin, kompakte
Außenabmessungen, geräumiger Laderaum,
2 seitliche Schiebetüren, große Heckklappe.

monatliche Leasingrate	DM 110,02 € 56,25
-----------------------------------	----------------------

Sonderzahlung	DM 9.000,00 € 4.601,63
---------------	---------------------------

Laufzeit	36 Monate
max. Laufleistung 10.000 km/Jahr zzgl. Überführungskosten Ein Angebot der FAFIN GmbH	



Suzuki Storm

Inh. Rainer Storm-Barche, Im Gleisdreieck 8, 23566 Lübeck

10JAHRE FACHVERBAND ELEKTROTECHNIK LÜBECK E.V.

Am 4. Dezember des Jahres 1985 konnte der Verband in einer Gemeinschaftsveranstaltung den 10. Jahrestag seiner Gründung begehen.

Dazu traf man sich gegen 17.00 Uhr zu einer kurzen, vorgeschalteten Innungsverammlung und um 19.30 Uhr zu einer ebenfalls kurzen Fachverbands-Versammlung. Um 19.45 Uhr wurden die Damen der Mitglieder begrüßt und um 20.00 Uhr hielt der Präsident Dr. Claus-Dieter Stolze eine Ansprache in Form eines Rückblicks auf die Gründungszeit und deren erste 10 Jahre erfolgreichen Wirkens.

Auch der anwesende Präsident des vor der Gründung so hilfreichen Hamburger Fachverbandes Horst Gronninger sprach damals in eindrucksvollen Worten zu den versammelten Damen und Herren.

Dr. Claus-Dieter Stolze stellte in seinem Statement damals fest, daß die Kabellichttechnik Union, seit ihrer Gründung am 5. Juni 1985 in ihren Verhandlungen mit der Hansestadt Lübeck noch keine greifbaren Erfolge zeitigen konnte. „Die Bürgerschaftswahl steht kurz bevor“ und deshalb, so Dr. Stolze, „ist im Augenblick noch nicht mit einer Entscheidung zu rechnen. Mit der Bundespost und anderen Partnern würden weitere Gespräche über die Beteiligung am PK-Netz geführt. Nach den Angaben der Bundespost waren damals erst ca. 5% der möglichen Anschlüsse in Betrieb genommen und so könne man u.U. damit rechnen, daß für die Netzebene 4 an die Interessenten ein Gebietsschutz erteilt werden kann.“

Alle anwesenden Mitglieder des Fachverbandes Elektrotechnik e.V. erhielten ein Exemplar des Haushaltsplanes für 1986. Ohne Diskussion und Gegenfragen wurde dieser einstimmig genehmigt. Der Schatzmeister kündigte an, daß laut Lohnkommission einiges in der „Lohnrunde“ und im „Manteltarif“ in Bewegung geraten werde.

Horst Gronninger überbrachte als Präsident des Hamburger Fachverbandes die Grüße seiner Mitgliedsfirmen. „Besondere Freude bereite ihm, daß er beim 10-jährigen Bestehen der Lübecker Kollegenschaft, auch wie schon bei der Gründung 1975, wieder mit dabei sein kann. Er brachte noch einmal zum Ausdruck, welche enorme Bedeutung das Handwerk in der bundesdeutschen Wirtschaft habe und daß die Hamburger Stadtpolitiker das längst erkannt hätten und auch danach agieren würden. Natürlich brachte er nochmals in Erinnerung, daß die Gründung der Fachverbände seinerzeit sehr dringend nötig war, „um eine drohende Verstaatlichung sachlich und wirkungsvoll auszubremsen“. Ein Grund mit sei auch der wachsende und allseits spürbare Strukturwandel in weiten Teilen des Handwerks, der nämlich merklich intensiver wurde. Wichtigstes und beruhigendstes Faktum jedoch sei, daß der Handwerksmeister wieder wie in früheren Zeiten in der Öffentlichkeit geschätzt werde.

Ein schönes Fest und frohe Stunden wünscht

e-on | Netz

C R A S H - G E T E S T E T B E I M T Ü V

TUV
PRÜFUNGSSYSTEME



Sortimo
INTERNATIONAL

Kombis und Großraumlimousinen bieten viel Platz. Mit CARMO können Service- und Kundendienstunternehmen diesen Platz optimal nutzen. Mit CARMO packen Sie alles sicher ein und aus – kleine Teile, große Teile und Paletten. CARMO schließt die Logistik-Kette, schafft Ordnung und die Ergonomie stimmt auch. Bei einem Unfall bleibt alles sicher an seinem Platz.

CARMO hält Ihnen den Rücken frei.

CARMO – die intelligente und sichere Lösung für Kombis und Großraumlimousinen



HORST MERTZ

SORTIMO-Station

Im Gleisdreieck 14, 23566 Lübeck

Tel. 04 51 / 6 60 71, Fax 6 74 57

Internet: www.mertz-sortimo.de

Leider stünden in 1985 immer noch zweidrittel aller Handwerksbetriebe finanziell auf schwachen Füßen und würden bei Umschuldungs-Maßnahmen von den Geldgebern häufig schlecht behandelt oder gar abgelehnt.“

Horst Gronninger brachte in seiner Ansprache an die Lübecker Kollegen auch zum Ausdruck, daß die Zusammenarbeit zwischen der Hamburger Post und dem dortigen Fachverband Elektrotechnik überaus gut sei. Damit war nach seinen Ausführungen sichergestellt, daß die Breitband-Kabelanschlüsse im dortigen Bereich dem Elektroh Handwerk vorbehalten bleiben. Zum Abschluss seiner interessanten Ausführungen überreichte der Hamburger Fachverbands-Präsident dem Lübecker Präsidenten Dr. Claus-Dieter Stolze einen Hamburger Messingteller mit der Gravur „Für 10 erfolgreiche Jahre von 1975-1985“ und wünschte dem Lübecker Fachverband viel Glück und Erfolg.

Leider konnten die Lübecker für ihren Fachverband in Sachen Zusammenarbeit mit der Lübecker Bürgerschaft und den Stadtverantwortlichen keinen tollen Erfolgsbericht geben wie der Hamburger Vorredner. Man beschränkte sich in Lübeck folgerichtig weiterhin darauf, mit gründlichen Schulungen, wie in den letzten 10 Jahren unter dem Motto „Man lernt nie aus und man lernt sein Leben lang!“ Die Position des Fachverbandes und seiner Mitglieder theoretisch zu festigen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen wurde noch bis spät in die Nacht hinein getanzt und natürlich im kleinen Kreis von kleinen und größeren Problemen gesprochen.

Die Gründung des Arbeitsgeberverbandes der Lübecker Elektrohändler, sprich:

„Fachverband Elektrotechnik e. V. Lübeck“

hat sich in den vergangenen 10 Jahren hervorragend bewährt. Er verfügt über ein gesundes Polster. In der Mitgliederversammlung am 25. 11. 1982 wurde der § 20 Sbs. 4 ersatzlos gestrichen. Das heißt, die Mitglieder sind von Beitragszahlungen freigestellt. Vom Präsidium wurde insgesamt soviel Geld erwirtschaftet, daß der Verband nur von seinen Zinsen und Spenden leben kann. Um jungen Handwerksmeistern die Möglichkeit zu geben, nachträglich Mitglied im Verband zu werden, wurde eine einmalige Aufnahmegebühr beschlossen. Diese Gebühr beträgt DM 2.000,—, die in 4 gleichen Jahresraten à DM 500,— zu zahlen ist. Hiervon haben fast alle jungen Unternehmer Gebrauch gemacht. Der Fachverband hat gemeinsam mit der Elektro-Innung div. fachliche und allgemein schulische Exkursionen abgehalten. Ich möchte an dieser Stelle nur Oslo, Paris, Inzell, Regensburg und für 1987 an Nürnberg erinnern. Diese Schulungsveranstaltungen waren für die Mitglieder kostenlos. Das heißt, sämtliche Kosten, wie Transfers, Übernachtungen mit Frühstück wurden übernommen. Für je 1 Begleitperson wurden nur die reinen Nettokosten in Rechnung gestellt. Es taucht fast bei jeder Veranstaltung die Frage auf, warum Politiker oder Gewerkschaften nicht auch so wirtschaften können. Die Antwort muß lauten: das sind eben keine Unternehmer oder unternehmerisch denkende Menschen.

Am 2. 12. 1985 fand unsere 10jährige Jubiläumsveranstaltung in Form einer kurzen Versammlung statt. Zu dieser Versammlung sprach der Hamburger Obermeister und Präsident des Hamburger Fachverbandes, Horst Gronninger, sehr herzlich gehaltene Grußworte. Unser Präsident, Herr Dr. Claus-Dieter Stolze, und der Obermeister, Richard Wulf, zugleich Vizepräsident, hielten einen kurzen aufschlußreichen Rückblick. Gegen 19.45 Uhr begann der Festabend mit einem hervorragenden viergängigen Menü in der Gaststätte „Die Gemeinnützige“ mit anschließendem Tanz. Diese Veranstaltung dauerte bis weit nach Mitternacht. Die Letzten sollen gegen 2.30 Uhr das Lokal verlassen haben. Die Veranstaltung war für Gäste und Mitglieder kostenlos. Wir Elektrohändler können nicht nur arbeiten, wir feiern auch gemeinsam gern fröhliche Feste.

Richard Wulf

Ihr Partner des Mittelstandes
und des Handwerks.

Die Themen der nächste Woche.
<http://www.wochenspiegel-online.de>

**Wochen
Spiegel**

JANUAR 1987:

60 JAHRE ELEKTRO-INNUNG LÜBECK

Am 19. Januar 1927 trafen sich in Lübeck 18 Elektromeister, um nach den damaligen Möglichkeiten eine „Zwangsinnung“ zu gründen. Die Zulassungs-Genehmigung für die Innung wurde am 20. Juni 1927 erteilt und konnte mit dem 1. Juli des gleichen Jahres in Kraft treten. Die Innung, so formulierte man deren Aufgaben zu der Zeit, diente der:

„Pflege des Gemeingeistes sowie der Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Innungsmitgliedern, sowie der Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen den Meistern und deren Gesellen, nötigenfalls auch der Fürsorge für das Herbergswesen, dazu auch die Regelung des Lehrlingwesens und die Fürsorge für die technische-gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge.“

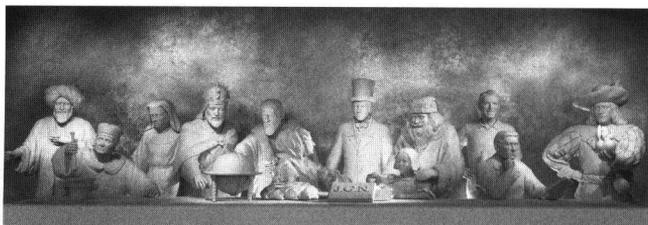
Der Innung oblag die Abhaltung von Veranstaltungen zur Förderung der gewerblich-technischen und sittlichen Ausbildung der Meister, Gehilfen und Lehrlinge. Natürlich gehörte es auch zu ihren vorrangigen Aufgaben, Fach-Prüfungen abzunehmen, sie zu beurteilen und dazu die entsprechenden Zeugnisse auszustellen und zu erteilen. Zu den weit gesteckten Aufgaben der jeweiligen Innung gehörte auch die Durchführung von Veranstaltungen zur Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen, der Einrichtung von Kassen für einen Fonds zur Unterstützung der Mitglieder und deren Angehörigen in Fällen von Krankheit, des Todes, der Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger Bedürftigkeiten. Zur nachhaltigen Unterstützung und Wahrnehmung dieser Aufgaben schloß sich 1927 die Elektro-Innung dem Verband Deutscher Elektro-Installationsfirmen e.V., mit Sitz in Frankfurt-Main, an.

Wer also damals im Lübschen Staatsgebiet das Elektro-Installateur-Handwerk als stehendes Gewerbe selbständig betreiben oder weiterführen wollte, mußte sich innerhalb einer Woche nach dem Tag der Etablierung bei der „Zwangsinnung“ und danach samt Gewerbeanmeldung beim zuständigen Polizeiamt melden. Dazu mußte jeder Vorstellige folgendes vorlegen können: Seinen Geburtsschein, seinen Gewerbe- und Anmeldeschein, seinen Lehrbrief und die Zeugnisse über die bestandenen Gesellen- und Meisterprüfungen. Dazu gehörte auch noch der Nachweis über die Beschäftigungszeiten im Elektro-Installateur-Handwerk, der z.B. höchst persönlich beim Innungs-Obermeister Otto Schatte zur Eintragung in die Innungs-Mitgliederliste vorzulegen war.

Verabsäumte ein Gewerbewilliger diese ganze Melde-Prozedur, dann erging an den Betreffenden eine harte, schriftliche Aufforderung der eine Satzung beilag und gerade noch eine Woche Zeit ließ, um das Unterlassene nachzuholen. Wenn auch diese Aufforderung erfolglos blieb, dann wurde eine Ordnungsstrafe von RM 10,—



NIEDEREGGER LÜBECK



MARZIPAN-SALON IM CAFÉ-NIEDEREGGER

Geschichte und Geschichten über das Marzipan: erzählt in einem Museum im Hause Niederegger. Der Marzipan-Salon im 2. Obergeschoß des Cafés in der Breiten Straße nimmt den Betrachter mit auf eine Zeitreise, die die Mandel-Spezialität in vielen Jahrhunderten von ihren orientalischen Ursprüngen bis in die Hansestadt an der Trave



zurückgelegt hat. Zeichnungen und Tafeln, Reliefs und historische Exponate, grosse Motiv-Torten und Marzipan-Skulpturen, die Geschichte des Hauses Niederegger und natürlich handbemalte Marzipan-Früchte zeigen in einer Inszenierung, was Niederegger Marzipan so berühmt gemacht hat.

Konditorei-Café Niederegger

in Lübeck: Breite Straße 89 · gegenüber der Rathausstreppe
Tel. 04 51/53 01-0 · Internet: www.niederegger.de
E-Mail: info@niederegger.de

MARZIPAN VON WELTRUF

angedroht und mit eingeschriebenem Brief zugestellt. Wer auch dann noch seiner Anmeldepflicht nicht nachkam, der wurde von der Aufsichtsbehörde durch „Vollstreckung“ zur Mitgliedschaft gebracht.

Jedes Mitglied, welches das 60. Lebensjahr nicht überschritten hat, mußte die Wahl in ein Innungs-Amt annehmen. Es gab die Möglichkeit, die Annahme eines Amtes für die nächsten 6 Jahre zu verweigern, wenn der Gewählte ein Innungs-Amt bereits vorher 6 Jahre inne gehabt hat. Wählbar zu Mitgliedern des Vorstandes und der Ausschüsse waren aber nur in der Innungs-Versammlung stimmberechtigte Mitglieder.

Dann kamen recht wechselvolle Jahre, 1933 die „Machtübernahme“ durch die NSDAP, 1939 bis 1945 die Einberufungen zur Teilnahme am europaweit tobenden 2. Weltkrieg. 1949 - 1959 wurde das Stromnetz weitestgehend von Gleich- auf Wechselstrom umgestellt,

1967 wurden die aussergewöhnlich kräftigen Herbststürme zum Anlass dafür, von den bisher gebräuchlichen Strom-Freileitungen auf Erdkabel umzurüsten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch gleich die Hausanschlüsse der Einfamilienhäuser von 1 x 25 Ampere auf 3 x 25 Ampere Drehstrom erweitert. 1979 kam dann der Höhepunkt in der Installation und dem Betrieb von Nachtspeicheröfen. 1988 wurde dann der Betrieb von Nachtstrom-Speicher-Heizanlagen zu Sonderpreisen durch die Lübecker Bürgerschaft mit den Stimmen der SPD und der „Grünen“ verboten. Im Bundesgebiet wurden so die Stadtwerke Lübeck zum einzigen Stromversorgungs-Unternehmen, welches aus politisch-ideologischen Gründen die Sondertarife für den Heizstrom verbietet.

Rathaus ein „Selbstbedienungsladen“?

Vergabe günstiger Darlehen an Bedienstete angeprangert – Hilpert verteidigt Wohnungsfürsorge

Unrat sieht der „stern“ in deutschen Rathäusern. Zu äußerst günstigen Bedingungen würden in vielen Städten, die oft hochverschuldet sind, Darlehen an die Bediensteten vergeben, schreibt das Magazin unter der Überschrift „Selbstbedienungsläden“.

Unter den angeprangerten Gemeinden ist auch Lübeck. Die Stadt, deren Haushalt im laufenden Jahr eine 20-Millionen-Mark-Lücke aufweist, ist vermerkt mit einer Darlehenssumme von 2,4 Millionen Mark zu einem Zinssatz von 2 bis 2,5 Prozent. Vergeben wurden diese Darlehen, um Bediensteten bei Bau oder Miete eines Hauses oder einer Wohnung zu helfen.

Was auf den ersten Blick nach einer stolzen Summe aussieht, verliert bei näherer Betrachtung

etwas von seinem Glanz. Denn der Höchstbetrag liegt bei 10 000 Mark (objektbezogene Darlehen), zu denen pro Kind weitere 2000 Mark kommen. Wenn es um persönliche Darlehen zur Erlangung eines Mietvertrages oder zur Einzahlung auf einen Bausparvertrag geht, werden sogar nur bis zu 4000 Mark (persönliche Darlehen) gewährt.

Anspruch haben alle städtischen Bediensteten. Die Höhe des Gehalts spielt bei der Vergabe keine Rolle. Die objektbezogenen Darlehen müssen mit 2,5 Prozent verzinst werden, die persönlichen mit zwei Prozent.

Insgesamt hat die Stadt für das laufende Jahr 130 000 Mark im Haushalt für sogenannte Wohnungsfürsorge-Darlehen vorgesehen. Das ist offenbar weit mehr als

genug. Denn die Zahl derer, die sich um ein solches Darlehen bemühen, ist seit Jahren stetig zurückgegangen. Im Jahre 1983 etwa, für das die endgültige Haushaltsabrechnung bereits vorliegt, wurden ganze 42 000 Mark in Anspruch genommen.

Der Grund für den Rückgang dürfte zum einen darin liegen, daß es sich angesichts hoher Grundstücks- und Baupreise immer weniger Leute erlauben können, zu bauen. Der Rückgang ist aber wohl vor allem deutlich spürbar, seit Darlehen nur noch für Projekte innerhalb des Stadtgebietes bewilligt werden. Mit einer Änderung der Vergabegrundsätze hat die Stadt nämlich 1980 der unerwünschten Abwanderung in die Nachbargemeinden – etwa Stockelsdorf oder Groß Grönau – einen

Riegel vorgeschoben.

Unter Hinweis auf die Fakten ist Innensenator Egon Hilpert, zu dessen Dezernat auch das für die Wohnungsfürsorge zuständige Personalamt gehört, verärgert über den Illustriertenartikel. Schließlich handle es sich um eine Regelung, wie sie ähnlich auch in der Privatwirtschaft praktiziert werde. Vergeben würden die Darlehen nicht etwa von der Verwaltung, sondern vom Personalaussschuß der Bürgerschaft.

Hilpert streicht auch heraus, daß Lübeck – im Gegensatz zu mancher anderen Stadt – in Sachen Darlehen Beamte, Angestellte und Arbeiter gleich behandle. Das habe er auch dem „stern“ auf Anfrage mitgeteilt – und dafür Verwunderung gerneet.

Heiko Schlottke

Programmviefalt Modernste Technik InfoKabel Sicherheits-System Kabeltelefonie Fast-Internet

Sind Sie bereit?

Wünschen Sie weitere Informationen? Dann setzen Sie sich doch einfach mit uns in Verbindung:
KKL-Kabelbaugesellschaft für Kabelkommunikation in Lübeck-Verwaltungsgesellschaft mbH, An der Untertrave 54, 23552 Lübeck,
Tel.: (04 51) 7 99 20-0, Fax: (04 51) 7 99 20-40

Kabelanschluss.

● Zukunft hat einen Namen - Kabelanschluss.

Heute das analoge und digitale Fernsehen mit einer Vielzahl von Programmen und morgen multimediale Dienste wie Highspeed-Internet und Kabeltelefonie. Schaffen Sie deshalb am besten schon heute die Voraussetzung für den Anschluss Ihrer Wohnungsbestände an die Zukunft.

Wir sind Ihr Partner, wenn es um die Realisierung von Hausverteilnetzen für Kabelanschluss in zukunftssicherer Technik geht. Technik, die zufriedene Mieter schafft und den Wohnwert Ihrer Objekte erhöht.

KKL



Deutsche Telekom Gruppe



Mäbeck, den 19. Januar 1927.

An den

Stadt- und Landrat,

hier.

Die unterzeichneten im Staatsgebiet Mäbeck ansässigen selbständigen Elektro-Installateure beantragen hierdurch die Errichtung einer Elektro-Installateur-Lizenz(Verordnung) für das Staatsgebiet Mäbeck einschl. der eingemeindeten Vororte.

Wir bemerken hieran, dass die Ortsgruppe Mäbeck des Verbandes deutscher Elektro-Installationsfirmen e.V. in ihrer Sitzung vom 23. Dezember 1926 einstimmig beschlossen hat, auf die Errichtung einer Lizenzordnung für ihr Handwerk hinzuwirken. Als Bevollmächtigte für die Führung der Verhandlungen bezeichnen wir den Vorsitzenden der Ortsgruppe Mäbeck des Verbandes deutscher Elektro-Installationsfirmen e.V., Herrn Elektromeister O. Schotte, Kirchenstr. 2

Nr.	Name	Wohnung
1.	Jon Jansen	Freiburgstr. 2.
2.	Wolfgang Jansen	Schulstr.
3.	Karl Jansen	Gr. Lohr 37
4.	Karl Jansen	Friedrichstr. 49
5.	Ruth Jansen	Wilmstr. 1.
6.	Paul Jansen	Böckingstr. 58
7.	Ernst Jansen	Platzstr. 11. 199
8.	Walter Jansen	Böckingstr. 26
9.	Walter Jansen	Fischerstr. 57
10.	Walter Jansen	Wendelstr. 69
11.	Walter Jansen	Frankenstr. 11. 38
12.	Walter Jansen	Fischerstr. 58
13.	Walter Jansen	Böckingstr. 28
14.	Walter Jansen	Frankenstr. 11. 38
15.	Walter Jansen	Königsstr. 199
16.	Walter Jansen	Friedrichstr. 49
17.	Walter Jansen	Königsstr. 199
18.	Walter Jansen	Böckingstr. 43

O. Jansen Fischerstr. 58 Mäbeck am



Partner der Wirtschaft in:

LWL-Konfektionierung · Elektromontagen

Verpackungen	Näherei
Kleinmontagen	Keramik
Dreh-, Fräs- und Bohrarbeiten	Buchbindearbeiten
Stanz- u. Abkantarbeiten	Druckerzeugnisse
Feinblechzuschnitte	Kerzenzieherei und -gießerei
Tampondruck	Paletten- und
Postversand	Kistenfertigung
Mailing-Aktionen	Aktenvernichtung

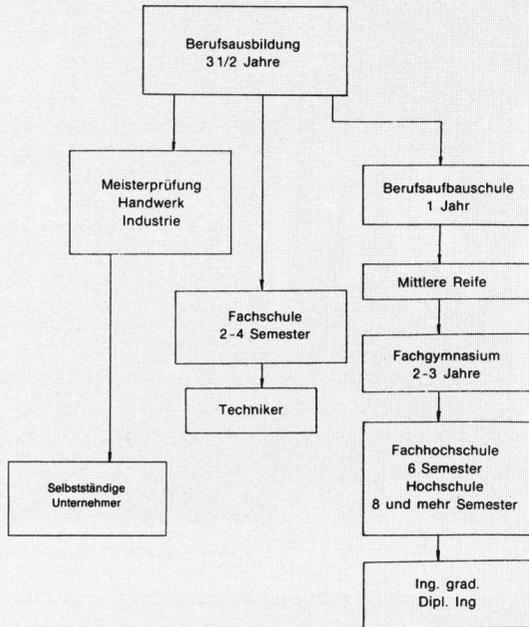
Anfragen an: **MARLI-WERKSTÄTTEN**

Arnimstraße 95 · 23566 Lübeck

Telefon 04 51 / 62 03 - 127 · Fax 62 03 - 192

**Besuchen Sie auch
unsere MARLI-Läden in der
Gr. Burgstraße 25 und Arnimstraße 95**

Schulische Bildungswege für den Elektro-Installateur



Fachverband spendete zwei Waschmaschinen für die G I

Eine Hand wäscht die andere: Die Gewerbeschule I sorgt – im Rahmen ihres schulschen Auftrages – dafür, daß die Schüler optimal ausgebildet werden, und zunehmend bemühen sich auch das einschlägige Handwerk bzw. die Industrie, der Schule diesen Auftrag zu erleichtern.

Erneut stellten dieses Bemühen jetzt der Fachverband Elektrotechnik und die Elektroinnung unter Beweis, die der G I gestern zwei Waschmaschinen, und zwar speziell der Ausbildung dienende Demonstrationsgeräte (Wert: 6000 Mark), spendeten.

Zu der spontanen Hilfsaktion hatten sich Fachverband und Innung nach einem Meinungsaustausch mit der Lehrerschaft entschlossen. „Wir waren besonders beeindruckt von der Eigeninitiative der Lehrer, die sich mit viel Fleiß in den Bereich der mikro-

elektronischen Technologien eingearbeitet haben“, erklärte Dr. Claus Dieter Stolze, der Präsident des Fachverbandes Elektro.

Vor allem beeindruckt auch davon, daß die Lehrer die vorgeführten Anlagen selbstgebaut, geliehen oder sogar selbst gekauft hatten, um anschaulichen Unterricht zu machen. Aufgrund mangelnder Finanzmittel wäre die Gewerbeschule nach eigenen Angaben nicht so schnell in der Lage gewesen, diese wichtigen Maschinen zu beschaffen.

Damit hat die G I zum zweitenmal innerhalb weniger Wochen eine nennenswerte Spende aus dem Bereich von Handwerk und Industrie bekommen. Neben den zwei Waschmaschinen war kürzlich auch ein neuer Dieselmotor für die Kfz-Werkstatt von der Firma Opel bereitgestellt worden (die LN berichteten). **LoB**

*Aus den „LN“
im Jahre 1987*



Für Sicherheit,
Komfort
und Energieersparnis

B.E.G.

BEWEGUNGSMELDER **LUXOMAT® RC-plus** ... die intelligente Revolution

Der 1. programmierbare B.E.G. Bewegungsmelder mit Fernbedienung **LUXOMAT® IR-RC**

- 4 Erfassungsebenen und 360° Unterkriechschutz
- Leistungsstarker Mikroprozessor
- 16 A Schaltrelais
- Schutzart IP 54
- 17 Programme über die Fernbedienung IR-RC einstellbar
- Automatische Einlesefunktion des aktuellen Dämmerungswertes über die IR-RC Steuerung
- 3 Farben: weiß, braun, schwarz
- Passt auf den Anschlusssockel der LUXOMAT® VARIO/ LUXOMAT® ALS VARIO Serie
- Inklusive Abdeckclips

LUXOMAT® RC-plus 130°
130° Erfassungsbereich

LUXOMAT® RC-plus 230°
230° Erfassungsbereich (2x115° separat einstellbar)

LUXOMAT® RC-plus 280°
280° Erfassungsbereich (3 x 95° separat einstellbar)

Zubehör:
LUXOMAT® IR-RC
Fernbedienung mit Wandhalter

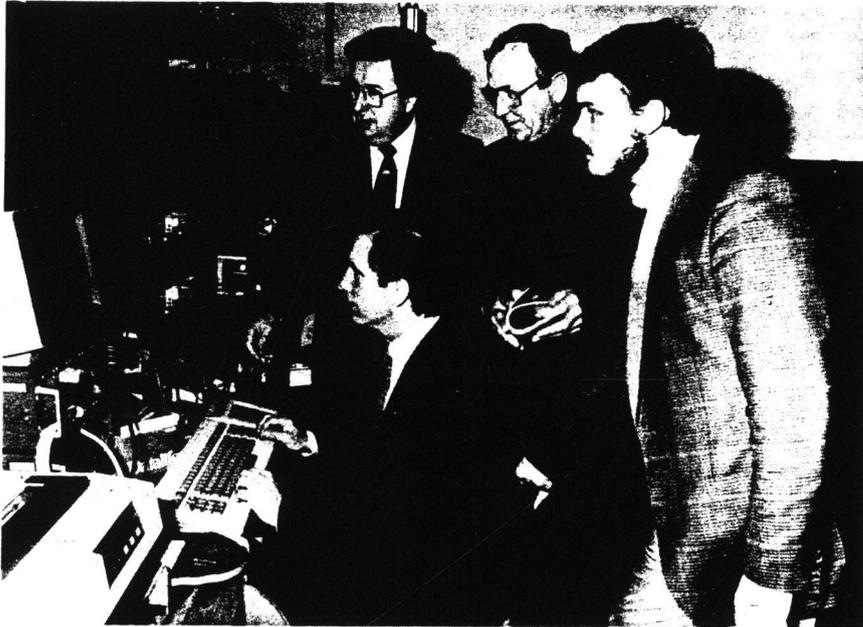
LUXOMAT® Ecksockel
Ecksockel serienmäßig bei LUXOMAT® RC-plus 280°

Ihr bewährter Partner für Finanzdienstleistungen

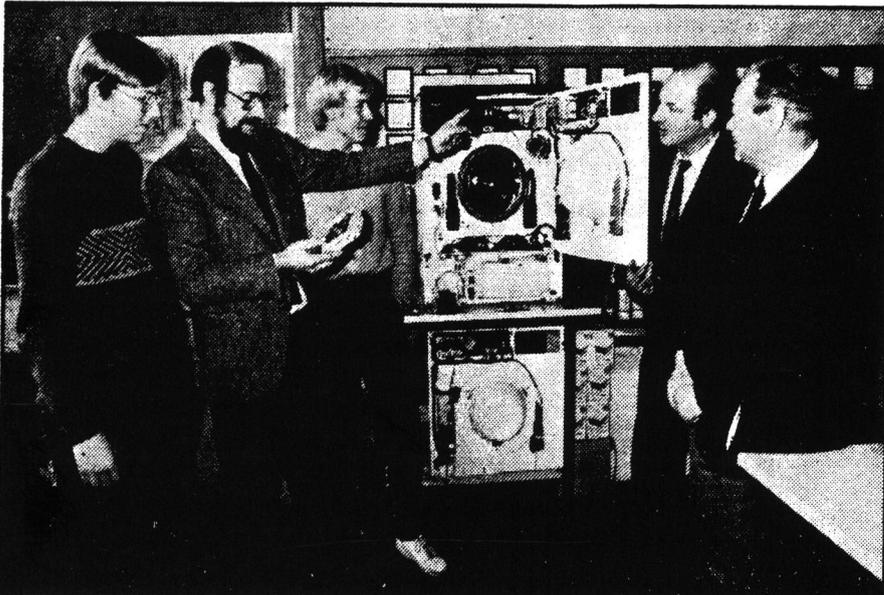
- ★ Wir beraten Sie unabhängig und vermitteln Ihnen günstige Finanzierungen für Gewerbe- und Privatimmobilien!
- ★ Wir beraten Sie unabhängig bei Ihrem Vermögensaufbau und vermitteln Ihnen als Fondsbroker Investmentfonds mit Spitzenperformance!
- ★ Wir entwickeln für Sie Strategien und helfen diese umzusetzen, um Ihre Steuerlast in privates Vermögen zu wandeln!

DORONKIN
FINANZDIENSTE GMBH

Roonstraße 2 · 23566 Lübeck
Telefon 0451 - 6 52 00 · Fax 0451- 62 13 19
e-mail: office@doronkin.de



Programmierbare Steuerung in der Lübecker Gewerbeschule.



Fachgruppenleiter Helmut Braasch (mit Brille) erklärte den Schülern Klaus Reichert und Rüdiger Wachs die Funktionsweise der Waschmaschinen. Interessierte Zuhörer waren (v. r.) Innungs-Obermeister Richard Wulf und Fachverbandspräsident Dr. Claus Dieter Stolze.
(Foto: Jo Marwitzky)

Notwendigkeit der Weiterbildung früher und heute

Da, wie bereits erwähnt, die Anforderungen an den Elektro-Installateur enorm gestiegen sind, ist es wohl einzusehen, daß somit auch die Weiterbildung eine zwingende Notwendigkeit ist. Während in früheren Zeiten die Elektrotechnik zwar einen raschen Anstieg erfahren hat, war es doch für den einzelnen Monteur nicht so sehr wichtig, daß er ständig auf dem neuesten Stand der Dinge war. Denn wie aus den einzelnen Abschnitten zu ersehen ist, bestand die Tätigkeit zum größten Teil aus Installationsarbeiten. Mit Einführung der komplizierten Elektronik mußte sich jeder einzelne Elektrofachmann mit dem Gedanken vertraut machen, daß dieses Gebiet auch auf ihn zukommen würde.

Ein zusätzliches Studium nach der Arbeitszeit würde notwendig sein, um im Elektro-Installationshandwerk auch weiterhin als Fachmann gelten zu können.

Heutzutage ist es für jemanden, der nicht als „Strippenzieher“ auf dem Bau enden will, unumgänglich, sich weiterzubilden. Bedingt durch die wirtschaftliche Lage ist es von Nutzen, zusätzliche Kurse zu belegen, um seine Kenntnisse zu erweitern; denn letzten Endes wird doch derjenige bevorzugt werden, der in seinem Beruf am fähigsten ist.

Ausbildung der Elektroinstallateure in der Elektro-Innung Lübeck 1987

In den vergangenen 10 Jahren hat sich die Ausbildung der Elektroinstallateure den Anforderungen der neuen Technologie anpassen müssen. Dieses wird durch die Gewerbeschule mit sehr viel Engagement und aufopfernder Hilfe den Auszubildenden beigebracht.

Dabei hat aber das Handwerk seine eigentliche Ausbildung keinesfalls vernachlässigt, denn hier gilt es immer noch, den Auszubildenden die handwerklichen Fähigkeiten, die gerade bei den Elektroinstallateuren gefordert werden, zu vermitteln.

In dem ersten Lehrjahr geht der Auszubildende für 4 Wochen zum Metalllehrgang in die überbetriebliche Ausbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck, auf den Priwall.

Jahrelang ist diese Ausbildung auch in der GLW Lübeck-Eichholz durchgeführt worden, da der Priwall zu sehr ausgelastet war. Die jetzige, wieder eingeführte Ausbildung Priwall, wird von den Auszubildenden zwar angenommen, jedoch mit einem sehr hohen Aufwand an Zeit und Kosten.

Alle anderen Lehrgänge, in der Mittel-, Ober- und Gesellenstufe, werden mit der Unterstützung der Lehrer hervorragend in der Gewerbeschule I durchgeführt, wobei die Kenntnisse in der Meß-, Regel-, Schütztechnik und Steuerung sowie alle praktisch bezogenen Schaltungen vermittelt werden.

Am Ende des zweiten Lehrjahres müssen sich die Auszubildenden einer Zwischenprüfung stellen, wobei der Leistungsstand festgestellt wird. Hier erfahren sie auch zum erstenmal die nervliche Belastung einer Prüfung. Bei dieser Prüfung werden praktische und theoretische Arbeiten ausgeführt, die dann am Ort im Beisein des Auszubildenden geprüft werden. Hier sind wir in der glücklichen Lage, einen jungen und aufgeschlossenen Prüfungsausschuß zu haben, der sich auf die jungen Prüflinge einstellen kann.

Zu diesem Ausschuß gehören zur Zeit:

H. Mandelkau, H. Landgraf, H. Koepf, H. Bockhold, H. Thiel, H. Schreger, H. Lange, H. Kayser, H. Krato, H. Ulrich und H. Jäger, die diese Tätigkeit „ehrenamtlich“ ausführen.

Im dritten und letzten Halbjahr geht unsere Ausbildung jedoch weiter, in der sie die zukunftsweisenden Themen erlernen und die praktischen Übungen vertiefen.

Nach 3 1/2 Jahren Lehrzeit legen sie dann ihre Gesellenprüfung ab. Die Elektro-Innung ist stolz darauf, daß sie immer noch eine große Anzahl von Jugendlichen ausbilden kann.

Im Jahre 1987 werden zur Zeit 145 Jugendliche zu Elektroinstallateuren ausgebildet. 1976 waren es noch 312, wobei wir eine fallende Tendenz festgestellt haben, die sich bis heute fortgesetzt hat.

Dabei fiel auf, daß sehr viele Realschüler und Abiturienten den Beruf „Elektroinstallateure“ als Grundlage für den weiteren Berufsweg (Studium) benutzen.

In der Tabelle geben wir einen Überblick, wieviel Auszubildende in den vergangenen Jahren die Gesellenprüfung abgelegt und bestanden haben.

Unwirksame Klauseln

in Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Auftraggeberseite

Das Oberlandesgericht Hamburg hat mit Urteil vom 6.12.1995 zahlreiche Klauseln in vorformulierten Auftragsbedingungen und vorformulierten Zusätzlichen Vertragsbedingungen eines gewerblichen Auftraggebers, der sich mit der Entwicklung und Herstellung von Gewerbeimmobilien befaßt, beanstandet und wegen Verstoßes gegen das AGB-Gesetz für unwirksam erklärt. Die Revision des beklagten Auftraggebers gegen das Urteil des OLG Hamburg hat der Bundesgerichtshof mit Beschluß vom 5.6.1997 nicht angenommen und die Unwirksamkeit der vorformulierten Vertragsklauseln des Auftraggebers bestätigt.

Recht

Im einzelnen sind nach Auffassung des OLG Hamburg und des BGH insbesondere folgende Klauseln in vorformulierten Vertragsbedingungen des Auftraggebers unwirksam:

1. „Die vereinbarten Festpreise schließen Nachforderungen jeglicher Art aus.“
2. „Über- und Unterschreitungen der Massenansätze des Leistungsverzeichnisses führen nicht zu einer Veränderung der Einheitspreise“
3. „Der Auftragnehmer hat keinen Anspruch auf Vergütung oder ergangenen Gewinn für Leistungen, die z.B. aufgrund einer Kündigung seitens des Auftraggebers nicht zur Ausführung gelangen, aus dem Auftrag genommen oder anderweitig vergeben werden.“
4. „Der Auftragnehmer ist verpflichtet, alle für seine Leistungen erforderlichen und nicht vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Ausführungsunterlagen rechtzeitig in eigener Verantwortung unentgeltlich beizubringen und diese einschließlich des von dem Auftragnehmer eventuell gefertigten Subunternehmer-Leistungsverzeichnisses dem Auftraggeber vor Beginn der Ausführung zur Freigabe vorzulegen.“
5. „Stehen vertragliche Regelungen in Widerspruch zueinander, ist die für den Auftraggeber günstigste anzuwenden.“
6. „Wird das Aufmaß vom Auftragnehmer nicht erstellt oder ist das Aufmaß unbrauchbar, so kann der Auftraggeber das Aufmaß allein erstellen und die Kosten dem Auftragnehmer anlasten.“
7. „Nach Angebotsabgabe kann sich der Bieter auf Unklarheiten in den Angebotsunterlagen oder über Inhalt und Umfang der zu erbringenden Leistungen nicht berufen. Bei oder nach Auftragserteilung sind Nachforschungen mit Hinweis auf derartige Unklarheiten ausgeschlossen.“
8. „Mit der Abgabe des Angebots übernimmt der Bieter die Gewähr dafür, daß das Angebot alles enthält, was zur Erstellung des Werkes gehört.“
9. „Befindet sich der Auftragnehmer während seiner vorgesehenen Bauzeiten so offensichtlich im Rückstand mit der Ausführung seiner Leistungen, daß nach Lage der Dinge erwartet werden muß, daß die gesetzten Termine nicht erfüllt werden, ist der Auftraggeber berechtigt, auf Kosten des Auftragnehmers durch Verstärkung durch Fremdfirmen die Erfüllung der dem Auftragnehmer obliegenden Verpflichtungen zu sichern.“
10. „Der Auftragnehmer hat zunächst die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Unterlagen eingehend zu prüfen und muß dann ausschließlich alle weiterführenden Ausführungsunterlagen selbst erstellen.“
11. „Sofern der Auftraggeber oder dessen Sonderfachleute einzelne Ausführungs- und Detailzeichnungen nicht rechtzeitig zur Verfügung stellen kann oder diese mangelhaft sind, hat der Auftragnehmer diese Zeichnungen zu erstellen. Der Auftragnehmer kann aus der nicht rechtzeitigen und/oder mangelhaften Vorlage der Pläne keine Rechte irgendwelcher Art herleiten. Ein Anspruch auf zusätzliche Vergütung entsteht dadurch nicht.“
12. „Auf Wünsche des Auftraggebers oder der zuständigen Behörde zurückzuführende Änderungen der statischen Berechnungen sind vom Auftragnehmer ohne Anspruch auf eine zusätzliche Vergütung zu fertigen und dem Auftraggeber zur weiteren Veranlassung zu übergeben.“
13. „Auf Verlangen des Auftraggebers hat der Auftragnehmer notwendige bzw. vom Auftraggeber als erforderlich erachtete Prüfungen/Abnahmen bei unabhängigen Prüfungsinstituten/Gutachtern zu veranlassen; dazu gehören insbesondere
 - Prüfungen der elektrotechnischen Einrichtungen
 - Prüfung der Lüftungstechnischen Einrichtungen einschl. Kälteanlagen
 - Prüfung der Sprinkleranlage durch den VDS.
 Der Auftragnehmer hat keinen Anspruch auf eine besondere Vergütung/Kostenerstattung.“
14. „Voraussetzungen für die Abnahme sind, daß der Auftragnehmer sämtliche hierfür erforderlichen Unterlagen, wie z.B. Revisions- und Bestandspläne, behördliche Bescheinigungen usw. dem Auftraggeber übergeben hat.“

Die Entscheidungen des OLG Hamburg und des BGH haben über den konkreten Einzelfall hinaus Bedeutung, da die vorgenannten Klauseln zumindest sinngemäß in zahlreichen vorformulierten Vertragsbedingungen der Auftraggeberseite zu finden sind. Dies gilt vor allem für Klauseln, die eine Verpflichtung des Auftragnehmers, zur Erbringung von zusätzlichen Leistungen, insbesondere der Erstellung von Ausführungsunterlagen, ohne zusätzliche Vergütung, beinhalten.

Fakten zur Sozial- und Tarifpolitik

Arbeitsmarktpolitik

Neue Instrumente des AFRG

- Arbeitsmarktpolitik kann lediglich die Eingliederung bestimmter Personengruppen fördern. Sie schafft **keine rentablen Arbeitsplätze auf Dauer**.
- Wichtigstes Element der Arbeitsmarktpolitik muß die Vermittlung in **reguläre Beschäftigung** sein, durch Arbeitsämter und private Arbeitsvermittler.
- Die Instrumente Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sowie Fortbildung und Umschulung sind oft **veraltet, ineffizient und bringen keinen Eingliederungserfolg**.
- Künstliche Beschäftigung in Form von ABM **verdrängt darüber hinaus private Unternehmen vom Markt**. Der Finanzierungsaufwand gefährdet durch hohe Abgabenbelastungen weitere Arbeitsplätze.
- Die **neuen Instrumente** des Arbeitsförderungsrechts wie Eingliederungsvertrag, Trainingsmaßnahmen und Einstellungszuschüsse zielen auf den ersten Arbeitsmarkt und wirkliche Beschäftigung.
- Die neuen Instrumente werden von den Betrieben **intensiv genutzt: Erfolgsbilanz seit April 1997: Knapp 200.000 Förderungen**, die Betriebe sind daran intensiv beteiligt.
- Obwohl das Gesetz erst zum 1.4.97 in Kraft getreten ist, wurden bereits 111.500 Trainingsmaßnahmen mit Hilfe der Betriebe durchgeführt.

Deutschland	
Trainingsmaßnahmen	111.500
Eingliederungsvertrag	1.025
Einstellungszuschüsse bei Neugründungen	5.900
Lohnkostenzuschüsse an ostdeutsche Wirtschaftsunternehmen	77.500

Bewilligungen seit April 1997 bis Januar 1998
Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

- Der Eingliederungsvertrag läuft langsamer an (bis jetzt 1.025 Verträge bei Arbeitsämtern genehmigt); Gründe:
 - neuartiges Beschäftigungsverhältnis, braucht mehr Vorbereitungszeit,
 - Gewerkschaften verweigern die Unterstützung,
- Attraktivität für Unternehmer nicht so offensichtlich, eher indirekt durch Entlastung von Risiken (in den ersten sechs Monaten bezahlt Arbeitsamt bei Krankheit oder Arbeitsausfall, kann ohne Gründe gekündigt werden etc.)
- Das bereits zwei Jahre alte **Überbrückungsgeld für Existenzgründer** wird weiterhin erfolgreich genutzt (83.000 Förderfälle).

Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall

- Die **Kosten** der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall betragen für die Unternehmen vor der Gesetzesänderung rd. **60 Mrd. DM/Jahr**.
- Die Änderung der Entgeltfortzahlung hat direkt oder indirekt zu Kosteneinsparungen in Höhe von rd. 15 Mrd. DM geführt:
 - 6 Mrd. durch gesunkene Krankenstände in den Bereichen, in denen nur noch 80% des Entgelts bezahlt werden,
 - 5 Mrd. durch Kompensation beim Weihnachts- und Urlaubsgeld,
 - 4 Mrd. DM durch Herausnahme der Überstunden aus der Bezugsbasis für die Entgeltfortzahlung.
- Die Rechtsänderung ist in vielfältiger Form **praktisch umgesetzt** worden:
 - Absenkung der Entgeltfortzahlung auf 80%,
 - Verrechnung krankheitsbedingter Abwesenheitszeiten mit Urlaub,
 - Verrechnung mit Arbeitszeitkonten,
 - tarifliche und betriebliche Änderungen bei Weihnachts- und Urlaubsgeld.
- Die Änderungen zeigen Wirkung: **Der Krankenstand ist auf Rekordtief** von 4,6% (West) gesunken, im Osten sogar auf 3,5%.
- Eine **Rücknahme** dieser Reform der Entgeltfortzahlung bedeutete für die Unternehmen – und damit für die Arbeitsplätze eine **neuerliche Kostenmehrbelastung von 15 Mrd. DM/Jahr**.

BDA - Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Vergleich der verfügbaren Jahresgehälter zwischen den Berufsgruppen: Beamte, Angestellte, Selbständige

(entsprechend den Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung)

	Beamter	Angestellter	Unternehmer
Brutto-Jahresverdienst (Gewinn pro Jahr)	75.600	75.600	75.600
./. Gewerbesteuer (Hebesatz 330 %)	-	-	5.608
Zur Ermittlung der Einkommens- und Kirchensteuer	75.600	75.600	69.992
VORSORGEAUFWENDUNGEN/JAHR			
- Krankenversicherung (Zusatzvers.)	3.600	-	-
- Krankenversicherung (6,25 % AN-Anteil)	-	3.544	-
- Krankenversicherung mit Tagegeld ab 3. Woche	-	-	8.845
- Gesetzl. Rentenvers. (9,35 % AN-Anteil)	-	7.068	-
- Gesetzl. Rentenvers. 18,7 %	-	-	14.136
- Arbeitslosen-Vers. (2,15 % AN-Anteil)	-	1.625	-
Verbleiben	72.000	63.363	47.011
./. Einkommen- u. Kirchensteuer (verheiratet ohne Kinder)	13.482	13.482	11.895
VERFÜGBARES JAHRESEINKOMMEN	58.518	49.881	35.116
ALTERSVERSORGUNG/JAHR:			
Pension nach 35 Dienstjahren	56.700		
Rente in der GRV nach 40 VERSICHERUNGS-JAHREN		36.900	36.900

„Eine Million Steuerzahler **FUNDBÜRO**
verhalten sich
vernünftiger
als eine öffentliche Hand.“

Hermann Josef Abs



Minute für Minute brauchen Bund, Länder und Gemeinden 2,3 Millionen Mark – 1,2 Billionen im Jahr.

1987 WURDEN ERSTMALS TARIFE MIT DEN CHRISTLICHEN GEWERKSCHAFTEN ABGESCHLOSSEN

Nachdem die Innung 1987 in der dritten Verhandlungsrunde mit den Gewerkschaften nicht weiter kam, obgleich sich die Unternehmer prozentual schon einen ziemlichen Schritt vorgewagt hatten, war immer noch keine Bewegung bei den Vertretern der IG-Metall zu erkennen.

Überliefert ist, daß dem Elektromeister Richard Wulf als Vorsitzendem der Tarifkommission „der Kragen platzte“ und er den Gewerkschaftlern unverblümt aber sachlich fair zu verstehen gab: „Wir suchen uns einen neuen Partner, wenn wir heute nicht zu einem vernünftigen Abschluss kommen!“ Das Gelächter soll darauf groß gewesen sein. Richard Wulf jedoch erklärte daraufhin die Verhandlungen mit der IG-Metall als gescheitert und nahm dann als erste handwerkliche Lohnkommission in der Bundesrepublik Deutschland mit den Christlichen Gewerkschaften „Metall“ Verhandlungen auf. Mit denen kam man recht schnell zu vernünftigen Verträgen und erstmals nach Öffnung der starren Arbeitnehmer – Überlassung durch die Bundesregierung gab es nun einen Arbeitnehmer-Überlassungs-Vertrag. Das hat sich natürlich schnell im Zentralverband des Deutschen Elektro-Handwerks herumgesprochen und weitere Verbände, wie z.B. Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen u.s.w. folgten dem Beispiel der norddeutschen Elektro-Innung und schlossen ebenfalls Verträge mit den Christlichen Gewerkschaften ab. Nach über einem Jahr meldete sich der damalige Verhandlungsführer der IG-Metall, Herr Wittern, wieder bei der Innung und bat um ein Gespräch „im kleinen Kreis“. Die Herren der Elektro-Innung übergaben ihm im Laufe der Gespräche alle ausgehandelten Tarife, die mit den Christlichen Gewerkschaften abgeschlossen worden waren, mit der Bitte, diese doch ebenfalls anzuerkennen und zu unterschreiben. Das würde nach den Worten des Verhandlungsführer der Innung wieder den Weg zu weiteren Kontakten ebnen. Als der IG-Metall-Verhandlungsführer jedoch den Inhalt und die Unterschriften auf dem Verhandlungspapier mit den Christlichen Gewerkschaften gelesen hatte, sprang er unvermittelt auf und verließ den Besprechungsraum.

Es dauerte wirklich nicht lange und Richard Wulf wurde deshalb in allen IG-Metall-Publikationen von Flensburg bis Kiefersfelden aufs übelste beschimpft.

Am 7. Juli 1989 reichte die IG-Metall daraufhin beim Arbeitsgericht Flensburg eine Klage gegen den Landes-Innungsverband Schleswig-Holstein ein. Am 10. August 1989 kam es zur ersten und einzigsten Verhandlung in Flensburg gegen die Innung.

Das Resultat war eindeutig: Der Vorsitzende Richter konnte nicht erkennen, was die IG-Metall überhaupt von der Elektro-Innung wollte und ordnete eine substantielle, neue Darstellung der Klagegründe an. Hierzu kam es jedoch nicht, denn die IG-Metall suchte sich einen neuen Kontrahenten in der Innung Hamburg. Die Metaller glaubten offensichtlich damals, daß sie in Hamburg schneller zu einem für die Gewerkschaften wichtigen Erfolg kommen könnten. Am 26. August 1991 wurde auch diese Klage vom Arbeitsgericht Hamburg abgewiesen. Der Landes-Innungsverband Schleswig-Holstein erfuhr erst am 8. Februar 1992, also erst nach fünfeneinhalb Monaten, daß auch der Prozess gegen die Schleswig-Holsteiner Innung damit seine Erledigung gefunden hatte.

Die Innung jedoch hat in der Folgezeit der IG-Metall immer wieder versichert, daß man unbedingt miteinander reden muß! Verhandeln wolle man jedoch erst nach dem Ende des „kalten Krieges“ zwischen beiden Seiten. Trotz intensiver Bemühungen führte das nicht zu irgendwelchen Resultaten in Sachen Gesprächsbereitschaft von Seiten der Gewerkschaft.

**Industriegewerkschaft Metall
für die Bundesrepublik Deutschland
Verwaltungsstelle Lübeck**



IG Metall, Verwaltungsstelle Lübeck, 2400 Lübeck, Holstentorplatz 1-5

Telefon Lübeck
7 15 51 / 52

Herrn
Gerhard Haaker
Elektromeister
Heiweg 32

2400 Lübeck 1

Bank für
Gemeinwirtschaft AG
Niederlassung
Lübeck
Konto Nr. 10.300.228
Postfach Hamburg
3081 19 / 200

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Hausapp. Nr.	Tag
		Ha/wd		18. August 1988

Schnellbrief Ihres Landesinventionsverbandes zum Tarifabschluß mit dem CMV vom 29.6.88, unterzeichnet von dem Vorsitzenden des Tarifausschusses Herrn R. Wulf

Sehr geehrter Herr Haaker,

nachdem wir von Herrn Wulf informiert worden sind, daß der LIV mit dem CMV (Christlicher Metallarbeiterverband Deutschland) die Tarifverträge in dem oben angegebenen Brief abgeschlossen hat, möchten wir Ihnen dazu folgendes mitteilen:

Tarifabschlüsse gelten nur für die Mitglieder der vertragschließenden Parteien und können somit auch nur für diese Mitglieder zur Anwendung kommen.

Der Tarifvertrag über die sogenannte kollegiale Arbeitnehmerüberlassung gilt somit nur für die im CMV organisierten Arbeitnehmer.

Für die in der IG Metall organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist dieser Tarifvertrag nicht rechtsverbindlich und darf daher auch für diesen Arbeitnehmerkreis nicht zur Anwendung kommen. Das Verleihen von IG-Metall-Mitgliedern, ohne daß der Arbeitgeber die Erlaubnis nach dem AÜG zum Verleihen von Arbeitnehmern besitzt, erfüllt den Tatbestand der illegalen Leiharbeit und wird strafrechtlich verfolgt.

Wir fordern Sie daher auf, sollten Sie von diesem Tarifvertrag über Leiharbeit Gebrauch machen, die in der IG Metall organisierten Arbeitnehmer nicht zu verleihen.

Darüberhinaus haben wir das Landesarbeitsamt Hamburg-Schleswig-Holstein über diesen Tarifvertrag in Kenntnis gesetzt und es aufgefordert, zukünftig verschärfte Kontrollen in den Betrieben und auf den Baustellen des Elektrohandwerks durchzuführen, um auch auf diesem Wege einer eventuellen Zunahme der illegalen Leiharbeit vorzubeugen. Selbstverständlich haben wir unsere Mitglieder schriftlich unterrichtet und sie aufgefordert, mit der IG Metall Kontakt aufzunehmen, wenn Arbeitgeber sie verleihen.

Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, daß wir als IG Metall eine solche Provokation nicht stillschweigend hinnehmen werden.

Sie sollten auch einmal überlegen, inwieweit eine solche Tarifpolitik seitens Ihres Verbandes Auswirkungen auf den gesamten Bereich des Handwerks in Schleswig-Holstein haben kann.

Mit freundlichen Grüßen

Industriegewerkschaft Metall
f.d. Bundesrepublik Deutschland
Ortsverwaltung Lübeck

Herbert Harder

DIE WIEDERVEREINIGUNG DER BEIDEN DEUTSCHEN STAATEN IM JAHRE 1989.

Gleich nach der Grenzöffnung zwischen Ost- und Westdeutschland hat der Zentralverband des Deutschen Elektrohandwerks alle Landesverbände der „Alten Länder“ zu einem Koordinationstreffen eingeladen, um natürlich sofort ein umfangreiches „Hilfsprogramm Ost“ anzuschieben. Für den Landes-Innungsverband Schleswig-Holstein nahm Richard Wulf als Deligierter teil. Die Grenzzinnungen auf westlicher Seite waren gehalten, sofort mit ihren östlichen Kollegen Kontakt aufnehmen, um ihnen die Spielregeln westlicher Handwerksinnungen nahezubringen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen Unterabteilungen hat schon 1989 sofort die Mitglieder-Kartei des östlichen FDGB in Besitz genommen, um auch gleich Beiträge von den dortigen Mitgliedern zu kassieren. Die Hamburger und Lübecker Innung, sowie deren Fachverbände, wurden vom Hamburger Präsidenten Horst Gronninger und Richard Wulf bei den jetzt anstehenden Vereinigungssitzungen vertreten. Gronninger und seine Hamburger Elektroinnung lieferten sofort Büromaschinen und -Material. Richard Wulf fuhr mit dem PKW nach Grevesmühlen, Hohenwiecheln, Rostock und Rerik um dort Kontakte mit den Obermeistern aufzunehmen. Die Lübecker Innung lieferte sofort Unterrichtsmaterial, die zuständigen Gesetzes-Texte und alle anstehenden Tarife. Richard Wulf hielt Kurzvorträge und Kurzurse in Wismar und anderen Orten über Arbeitsrecht, Vermögensbildung im Handwerk und Tarifvertragsrecht etc. ab, die ja jetzt nach völlig anderen Arbeitssystemen zu arbeiten hatten..

Als sehr schwierig erwies sich trotzdem der Umstand, den jetzt selbständigen und freien Kollegen klar zu machen, wie und in welcher Form sie ihre Betriebe fortan führen müssen, um erfolgreich zu sein und zu bleiben. Abgeschafft wurde natürlich auch gleich das „Große Buch des Handwerks der DDR“. Dieses war angefüllt mit Festpreisen für Leistungen u.a., nachdem die ostdeutschen Kollegen früher abrechnen und verfahren mußten. Jedenfalls haben die Kollegen aus Lübeck und Hamburg ihren jetzt „frei“ arbeitenden Ostkollegen die wichtigsten Gesetze zum Fachgebiet mehr als gründlich erläutert. Viele der üblichen Anfangsschwierigkeiten konnten sicherlich dadurch recht schnell überwunden werden. Der Fachverband und seine westlichen Großhändler haben auch sofort eine weiträumige Sammlung von gutem Installationsmaterial durchgeführt, um alle so bekommene Materialien den dortigen Betrieben zu übergeben. Bekanntlich war ja die Materialbeschaffung in der früheren DDR mit umfangreichen Problemen behaftet. Das mußte jetzt schnell und nahtlos zu überwunden werden.

ENGE ZUSAMMENARBEIT

Die Obermeister der östlichen Nachbargemeinden wurden ab jetzt zu Fachverbands- und Innungsversammlungen eingeladen, waren von den in Lübeck abgehaltenen Versammlungen begeistert und einige wurden daraufhin sogar Gastmitglieder. Schwierig wurde es aber recht bald mit der gewerkschaftlichen Seite, weil einige sogenannte VEB-Kombinate der ehemaligen DDR schon Tarifverträge mit der IG-Metall abgeschlossen hatten. Der Vorsitzende der Tarifkommission, Richard Wulf, wurde jedoch auch vom Arbeitgeber-Verband kräftig in seinen Bemühungen unterstützt, die Ostbetriebe auf die Verhandlungsergebnisse mit den Christlichen Gewerkschaften einzustellen. Schließlich galt es jetzt im Sinne der Startpositionen der in den Ostländern beginnenden Handwerksunternehmen tariflich zu retten was noch zu retten war.

Die Landesverbände in den neuen Bundesländern kamen dann auf der Berliner Jahrestagung mit allen westlichen Landesverbänden und ihren Tarifkommissionen zusammen. Dort stellte Richard Wulf die Herren der Christlichen Gewerkschaften „Metall“ vor. Das führte aufgrund des günstigen Eindrucks, den diese Gewerkschaftler dort hinterlassen hatten, dazu daß in den neuen Bundesländern nur noch Tarifverhandlungen mit denen abgeschlossen wurden. Heute kann man rückblickend und mit voller Überzeugung sagen, daß der nachbarliche Mecklenburg-Vorpommersche Landesverband der Elektro-Innung hervorragend geführt wird.



Kreishandwerkerschaft

Wismar · Grevesmühlen

Körperschaft des öffentlichen Rechts



Elektro - Innung

E I N L A D U N G

Werte Kollegen Handwerksmeister,

am Donnerstag, den 01.04.1993 findet um 13.30 Uhr in
Dorf Mecklenburg im Kulturhaus, Karl-Marx-Str. 15
unsere nächste Innungsversammlung statt.
Ich lade Sie dazu recht herzlich ein.

Tagesordnung

=====

- VOB
- Kalkulation
- Arbeitsrecht

Referent: Herr Wulf, Innung Lübeck

Wichtig: Mitarbeiter, die in den Betrieben für die Kalkulation
zuständig sind, lade ich ganz herzlich zur Innungsver-
sammlung ein.

Mit freundlichen Grüßen

gez. R. Widmer
Innungsobermeister

WEITERE GESETZE ZUR VERTEUERUNG DER ARBEIT WURDEN ERLASSEN!

Am 12. April des Jahres 1976 wurde das Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend (JArb.Schg.) erlassen. Am 14. April 1980 kam dann das Gesetz über den Schutz des Arbeitsplatzes bei einer Einberufung zur Bundeswehr (Arbp. Schutzgesetz) dazu. Am 30. Juni 1989 und 17. Dezember 1990 folgte dann das Gesetz zur Änderung des Bundes-Erziehungsgeld-Gesetzes. Am 7. Juni 1990 kam dann der Höhepunkt aller unmöglichen Gesetze in Schleswig-Holstein, das Bildungs-Freistellungs-und Qualifizierungs-Gesetz (BFQG).

Bringt man diese Gesetze in Kurzform auf einen Nenner, dann ergibt sich daraus folgender Text:

Jeder Arbeitnehmer erhält auf Kosten des Betriebes des Arbeitgebers eine Woche bezahlten Bildungsurlaub, der auch zusammenfassend für zwei Jahre, in einem Jahr mit zwei Wochen im voraus genommen werden kann.

Im Gesetzestext wurde jedoch nicht zwingend vorgeschrieben, diesen Urlaub für berufliche Weiterbildung zu verwenden, sondern auch z.B. für Sportseminare, wie Segeln, Fußball, Leichtathletik etc., für Politik und Gewerkschafts-Schulungen, für Lehrgänge in Kunst und Erziehung. Das betraf also weitestgehend Bereiche, die nichts mit der beruflichen Arbeit oder des beruflichen Werdeganges des Betreffenden zu tun hatte. Dieses Gesetz wurde von dem für diesen Bereich zuständigen Minister Schleswig-Holsteins unterschrieben und vom Parlament ratifiziert.

Dem Chronisten dieser Jubiläums-Broschüre möge man auf dessen ausdrücklichen Wunsch ersparen, weitere Einzelheiten aus diesem „ganzen Unfug“ weiter aufzuzulisten.

Am 27. April 1993 kam es im Zuge der Änderung des „Bürgerlichen Gesetzbuches“ zur Etablierung des „Bauhandwerker-Sicherungsgesetzes“. Dieses Gesetzes-Ergänzungswerk war eigentlich recht lobenswert, nur da kein Auftraggeber, nicht einmal staatliche Stellen, als Auftraggeber sich im Grunde danach richteten. Die Erkenntnis war im Gegenteil folgende, wer auf Einhaltung dieses Gesetzes pochte, mußte vielmehr damit rechnen, beim nächsten Mal nicht mehr für Aufträge herangezogen zu werden.

NICHT FÜR DIE SCHULE, SONDERN FÜR DAS LEBEN LERNEN!

Zum Beginn des Jahres 1976 stand landesweit das Thema Bildung auf der Tagesordnung. Ob es damals um die Forderungen an die Träger der „Allgemein-Bildenden Schulen“ ging, die eigentliche handwerkliche Ausbildung zum Gesellen oder die Fortbildung zum Meister so zu gestalten, daß diese dem hohen Stand der aktuellen handwerklichen Dienstleistungen standhalten kann, ist heute immer noch so wichtig wie eh und je. Mehr noch! Im Bereich Elektrotechnik und Elektronik und die sich immer schneller entwickelnde Informations- und Kommunikations-Technologien wachsen die schnell steigenden Ansprüche an Betriebe und Mitarbeiter in nie dagewesener Geschwindigkeit. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, hat der Verband schon früh für die zukunfts-orientierte Weiterbildung gesorgt.

Information um im Wettbewerb mithalten zu können

Die täglichen Anforderungen in den kleinen und mittleren Betrieben des Elektrowerkhandwerks steigen kontinuierlich weiter. Der technische Fortschritt mit der Vernetzung von Informations-Kommunikations- und Steuerungs-Techniken breitet sich ständig und oft grundsätzlich anders aus und soll gemäss der EU-Harmonisierung mit den Wünschen nach Zertifizierungen störungsfrei ausgeführt werden können. Der Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck und der Landesinnungsverband unterstützen deshalb seine Mitgliedsfirmen mit einer Fülle von Beratungsleistungen in den Bereichen Betriebswirtschaft und Recht und Technik, damit die Betriebe auch in Zukunft im täglichen Wettbewerb bestehen können. Die Palette reicht von der Bereitstellung von Formularen, Vertragsmustern und Software bis hin zu individuellen Beratungs-Gesprächen.

Betriebswirtschaft

Die Beratungen zur Unternehmensführung umfaßt heutzutage EDV-Anwendungen, Betriebsvergleiche, Kalkulationshilfen, Erstellung von Gutachten zur Bewertung von Betriebsvermögen und Förderung von Kooperationen.

Technik

Der Fachverband Elektrotechnik e.V. Lübeck und auch der Landesinnungs-Verband berät seine Mitgliedsfirmen natürlich auch in neuen Technologien, Normen und Vorschriften, in Sachen Arbeitssicherheit und dem brennend wichtigen betrieblichem Umweltschutz. Er hilft sowohl bei der Einführung von Management-Aufgaben, Systemen und ÖKO-Auflagen. Wer sich heutzutage nicht selber intensiv weiterbildet und sich zeitgerecht zu organisieren versteht, kommt buchstäblich im laufenden Wettbewerb mit anderen Konkurrenten „unter die Räder“.

DAS LÜBECKER ELEKTROHANDWERK ALS AUSBILDER FÜR DEN NACHWUCHS

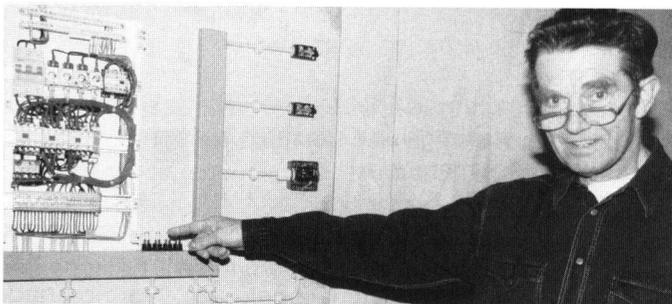
In den letzten 25 Jahren wurden von unseren Lübecker Innungsbetrieben 1.258 junge Menschen im Elektrohandwerk ausgebildet. Viele dieser ehemaligen Lehrlinge haben heute führende Positionen in der Industrie, in der Wirtschaft oder sind inzwischen selbständige Elektrotechniker-Meister.

Das Verlegen von elektrischen Leitungen spielt heute nur noch eine untergeordnete Rolle. Vielmehr werden in der Ausbildung die neuen Techniken gelehrt, wie z.B. „SPS“ - Speicherprogrammierbare Steuerungen

- „EASY“ - Umgang mit logischen Steuerbausteinen
- „Netzwerktechnik“ - Vernetzung von EDV-Systemen
- „Sicherheitstechnik“ - Alarmanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Videoüberwachungen
- Personalzugangskontrolle
- „Gebäudeleittechnik“ - Schalten, Regeln, Überwachen ganzer Gebäudekomplexe

Die Elektro-Innung und unsere Berufsschule arbeiten eng zusammen und stellen die Prüfungsausschüsse für die Zwischen- und Gesellenprüfungen.

Auch die Sicherheit für Mensch und Leben kommt nicht zu kurz. Jährlich führt die Elektro- Innung zusammen mit der Berufsgenossenschaft Sicherheitsschulungen



Siegfried Ulrich bei der Beurteilung einer Gesellenprüfungsarbeit

durch. Alle Lehrlinge werden laufend mit den Gefahren des elektrischen Stroms vertraut gemacht und auf die Gefahren der Baustellen hingewiesen. Schließlich werden im Handwerk 40% aller Schulabgänger ausgebildet.



Das heutige Elektrohandwerk finden Sie unter:

GEBÄUDETECHNIK 2000

Die Installationsbusse - die Welt der Elektroinstallation im 21. Jahrhundert

Ein Prophet ist nicht erforderlich, um einen Umbruch in der Elektroinstallation vorherzusagen: In wenigen Jahren wird die überwiegende Anzahl der Gebäude mit einem Installationsbus ausgestattet sein. Die Bustechnik, die bisher nur wenige Betriebe vor allem im Zweckbau einsetzen, wird sich zu einem Standardprodukt eines jeden Installateurs entwickeln. Grund genug, die Hintergründe dieser Technik und die Produkte gleich zu Beginn des Jahrhunderts zu beleuchten.

Der Begriff „Bus“ stammt aus der Anfangszeit der Computertechnik. Schon damals war es schwierig, alle Kunden gleichermaßen zufrieden zu stellen: der Eine wollte nur einen Drucker anschließen, der Andere zwei Drucker, Lochstreifenleser usw. Wenn man alle Computer mit den vielen Schnittstellen versehen hätte, wären die Geräte für Kunden mit geringen Anforderungen zu teuer geworden.

Man entwickelte eine Lösung, die nur einen Anschluss (engl.: Interface) am Computer erforderte. Hier werden alle Geräte parallel angeschlossen. Jedes Peripheriegerät bekommt eine Nummer, unter der der Computer es direkt ansprechen kann. Alle Geräte teilen sich also eine Datenleitung.

Der Begriff „Bus“ hat sich bei uns inzwischen weitgehend verselbständigt. Eigentlich ist er jedoch eine Abkürzung des Ausdrucks „binary unit system“. Anschaulicher ist jedoch folgende Anekdote: Mit ein bisschen Phantasie sieht ein Kabel mit vielen angeschlossenen Stationen aus wie eine Straße mit vielen Bushaltestellen. Der Begriff war gefunden: Bus.

Die Technik, an ein Datenkabel viele Geräte zu klemmen, ist so universell verwendbar, dass es heute tausende Busse gibt: nicht nur im Computer-, sondern auch im Automobil-, in der Industrie-, im Gebäudebereich. Selbst innerhalb einzelner Geräte wird die Bustechnik heute eingesetzt. In einem Videorecorder beispielsweise kommunizieren die Antriebe und die Baugruppen untereinander heute meist per Bus.

Schon in den 80er Jahren erkannte man bei Siemens, dass die Verkabelung von Gebäuden immer unübersichtlicher wurde. Die Netzleitung wurde nicht nur zu den Verbrauchern geführt, sondern auch an jeden Schalter, Taster usw. Da wurden einfache Ein / Aus - (1 / 0) Informationen mit dicken NYM-Kabeln übertragen. Ein Fernsteuersystem musste her, daß die Taster mit einfachem Telefonkabel abfragen konnte. Auch alle Verbraucher sind an dieses Steuerkabel angeschlossen, damit sie auf die Taster reagieren können. Das NYM-Kabel muss nur noch zu den Aktoren und Energieverbrauchern geführt werden.

1987 begann bei Siemens in Regensburg eine Arbeitsgruppe mit der Entwicklung

eines neuen Installationsbusses. Er wurde erstmals 1992 auf der Industriemesse in Hannover unter dem Namen EIB (European Installation Bus) vorgestellt und ab 1993 frei verkauft.

Der EIB ist nach wie vor das meistverkaufte System. Allerdings weist der EIB einige bemerkenswerte technische Mängel auf (die sich in vielen Fällen jedoch nicht auswirken); da sind die Systeme mit dem „L“ im Namen deutlich überlegen. Der LON zeichnet sich durch eine enorme Bandbreite des Basissystems aus, er eignet sich nicht nur für das Gebäude, sondern auch für Industrieanwendungen. In puncto Vereinheitlichung der Werkzeuge muss allerdings noch einiges geschehen, damit der LON für den durchschnittlichen Elektrobetrieb ein Produkt der täglichen Praxis wird.

In diesem Punkt steht der LCN dank einfacher Verdrahtung und Parametrierung besser da. Er bietet mit wenigen, umfangreich ausgestatteten Modulen viele Funktionen und ein mehrstufiges Meldewesen, so dass ihn nicht wenige zur Zeit als technisch führend ansehen.

In dem Bereich der Installationsbusse aber ist die Entwicklung stürmisch. Deshalb kann dieser Bericht auch nur ein aktueller Lagebericht, ein Spotlight, am Beginn des neuen Jahrtausends sein. Es wird spannend, wie es in den nächsten Jahren weitergeht.

Auszug aus DE 1-2 / 2000



**Fachbetrieb für
Informationstechnik**

TELEKOMMUNIKATION VOR DEM UMBRUCH

Die Grenzen zwischen Elektrotechnik, Kommunikations- und Informationstechnik verschwimmen zusehends. Schwerpunkt: IP-Telefonie

Hinter IP-Telefonie verbirgt sich die Möglichkeit, über Computernetze zu telefonieren - egal, ob im Intranet oder im Internet. Vorteil dieser Technik ist, dass ein gemeinsames Kabelnetz für das Telefonieren und für den Datenaustausch von Computer zu Computer ausreicht. Bislang waren zwei Kabelnetze notwendig. Fachleute werten den Schritt zu dieser Technik ähnlich revolutionär wie den von der analogen zur digitalen Telefonie.

Neue Arbeitsfelder

Das Verschmelzen von Technologien, die mit Strom arbeiten und zu einem Großteil auf Leitungsnetze angewiesen sind, bietet eine große Chance für das Elektrohandwerk, sich ein neues Arbeitsfeld zu sichern. So können auch die Elektrotechniker ständig über Weiterbildungsmöglichkeiten informieren, die ihnen und ihren Mitarbeitern die Kompetenz vermitteln, auf dem prosperierenden Markt erfolgreich tätig zu sein.



Fachbetrieb für[®]
Solartechnik

ZUKUNFTSMARKT PHOTOVOLTAIK

Einspeisevergütung von 99Pf. je kWh

Für die Versorgung der eigenen vier Wände mit Strom, Wärme und Warmwasser gibt es neben den herkömmlichen Energieträgern einige Alternativen. Photovoltaik ist die direkte Umwandlung des Sonnenlichts in elektrischen Strom mit Hilfe von Solarzellen. Unter Solarthermie versteht man dagegen die Gewinnung von Wärme aus der Sonneneinstrahlung mit Kollektoren. Weitere Möglichkeiten, sich die Sonnenenergie nutzbar zu machen, sind z.B. Wärmepumpen. Heute sind technisch ausgereifte Systeme verfügbar, die vom Elektroinstallateur angeboten, projektiert, installiert und gewartet werden können.

PV-Schub durch Erneuerbares-Energie-Gesetz:

Das am 1. April in Kraft getretene Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) wird die Verbreitung der Photovoltaik (PV) beflügeln. Seither erhält der Betreiber einer PV-Anlage 99 Pfennig für jede kWh Strom, die er in das öffentliche Netz einspeist.

Großes Auftragspotenzial erwartet:

Zusätzlich bietet die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Kredite zu günstigen Konditionen. Die Nachfrage privater Investoren ist bereits massiv gestiegen. Hier schlummert ein großes Auftragspotenzial für die Elektrofachbetriebe. Als Mindestgröße für eine PV-Anlage empfiehlt sich eine Leistung von 1 kWh (ca. 10 m² Modulfläche). Damit kann man zwischen 700 und 1000 kWh Strom erzeugen. Bei 99 Pf. pro kWh entspricht dies rund 700 bis 1000 DM pro Jahr. Die Kosten für eine solche Anlage liegen derzeit bei ca. 20.000 DM. Verbunden mit einem günstigen Kredit der KfW erhält man die Solaranlage quasi geschenkt.

DER E-CHECK

Geprüfte Sicherheit in Wohnung, Haus und Betrieb.

Von Haus aus Sicherheit?

Die Einrichtungen im modernen Haushalt brauchen nun einmal Strom, und der kommt aus der Steckdose, soviel ist klar. Aber mal ehrlich: Wissen Sie auch, was hinter den Steckdosen vor sich geht? Wann die Elektroinstallation im Haus, in der Wohnung zum letzten Mal überprüft wurde - und ob sie gegen Blitzschlag, Überspannung und andere Gefahren Schutz bietet? Für Ihr Auto brauchen sie aus Sicherheitsgründen regelmäßig eine Plakette - aber die



Elektroinstallation: Ist sie erst einmal eingebaut, wird ihr auf ewig vertraut...

Was viele unterschätzen:

Eine fehlerhafte Elektroinstallation oder defekte Elektrogeräte können hohe Risiken mit sich bringen. Jahr für Jahr entstehen Milliarden Schäden z.B. durch veraltete Installationen und Sicherungsverteiler, schlechte Kontakte, Isolationsfehler und die Folgen von Blitzschlag und Überspannung. „Über 400.000 mal in 10 Jahren schlug der Blitz in Deutschland ein. Die Rekordmarke: 56.540 Blitzschäden im Jahr 1994.“ Bis zu 1 Million mal pro Jahr schlägt der Blitz in Deutschland ein und entlädt seine gigantische Energie in einem Bruchteil einer Sekunde. Das kann elektrische Anlagen beschädigen, sogar bis in eine Entfernung von 1,5 km. Doch Schäden durch Fehler im Elektrobereich sind nicht nur teuer, sondern auch vermeidbar. Deshalb ist eine regelmäßige Überprüfung von Elektroinstallation und -geräten in jedem Fall sinnvoll. Lassen Sie den Schutz vor Blitzschlag und Überspannung nicht zur spannendsten Frage im Haus werden und sorgen Sie vor - mit dem E-CHECK.

Wer an der Sicherheit spart, der spart am falschen Platz.

Sparen ja, aber nicht an der Sicherheit. Mit dem E-CHECK sind Sie sicher vor unangenehmen Überraschungen. Die nachfolgende Statistik zeigt, warum der E-CHECK so wichtig für Sie ist:

„Besorgnis erregend: Der Anstieg der durchschnittlichen Schadenssummen von über DM 21.000 auf rund DM 48.000 innerhalb von 10 Jahren.“

DER E-CHECK FÜR MIETER UND VERMIETER

Sicherheit nach VDE - der beste Schutz für die ganze Familie.

Für Mieter und Eigentümer von Häusern und Wohnungen ist der E-CHECK eine sichere Entscheidung. Er gibt die Gewißheit, daß die geprüfte Elektroinstallation und die geprüften Elektrogeräte allen Sicherheitsaspekten genügen, und schützt im Regelfall gegen eventuelle Schadenersatzansprüche der Versicherer.

„Ihr Elektromeister ist kompetent in allen Fragen der Sicherheits- und Komforttechnik. Sprechen Sie ihn darauf an.“

Zum rechtlichen Hintergrund:

Mieter sind verpflichtet, ihr Mieteigentum während der Mietzeit in dem Zustand zu erhalten, wie es dem Vertrag entspricht. Dies verlangt auch eine regelmäßige Kontrolle der technischen Einrichtungen nach den maßgeblichen Vorschriften.

Was viele Mieter und Eigentümer nicht wissen: Seit dem 1. Oktober 1997 gilt: Die neue VDE-Bestimmung (VDE 0105 Teil 100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“) nimmt elektrische Anlagen in Wohnungen nicht mehr von der Prüfpflicht aus.

Im Schadenfall muß der Eigentümer den einwandfreien Zustand der Elektroanlage nachweisen.

Ersparen Sie sich unangenehme Überraschungen:

Ein E-CHECK schafft Sicherheit und Klarheit in allen Punkten, insbesondere darüber, daß die Elektroinstallation und die Elektrogeräte dem jeweils erforderlichen Stand

der Sicherheitstechnik entsprechen, gefährliche Mängel erkannt und beseitigt werden, ein Meßprotokoll den einwandfreien Zustand dokumentiert.

Die Plakette ist der sichtbare Beweis, daß alles in Ordnung ist.

Mehr Sicherheit, mehr Komfort.

Doch es geht nicht nur um Sicherheit:

Mit dem E-CHECK klären sich auch Fragen der Komfort- und Energiespartechnik.

Zum Beispiel: Welche Möglichkeiten gibt es, Haustechniksysteme zu integrieren und mit Strom Energie zu sparen? Welche Energiespartechniken wie z.B. intelligente Beleuchtungssysteme können gezielt genutzt werden? Welche regenerativen Energiequellen können eingesetzt werden?

Gute Argumente für Kauf und Verkauf.

So oder so, der E-CHECK ist die Generalinspektion einer Elektroanlage und damit bei Kauf und Verkauf ein starkes Argument.

„Sicher ist sicher: Ist Ihre Familie wirklich optimal gegen Stromschäden geschützt? Ganz gleich, ob schon beim Einbau oder erst nachträglich daran gedacht wird.“

DER E-CHECK FÜR MODERNISIERER UND BAUHERREN.

Bei Modernisierung und Renovierung, Aus- und Umbau.

Aus- und Umbauten sind immer mit Veränderungen bzw. Erweiterungen der Elektroinstallation verbunden. Die richtige Installationsart muß gewählt, geprüftes Installationsmaterial eingesetzt werden. Die sinnvolle Aufteilung der Stromkreise ist gleichfalls zu beachten. Kurz: Gerade bei Aus- und Umbauten darf die Einhaltung der VDE-Bestimmungen nicht vernachlässigt werden.

Alles in Ordnung? Alles in Ordnung.

Typische Problemstellen bei Modernisierungen: Elektroleitungen, die nachträglich installiert wurden, zu wenig Stromkreise aufgrund zu kleiner Verteiler. Größte Sorgfalt ist vor allem bei der Renovierung von Badezimmern geboten. Die geltenden VDE-Bestimmungen sehe speziell für Bäder zusätzliche Schutzmaßnahmen vor, um die Sicherheit des Benutzers zu erhöhen.

So müssen beispielsweise bestimmte Abstände im Schutzbereich eingehalten werden, die Materialien der Installationen nach den Umgebungsbedingungen ausgewählt werden, der Erdungsanschluß der Dusch- und Badewannen fachgerecht vorgenommen sein, die Schutzeinrichtungen (wie z.B. Überstrom-Schutzeinrichtungen und FI-Schutzschalter, sowohl für den Innen- und Außenbereich) innerhalb der vorgeschriebenen Abschaltzeiten und Stromstärke auslösen.

„Sicherheit geht vor: Zur Absicherung der Elektroinstallation im Bad gehören moderne FI-Schutzschalter.“

Darüber hinaus gibt es im Bereich der Komfort- und Sicherheitstechnik eine ganze Reihe von neuen Einrichtungen, die bei Aus- und Umbau mit eingebaut werden können: z.B. Personenschutzautomaten, Licht-Steuerungen, Einbruchmeldeanlagen

und vieles mehr.

Besser vorsorgen - statt sorgen.

Gehen Sie auf Nummer Sicher: Auch wenn nur ein Teil des Gebäudes aus- oder umgebaut wird, sollten mit dem E-CHECK die gesamte Elektroinstallation und alle Geräte geprüft werden: Und gerade Bauherren werden es zu schätzen wissen, wenn sie dank E-CHECK alle Prüf- und Meßergebnisse schwarz auf weiß vorliegen haben. „Typisches Zeichen dafür, daß es Zeit für den E-CHECK ist: veraltete Sicherungen.“

DER E-CHECK FÜR GESCHÄFTSFÜHRER UND BETRIEBSINHABER.

Steht Ihr Betrieb unter Strom?

Gut, wenn damit Engagement, Teamgeist und Leistung gemeint ist. Weniger gut, wenn es den Zustand der Elektroinstallation betrifft. Es muß ja nicht immer gleich ein Brandschaden sein. Laut einem der größten Sachversicherer in Deutschland gehen Elektronikschäden zu über 30% auf Überspannung zurück.

Ihre Verantwortung: die Sicherheit im Betrieb.

Das erste, was Ihre Versicherung im Schadenfall fragt:

Ist die Elektroinstallation lt. VDE-Norm geprüft? Ist die Prüfung regelmäßig erfolgt?

Problem Nr.1: Überspannung durch Überlastung!

Deshalb gibt es strenge gesetzliche Vorschriften für regelmäßige Prüfungen in Gewerbebetrieben. Im Schadenfall muß der einwandfreie Zustand der Elektroanlage nachgewiesen werden. Lt. Unfallverhütungsvorschrift VBG 4 muß regelmäßig geprüft werden:

- mindestens alle 4 Jahre:

Elektrische Anlagen und ortsfeste Geräte.

- mindestens alle 6 Monate:

ortsveränderliche Geräte.

Bei Gewerbetreibenden gilt diese Nachweispflicht gegenüber den Gewerbeaufsichtsämtern, den Berufsgenossenschaften und den Versicherungen.

DER E-CHECK - AUCH FÜR DIE INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK:

Die E-CHECK Experten prüfen nicht nur die Elektroinstallation, sondern die gesamte Kommunikationstechnik und alle elektrischen Geräte im Büro auf einwandfreien Zustand: vom PC bis zum Monitor, vom Telefax bis zur Türöffneranlage. Übrigens: Viele Versicherungen erkennen den E-CHECK an und ermäßigen ihre Prämien. Ganz abgesehen von den vielen Energiesparmöglichkeiten.

Ihr E-CHECK Experte berät Sie dazu gern.

Der E-CHECK: geprüfte Sicherheit.

Auf einen Blick - die 6 wichtigsten Vorteile, die geprüfte E-CHECK Sicherheit bietet: Sie vermeiden hohe Reparaturkosten und Folgeschäden durch mangelnde Wartung. Ihr Betrieb ist vor unnötigen Ausfallzeiten von Maschinen und Antrieben geschützt. Sie können im Schadenfall Versicherungen oder der Berufsgenossenschaft den korrekten Zustand von Anlagen und Geräten nachweisen. Sie sparen mit Strom Energiekosten. Bei vielen Versicherern erzielen Sie Prämienvorteile! Und: Sie motivieren Ihre Mitarbeiter durch vorbildliche Arbeitssicherheit.

**GUTE GRÜNDE FÜR DEN „E-CHECK“.
ER KOSTET WENIG UND SPART VIEL.****Besser rechtzeitig vorsorgen.**

Schalten Sie unkalkulierbare Sicherheitsrisiken und hohe Folgekosten von Anfang an aus: Der E-CHECK ist die geprüfte Sicherheit der Elektroinstallation und Elektrogeräte. Ihr Innungsfachbetrieb berät Sie gern.

Von führenden Versicherungen empfohlen: Prämienvorteile!

Geprüft und für gut befunden: Der E-CHECK und seine Prüfkriterien selbst wurden gründlich geprüft, und zwar von einem der größten Sachversicherer Deutschlands! Das Ergebnis: Als eine der ersten Versicherungen erkennt jetzt die Württembergische Versicherung den E-CHECK an und gewährt Ihren Kunden Prämiennachlässe bei E-CHECK Nachweis.

Mit Sicherheit Prämien sparen.

Sprechen Sie Ihre Versicherung darauf an:

Eine offiziell geprüfte Elektroinstallation reduziert das Risiko für Brandschäden, Blitzschlag und Überspannung auf ein Minimum. Ein Vorsprung an Sicherheit, der sich in Ihren Versicherungsprämien wiederfinden sollte.

Mit Sicherheit Energie sparen.

Moderne Elektro-Hausgeräte verbrauchen bis zu 50 % weniger Strom als Geräte aus den 70er Jahren.

Ein Geräteeinkauf hat sich damit oft schon nach wenigen Jahren gelohnt.

Mit energiesparender Beleuchtung kann bis zu 75 % Energie eingespart werden!

Auch in Büros und Gewerbebauten läßt sich mit modernsten Leuchten und intelligenten Vorschaltgeräten (z.B. für tageslichtabhängiges Dimmen) der Energieverbrauch auf ein Viertel reduzieren!

Mit Sicherheit gut beraten.

Ihr zusätzlicher Vorteil: Wenn Ihr E-CHECK Experte im Haus ist, wird er Sie gerne

Der Hit für die Modernisierung!

tausch & talk



Entravox.

Die kompakte TwinBus Türstation für 1 – 4 WE: Günstig, schön und schnell zu installieren. Jetzt alte Klingeln austauschen und gute Geschäfte machen!

RITTO

Wir verstehen uns. Mit Sicherheit.

Infos unter Telefon 0 27 73 - 812 222, Fax 0 27 73 - 812 333,
E-Mail: info@ritto.de oder im Internet www.ritto.de.
RITTO-Werk Loh GmbH & Co. KG, D-35702 Haiger.

beraten: zum Thema Energiesparen, zu neuen Aspekten der Beleuchtungstechnik oder zu neuen Lösungen im Bereich Komforttechnik, beispielsweise Rolladensteuerung, Temperaturregelung und vieles mehr. Der E-CHECK ist also immer auch eine gute Gelegenheit, solche Fragen mit Ihrem Elektrofachmann direkt vor Ort, bei Ihnen zu Hause oder im Betrieb zu klären.

Das Qualitätssiegel für Elektroanlagen und -geräte.

Der E-CHECK ist die offizielle Prüf-Plakette für die gesamte Elektroinstallation und alle Geräte im Haus. Er darf nur von geschulten Innungsfachbetrieben ausgeführt werden. Die E-CHECK Plakette dokumentiert den ordnungsgemäßen Zustand der Anlage und aller Geräte im Sinne der jeweils geltenden VDE-Bestimmungen:

Eine solche Prüfung empfiehlt sich je nach Umfang und Art der Installation regelmäßig etwa alle 2-4 Jahre.

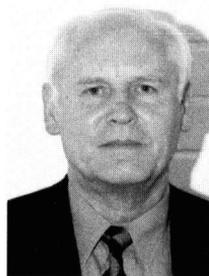
Der jetzige Vorstand der Elektro-Innung Lübeck



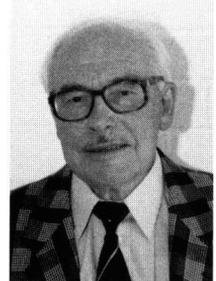
Richard Wulf
Ehrenobermeister



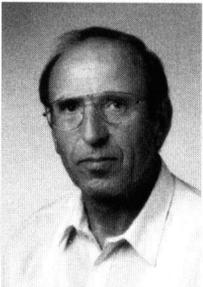
Gerhard Haaker
Obermeister



Claudius Struve
Stell. Obermeister



Hendrik Confurius
Ehrenobermeister



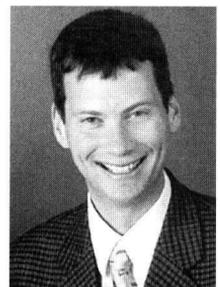
Dieter Thiel
Kassenwart



Wolfgang Landgraf
Lehrlingswart



Thomas Wiedermann
Schriftführer



Mathias Wascher
Beisitzer



Ralf Gutjahr
Fachgruppenleiter
Elektrotechnik



Karlheinz Birr
Fachgruppenleiter
Elektromaschinenbau

SCHLUSSWORT

Aus heutiger Sicht bleibt in meinem Schlußwort eigentlich nur noch die herzliche Bitte, daß einer unserer nachfolgenden Meister sich die Mühe macht und diese von mir begonnene Chronik weiterschreibt. Natürlich würde ich mich auch darüber freuen, wenn auch noch nach der Fertigstellung dieser Aufzeichnungen, schriftliche Beiträge zur Ergänzung, der von mir in dieser Ausgabe erbrachten Texte eingehen würden.

Richard Wulf

DER AUTOR STELLT SICH VOR



Der Autor, Elektromeister Richard Wulf, wurde am 25. Mai 1925 in Lübeck geboren. Schon am 13. Oktober 1953 machte er sich mit einem Elektrohandwerks-Fachbetrieb in seiner Heimatstadt Lübeck selbständig. Im Vorstand seiner Elektro-Innung Lübeck arbeitete er ab 1960 mit, davon 1977 bis 1987 als deren Obermeister. Wegen seiner Verdienste um das Handwerk verlieh ihm die Landes-Regierung Schleswig-Holstein die „Ehrendadel in Silber“, die Kreishandwerkerschaft die „Ehrendadel in Gold“, der Zentralverband des deutschen Elektrohandwerks die höchste Auszeichnung, die Karl-Leo-Nägele-Medaille.

Lichtblicke für Ihren Haushalt – Sternstunden für Sie.



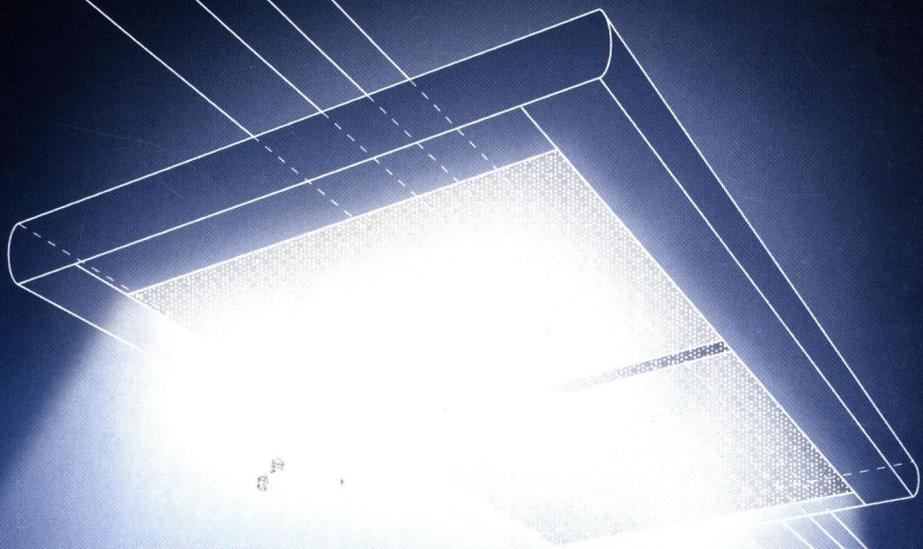
Die neuen Haus- und Einbaugeräte von Miele sind einfach glänzend. Auf höchstem technischen Niveau mit vollelektronischen und schonenden Waschautomaten und Wäschetrocknern, flüsterleisen Geschirrspülern mit Besteckschublade, kochkompetenten Herden, Kühl- und Gefriergeräten mit niedrigem Energieverbrauch und rundum beweglichen Staubsaugern mit Hochleistungsfiltern.

Miele & Cie.
Vertriebszentrum Hamburg
Melkerstieg 20
21217 Seevetal
Telefon 0 40 / 7 68 69-0
Telefax 0 40 / 7 68 69-209

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr

*Miele gratuliert
dem Fachverband Elektro-Technik Lübeck
zum 25-jährigen Bestehen
am 15. Dezember 2000.*

Miele
IMMER BESSER



MENSCHENFREUNDLICHT

Mit ELDACON® schaffen wir ein Licht, das dem Arbeitsraum eine neue Dimension verleiht: Stressfreiheit.

- ice
- industry
- traffic
- shopping
- public
- sports



Licht hat ein neues Format: die Weltneuheit Quadrature. Diese Leuchte sorgt mit unserer einzigartigen ELDACON®-Technologie für blendfreies Licht. Und gibt damit Architekten und Lichtplanern völlig neue Möglichkeiten bei der Lichtgestaltung.

siteco
 Sie werden sehen.